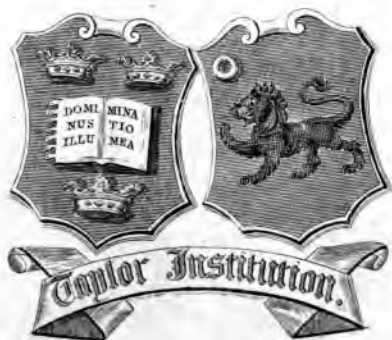



DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA
Taylor Institution.



Shakespeare

De lostgen Wiewer von Windsor

en't

Plattdietsche äwersett

von

Robert Dorr.

Met 'nem Värword von Klaus Groth.

Liegnitz 1877.
Verlag der Th. Kaulfuß'schen Buchhandlung.
(R. Nehring.)

17. 9. 2?.



Oscar Heinze's Buchdruckerei, Liegnitz.

Der

deutschen Shakespeare-Gesellschaft

gewidmet

von

Verfasser und Verleger.

Vorwort.

Shakespeare plattdütsch, — dat is för den, de fiefuntwintig Jahr torügg denken kann, as en Märken un en Fabel. Noch en paar Jahr vörher schreev Paster Klaus Harms in sin Schleswig-Holsteensch Volks- un Scholbok, de „Gnomon", en Afschnitt mit de Aewerschrift: „Min lewe Landesspraк, gode Nacht!" un as he al blind weer, 1852 in sin Vor- und Fürwort to den Quickborn, as harr he to fröh Gunnacht seggt un dat kunn noch mal dagen för sin lewe Landesspraк: „vellicht kregen de nafolgenden Geschlechter noch mal wedder en allgemene plattdütsche Schriftsprak, as fröhere Geschlechter se hatt harrn." Wat war he seggt un schręben hebben, wenn he nu noch lęv?

Shakespeare plattdütsch! — Warum denn nich, wenn de Anfang makt is? Ja, awer . . .

Gegen en plattdütschen Burns hett man wul al nix mehr intowenn'; ik heff eerst vör korten mehr as en half Dutz plattdütsche Aewersetter oprękent, un wenn't Dutz vull is, hebbt wi em vellicht annecteert. Wat war man darto seggt hebben um de Tied von Harms sin Vor- un Fürwort?

Dat geit wat langsam, wenn en Volksstamm von tein Millionen Minschen enige hundert Jahr slapen hett un anfangt sik to röhrn, ehr dat von Kopp bet to Föten dringt. Dar starvt Mennigeen öwer hin, de mit waken Ogen vörut seeg oder dat ahn in sin frame Seel, domals as se all noch sleepen. Dar storv noch eerst dit Jahr von mi en Fründ, de jümmer seggt harr: „Waneer geit Een daran un öwersett mal den Homer int Plattdütsche? Dat gift keen Sprak, de der mehr sik to eegent, de Geschichte „vom Dulder Odysseus" to vertelln, as dat Plattdütsche, de geborne Schipper- un Seesprak."

„Töv man, heff ik em jümmer antwort', he kumt, he ward kam'!" Frielich, he töv nich, awer he löv, un wenn he lęv, so harr he nu wul seggt: „Also eerst de Shakespeare!"

Ob un wo wiet dat möglich is, dat ward sik finn bi't Utföhrn. An den Hamlet sünd wi noch nich; ob wi darhin kamt, is öwerflödig to fragen. En Engländer hett in en Ręd vör sin Landslüd öwer de Herkunft von't engelsche Volk un de engelsche Sprak seggt, dat twe

Drüttel von alle engelsche Wör plattdütsch sünd. — An de Sprak ward dat also wul ok hier nich mangeln.

Oder doch? Körper harr se vellicht, awer nich den Geist? Krupen kunn se wul, gan un stan ok vellicht op gesunne Knaken, awer Flünken harr se nich, flegen weer er verseggt, dat Erhabene kunn se nich recken? Awer wat is denn Gemöth, dat man er tospricht in Aewerfloth? man schull doch denken, den Geist neeg verwandt un kunn sik licht darin verwandeln.

Dat geit bet öwer't Lächerliche, wie man den Plattdütschen den Mund toholn will, as kunn he sik versündigen — nich mit Grofheit, Plattheit, Gemeenheit — dat lett man em, as weer't sin Arfstück — ne̜ mit dat Gegendeel. Hett man denn würklig verge̜ten, dat dat Erhabenste von Dichtung, dat de Psalmen Davids, dat dat hoge Leed von Salomo, dat de Reden von de Propheten un unsen Herrn, dat de Bargpredigt un de deepsinnigen Episteln von den Apostel Paulus, dat mit een Wort de Bibel al to Luthers Lebenstied int Plattdütsche öwersett is?

Awer de plattdütsche Sprak is sietde̜m verstummt we̜st!

Vellicht to e̜rn Vordeel; se is deshalb ok ni öwersnappt, is wahr un klar ble̜ben. Aewrigens kann se ja dat Spre̜ken, as se siet fiefuntwintig Jahrn deit, wedder anfangn, se bruckt' je nich von vörn to lehrn, as jede annre mutt un dan hett, sogar de hochdütsche.

Awer warum denn den Shakespeare plattdütsch?

Warum? fragt man dar jemals en hochdütschen Schriftsteller na, wenn he wat Nies un wat Guds le̜wert? Warum? — Darum! Tel est notre plaisir, antwor mal en französchen König. Wer uns nich lesen will, den dwingt wi nich Doch wüllt wi en Antwort geben op de Frag.

Aewersetten is för en junge Schriftsprak, wat Turnen is för en jungen Körper. Dar mutt de Sprak sik bögen un wenden lehrn. Dar kann se nich utwieken, mutt se e̜r Kraft, e̜rn Riekdom, e̜r Hölpsquelln opsöken, mutt von een Mundart in de anner griepen lehrn, de Dialekte wedder vereenigen, ut de Landschaftsspraken allmählig wedder en Stammsprak schaffen.

Darto künnt ok de hölpen, de nich gerade Dichtertalent hebbt, awer Geduld, Sprak- un Formgenie, un de't hebbt, deit dat keen Schaden; grad as dat mit de J. H. Voß, Schlegel, Tieck u. A. int Hochdütsche gan' hett.

Wenn wi de Fotstappen oprȩken wüllt, de von Klaus Harms sin wehmöhdigen Affscheedsrop an sin lewe Landessprak bet nu vörwarts un opwarts makt sünd, un wi den Quickborn, de Ollen Kamellen, de groten plattdütschen Volksfeste in Amerika, de plattdütschen Vereene dar un to Hus, de negere Verbindung mit Holländer un Flamen, den plattdütschen Husfründ as eerste plattdütsche Tiedschrift optellt: so is de Aewersettung von en Schuspel von Shakespeare. as de letzte un nieste Fortschritt nich to vergȩten. Nafolger ward nich fehlen! Mögt se eben so geschickt un vörsichtig sin as Herr Dorr! Dat Theater hett dat Plattdütsche dörch Carl Schultz, Fru Lotte Mende u. A. al wedder mit Glück betrȩden. Dat fehlt blot an Stoff un Stücken, tomal an solke, de en bȩten höger öwer de Posse rutlangt. Wer wat kann, de mutt sik doch al gegen stemm', dat wi nich blot int Anekdoten vertelln un 'Spaßmaken wedder versinkt, nadem wi eben den Kopp hebbt baben krȩgen. Fritz Reuter is en gefährlichen Vörmann, quod licet Jovi — man kennt das Sprȩkwort, un he erlaubt sik al oft to vȩl. Herr Dorr weet sülbn genau, wat he deit, wenn he jüs de lustigen Wiewer von Windsor un nich en anner Stück von Shakespeare utwählt hett. De Personen reckt nich to hoch in de Höch för sin preuß'sche plattdütsche Mundart, dat he nich för jede Gestalt, as Falstaff un sin Geselln, för en Frȩdensrichter un dergliefen, för en wullhebbn Mann, as Page un Forth un ȩr Fruns un Döchder, Jemand in sin Heimat harr finden kunnt, de he't ungefehr von den Mund afhör, wa se sprȩkt oder muchen sprȩken. Sogar för den Wallisischen Paster Evans bruk he keen Mischen (Messingisch, egentlich Meißnisch, d. i. Hochdütsch, denn dar kregen wi't her), to erfinden, sunnern he harr un hett en Art Oberdütsch, dat ok in sin Provinz siet urold lebennig un gang un gäbe is. Bi alldem mutt de plattdütsche Leser nich vermoden, as kreeg he wat to hörn un sehn, wat jüs na Bewerstȩd oder na Teterow to Hus hör. Von dat Laken hebbt wi doch ok bald de letzte El vermȩten, ja dat hett dat Ansehn, dat darvon ni vȩl mehr as de Eggen un enige Stubens von nablȩben sünd.

Wat denn? Schüllt wi denn de Böker tomaken? Herr Dorr meent nich so, un ik hap, he hett Recht. Ik heff sin Arbeit lȩst mit Vergnögen un Genögen. Ik will hier nich deröwer sprȩken, wo neeg he an sin Maal reckt hett. Dar hört mehr Tied un Wiel to, as blot mal lesen un Original un en paar hochdütsche Aewersettungen to vergliefen. Dar kamt ganz anner Fragen un Gedanken op, as blot de

de man bi en hochdütschen nien Aewersetter hett un bedenkt. En plattdütsch Bok is nich blot „litterarisch", dat weet ik sülbn am genausten von de Tied her, as ik min Quickborn schreev un vęle Jahre in min Pult versteck: An en plattdütsch Bok, wat en nie Bahn brickt, hangt sik „lebennige Elemente", de wiet öwer de Schrift rutlangt.

Ik will hier man op een Punkt de Ogen richten. Herr Dorr sin Mundart is nich min egen. Na Bokstaben un Schrift, na enige Endungen un Wendungen kunn man denken, se leeg wiet af von't ditmarscher Platt, is se ja doch ok ganz ut de anner Eck von't plattdütsche Land. Wenn man sik awer rin list, wenn man blot de Geduld hett, tein oder twintig Sieden opmarksam dör to nęhm', so is't Een gradto wunderbar: wie dat Plattdütsche, de ol Sassensprak, vun de östlichste bet to de westlichste Grenz öwereenstimmt. Dat Grundwesen is so genau datsülwe, dat man meent, wenn't mal anners ludt, man harr't blot vergęten un en ol bekannten Ton keem ut de Erinnerung op.

Ik heff fast ahn mi vörtobereiten ut de lustigen Wiewer min Frünn in holsteensch Platt lut vörlęst, as weer't in unse Mundart schręben, lichter sogar, as meistens ut een vun de mekelnborgsch Böker. Dit kumt tum Deel allerdings darvon, dat Herr Dorr sik in de Schrievart an uns anslutt, dat he öwerhaupt as en Sprakgelehrten en dörchdachte Orthographie hett un nich darop utgeit, as meist de Annern, jüs de Unarten von de Mundart in Bokstaben to setten.

Dit ward jede gewandte plattdütsche Vörleser ok in sin Mundart utföhrn künn, un vellicht ward so de lustigen Wiewer vör't Publicum, gar op't Theater kam'. Dat man't bi so'n Gelegenheit beputzt, bruk ik nich to seggn, för Grofheiten oder unverständlige Saken int Original kann de Aewersetter nich herkam'.

Bi de Gelegenheit keem ik mit min Frünn to de Meenung: dat entweder Shakespeare in dit Stück uns, oder dat de Aewersetter Shakespeare neger kam' weer, as en Hochdütschen em kam' kann. Dat mag ja an uns Plattdütsche liggn: awer int Ganze, in Ton un Farv, as man wul seggt, kumt uns t. B. de Tieck'sche Aewersettung fremder, nicht so natürlich, man kunn seggn nich so engelsch un nich so dütsch vör, as de Dorr'sche. Awer wenn't ok man uns so vörkumt, so is dat genog vör uns, un man kann uns dat Vergnögen gönn', uns op unse Art an den dütschen Shakespeare to freun. Bewiesen, ja naręken lett sik öwrigens, dat jüs in dit Stück söben Achtel von alle *engelschen* Wör plattdütsch sünd un de Verwandschaft neger, as mit

hochdütsch. De Shakespear'schen Wortwitze, wo meist wenig Witz in is, rękent wi weder Tieck noch Dorr an.

Wenn't denn wieder nix weer, wenn de Arbeit wieder nix lęwer, as för jeden „Liebhaber des Plattdeutschen", as Klaus Harms sik geern utdrückt, disse Betrachtungen, disse egen Art von Nadenken un Genuß, as ik se ęben beschręben heff, so is't för de Arbeit genog, wat Anners un Bęters lęwert keen Sprakkunstwark. Ik wünsch blot, dat min Wort mit hölpen much, dat recht Vęle tolangn un mit genoten.

Herr Dorr is öwrigens nich de Eerste, de wat von Shakespeare int Plattdütsche öwersett'. De Hamborger Bärmann gev in sin „Groot Häög- un Hęwelbook" al vör veertig Jahr en Aewersettung von Hamlets Monolog: To be or not to be. Allerdings weer dat blot en Kunststück, en Stück Linjendanzerie (Seiltänzerei), keen eernsthafte Arbeit, darför weer de Tied noch ni kam'. Ok en Aewersettung int Plattdütsche von en Holberg'sches Stück, ik meen de politische Kanngeeter, gift dat siet föfdig Jahrn un länger.

Dat harr keen Nafolg. Schulln wi Recht hebbn, wenn wi denkt, ditmal weer't anners, de Tieden harrn sik ännert, un dar keem, wenn he't nich sülbn weer, bald en Anner, de vörsichtig en lütt bęten höger lang? Bet denn ok de Wunsch von min Fründ gar in Erfüllung ging, dat de Odyssee noch mal in de ol geborne See- un Schippersprak much vördragen warrn?

Wo vęl denn noch darto hört, dat, na Klaus Harms sin Wort, spätere Geschlechter mal en allgemene Schriftsprak wedder kriegt, as fröhere Geschlechter se hatt hebbt, dat lett sik öwersehn, darbi handelt sik dat blot noch um den Rock. En bęten op den Towaß, as en vörsichtige Moder em bestellt för ęr rasch opschaten Bengels, en bęten „vullenkamen", as de Meister em verspricht, brukt wi em, denn wi reckt ok noch de Lenken, wi Plattdütsche, un he schall un mutt uns enigermaten All passen, Holländer un Flamen wüllt em am Enn gar mit antrecken: dat schadt ni, de Hochdütschen sniedert ok siet Luther an ęrn Liefrock, he will noch jümmer ni stramm fitten; wi Plattdütschen hebbt ok Tied to töben, bet unse Schrift ut en vullenkamen mal vollkommen ward.

Kiel, October 1877.

Klaus Groth.

Vorwort des Uebersetzers.

Herr Professor Klaus Groth in Kiel hat mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit eine Vorrede zu meiner Arbeit geschrieben, und ich kann nicht umhin, ihm auch an dieser Stelle für seine schöne Gabe zu danken. Der berühmte Verfasser des Quickborn hat das in seiner dithmarsischen Mundart mit so viel köstlicher Laune gethan, daß wahrlich einer plattdeutschen Uebertragung der Merry wives of Windsor keine glücklichere Einleitung vorangestellt werden könnte.

Was ich meinerseits hier zum Eingange zu bemerken habe, möge gewissermassen als Anhang zu den Worten Klaus Groth's angesehen werden.

Den Versuch, ein Shakespearesches Drama ins Plattdeutsche zu übersetzen, unternahm ich auf eine gelegentliche Aufforderung des mir befreundeten Verlegers dieses Buches; mich reizte die Aufgabe: zu prüfen, wie weit das Platt, nachdem es sich auf verschiedenen Gebieten der Dichtkunst mit Glück bewegt, wohl für eine größere Uebersetzungsarbeit ausreichend wäre.

Dazu wählte ich gerade die Merry wives of Windsor, weil es mir scheinen wollte, als wäre dieses Stück inhaltlich und sprachlich am meisten geeignet, plattdeutsch wiedergegeben zu werden. Die Personen desselben gehören bis auf Sir John den unteren und mittleren Ständen der Gesellschaft an, und der joviale Ritter selbst hat sich bei Shakespeare seit lange so gründlich alles vornehmen Wesens entäußert, daß die Wiedergabe seiner Rede nicht gerade größere Schwierigkeiten machen konnte.

Als Sohn der Elbinger Niederung wählte ich natürlich deren Dialekt, der zwar, was den Wohlklang anbetrifft, hinter den westlichen Mundarten zurücksteht, dafür aber schärfer ausgeprägte Formen besitzt und (was ihn für meinen Zweck noch besonders empfahl) die Grundfarbe des gesammten niederdeutschen Idioms — die Komik — in erhöhtem Grade aufweist.

Sind die „Lustigen Weiber" in dem ihnen hier gegebenen Gewande ansprechend, so würden sie, das ist meine Ueberzeugung, auch in den übrigen plattdeutschen Dialekten gefallen, mithin für die ganze *Sassensprache erobert* sein; denn trotz mancher lautlicher Besonder-

heiten und Unterschiede in den einzelnen Landschaften ist diese Sprache ein im großen Ganzen einheitlicher Organismus von ziemlich gleichmäßigem Gepräge und mit überall denselben Vorzügen und Mängeln. Es wäre dann wohl angezeigt und wünschenswerth, den Versuch zu machen, woran auch Klaus Groth denkt: das vorliegende Lustspiel in seiner plattdeutschen Gestalt, natürlich, nachdem es in erforderlicher Weise zugestutzt ist, auf die Bühne zu bringen und seine Wirksamkeit auf die Lachmuskeln der Zuschauer zu erproben.

Die Uebersetzung schließt sich dem Original möglichst wortgetreu an, oft getreuer, als das meinen hochdeutschen Vorgängern möglich war; weil im Plattdeutschen entweder dieselben Worte wie im Englischen sich noch vorfanden, oder die syntactischen Verbindungen mit denen des Originals mehr harmonirten.

Klaus Groth bemerkt in seinem Vorwort, „eine junge Schriftsprache müsse beim Uebersetzen von einer Mundart in die andere greifen lernen, die Dialekte wieder vereinigen, aus den Landschaftssprachen allmälig wieder eine Stammsprache schaffen.“ Das ist sehr wahr, bei noch schwierigeren Stoffen würde es in weit größerem Umfange nothwendig geworden sein. Im vorliegenden Falle reichte der Wortreichthum meines Dialekts fast überall aus, und ohne Noth mochte ich mich nicht zu dem immerhin schwierigen und gefährlichen Experiment der Entlehnung verstehen. An einer Stelle habe ich es, und nach meiner Ansicht ohne Schaden gethan. S. 121 ist das Wort „Flag“ (Stelle) entlehnt, weil das in meiner Mundart vorhandene Städ (Stätte) einen zu vulgären Klang hat. —

Freiherr v. Loën, der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses der deutschen Shakespearegesellschaft, hat der Bitte des Verlegers dieser Uebersetzung, letztere der Gesellschaft widmen zu dürfen, freundlichst gewillfahrt; möchte das Büchlein auch vor dem Forum der Shakespeareaner κατ᾽ ἐξοχήν bestehen und Gnade finden! Vornehmlich für die hochdeutschen Leser sind die zahlreichen Worterklärungen unter dem Texte gegeben worden; möchten dieselben dem Bedürfniß genügen.

Das Material zu den Sacherklärungen ist zum größten Theil aus den Anmerkungen der Deliusschen Shakespeare-Ausgabe entlehnt worden. — Das markirte e (ȩ) hat etwa den Laut von hochdeutschem kurzem ö und entspricht meistens hochdeutschem i. Näheres darüber in der

nachfolgenden Abhandlung über den plattdeutschen Dialekt der Provinz Preußen. —

Zum Schluß die Bitte an den geneigten Leser: er wolle meiner zwar genußreichen, aber doch recht mühevollen Arbeit dieselbe Nachsicht schenken, mit welcher Klaus Groth sie angesehen hat.

Elbing, October 1877.

Robert Dorr.

Der plattdeutsche Dialekt der Provinz Preußen.

In den Ländern, welche der deutsche Orden seit dem Jahre 1230 an den Gestaden der Ostsee eroberte, siedelten sich Einwandrer aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands an, Oberdeutsche, Niederdeutsche, auch Holländer. Da ist es im Grunde genommen zu verwundern, wie sich aus den verschiedenen niederdeutschen Mundarten, die sich hier zusammendrängten, ein besonderer, gleichartiger preußischer plattdeutscher Dialekt hat entwickeln können. Daß es in der Provinz Preußen heutzutage einen solchen giebt, ist durchaus nicht zweifelhaft, seitdem durch die vortrefflichen Arbeiten Frischbier's zahlreiche Proben des Plattdeutsch aus allen Gegenden der Provinz beigebracht worden sind, die eine genaue Vergleichung ermöglichen.*)

Aus dem von Frischbier gesammelten Material ergiebt sich, daß in der ganzen Provinz Preußen, von Thorn bis Hela und von Danzig bis Memel, wenn man von einigen ganz unwesentlichen und unbedeutenden localen lautlichen Unterschieden absieht, ein und dieselbe plattdeutsche Mundart gesprochen wird, die sich von allen übrigen in der Mark, in Pommern, Mecklenburg, Holstein, Hannover 2c. durch gewisse charakteristische Eigenthümlichkeiten ganz bestimmt unterscheidet. Dieser Dialekt findet sich auch noch ganz rein in dem Lande westlich der Weichsel, in Pommerellen, wie die Sprachproben aus den Preußischen Volksreimen und Volksliedern bei Frischbier beweisen. In der Konitzer Gegend findet freilich schon ein Uebergang zum pommerschen Platt statt; die Sprache in den plattdeutschen Gedichten von A. Semrau 2. Auflage, Konitz 1873, steht der pommerschen Mundart weit näher wie der preußischen.

Eine zweite interessante Thatsache ist die, daß der plattdeutsche Dialekt der Provinz Preußen seit drittehalb Jahrhunderten

---

*) H. Frischbier, Preußische Sprichwörter 2c. 2. Auflage, Berlin 1865.
" Preußische Volksreime und Volksspiele, Berlin 1867.
" Preußische Sprichwörter 2c. Zweite Sammlung, Berlin 1876.
" Preußische Volkslieder in plattdeutscher Mundart, Königsberg 1877.

fast unverändert geblieben ist, wie sich aus einer Vergleichung mit Simon Dach's Lied „Anke von Tharaw" entnehmen läßt.

Soweit meine Beobachtung reicht, hat der plattdeutsche Dialekt unserer Provinz folgende Eigenthümlichkeiten:

A. In lautlicher Beziehung.

Die Umlaute ö und ü sind nicht vorhanden. An die Stelle des gedehnten (langen) ö tritt gedehntes helles **e (ee, eh)**, an die des gedehnten ü dagegen gedehntes **i (ie)**, oder **ee, eeh**, z. B. statt hören — heeren, statt Müs' (Mäuse), Mies'; führen, feehren. Auch das geschärfte (kurze) ö und ü, sofern es wie im Hochdeutschen nasal gesprochen wird, fehlt. Das geschärfte ö wird durch einen ähnlich klingenden, aber nicht nasal gesprochenen Laut vertreten (ö), das geschärfte ü dagegen durch geschärftes **i**, z. B. höltern (hölzern); lüdden (läuten), lidden. Der kurze ö Laut vertritt nicht nur den kurzen Umlaut ö, sondern in sehr vielen Fällen auch das kurze hochdeutsche **i**, dann ist er in vorstehender Uebersetzung durch ein markirtes ę wiedergegeben, z. B. ęk (ich); schęcken (schicken) 2c. Er lautet übrigens genau, wie der kurze Umlaut ö. Der letztere Laut, der am meisten unser Platt charakterisirt, findet sich in „Anke von Tharaw" da, wo er heute gehört wird, mit Ausnahme von syn (sein) = sęnnen; langes **i** statt ü in Kryhtz (Kreutz), ist ebenfalls da; langes **e** ist durch ö gegeben, z. B. in Bedröfnös (Betrübniß); da indessen ö auch da steht, wo es hochdeutschem **ie** entspricht, z. B. in Löve (Liebe), heute Leew', geböde (gebiete) heute gebeed', und wo zu Simon Dach's Zeit wohl jedenfalls wie heute **ee** gesprochen wurde, so ist es doch fraglich, ob nicht auch im ersteren Falle ö nur graphisches Zeichen für **ee** sein soll. Für kurzes **ü (i)** kommen in „Anke von Tharaw" keine Beispiele vor.

So tief eingewurzelt und durchgreifend ist übrigens im preußischen Platt die Aussprache von **ee** für langes ö, von **ie** für langes ü, von nicht nasalem kürzem ö für kurzes nasales ö, von kurzem **i** für kurzes ü, daß sie mit siegreicher Gewalt in das Hochdeutsch der niederen und mittleren Stände in den preußischen Städten eingedrungen und durch keine Bemühungen der Schule daraus zu vertilgen sind.

Das geschärfte kurze hochdeutsche ä ist im preußischen Dialekt theils **ee**, z. B. Wälder, Weeler; kälter, keeler; theils **a**, z. B. *wärmen*, warmen; theils kurzes ö, z. B. anständig, anstöndig.

B. In Betreff der Flexion.

Das Substantivum hat das genitivische **s** in vielen Wendungen: z. B. Morgends, Awends, Nachts; auch in Verbindung mit dem Genitiv des Artikels — des Morgends ꝛc. Met Gottes Help, en Diewels Namen; in Zusammensetzungen: Peerdsfot, Kalwskopp, Lichtingstig.

Das Adjectivum hat in der starken Flexionsweise im Nom. Sing. Masc. **er**, wie das Hochdeutsche, z. B. goder Mann, een goder Mann; im Nom. Sing. Neutr. **et**, z. B. godet Kind; im Dat. Sing. Masc. und Neutr. **em**, z. B. ripem (reifem) Getreigd' (Getreide) schad't de Regen; in der schwachen Form hat der Dat. Sing. **en**, z. B. dem goden Mann. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel, sowie die adjectivischen Fürwörter haben die starke Declinationsform des Adjectivs.

Der Dat. Plur. von Substantiven und Adjectiven auf **en** mit dem Artikel **den** kommt vor, doch häufiger vertritt der Accus. den Dat., namentlich nach Präpositionen, die im Hochdeutschen den Dat. regieren, z. B. dürfte es das Gebräuchliche sein, zu sagen: met de Peerd (mit den Pferden), op de Feller (auf den Feldern), en de Hieser (in den Häusern), statt: met den Peerden, op den Fellern, en den Hiesern, und in der Uebersetzung habe ich an der ersten Ausdrucksweise in der Regel festgehalten. Doch unverträglich mit dem Geiste des Dialekts ist die echte Dativform keineswegs, wie sie denn auch schon in „Anke von Tharaw“ vorkommt.

„Wor öm söck hartaget, kabbelt on schlehht,
On glihk den Hungen on Katten begehht.“

Beim persönlichen Fürwort (3. Pers. Masc. und Fem.) kommen neben den Dativformen **em** (ihm) und **er** (ihr) die Accusativformen **en** (ihn) und **se** (sie) vor, ebenso neben der Form des Accus. Plur. **se** (sie) die Form des Dat. Plur. **en** (ihnen). Weil nun aber die Dative **em** und **er** als Accusative vielfach in unserem Dialekt gebraucht werden, ferner aus Klaus Groth's und Fritz Reuter's Dichtungen in dieser Anwendung in weiten Kreisen bekannt sind, zugleich dem englischen him und her völlig entsprechen, und durch den Gebrauch von **em** zudem noch eine Verwechselung mit dem Dat. Plur. **en** vermieden wird, so habe ich diese Formen in der Uebersetzung durchweg auch als Accusative gebraucht und auf eine Verwendung der Formen **en** und **se** Verzicht geleistet. Der incorrecte Gebrauch des Dativs für den

Accusativ dürfte in diesem einen Falle aus den angeführten wohlerwogenen Gründen zu entschuldigen sein. Wenn dagegen in mehreren Nummern der Frischbierschen Schriften die Dative **dem** und **der** statt der Accusative **den** und **de** auftreten, so ist darin einfach eine Verwilderung der Sprache zu erkennen, wie sie in abgeschlossenen kleineren ländlichen Kreisen leicht einreißen kann und die um so erklärlicher ist, als jene Stücke wohl zumeist aus den Mittheilungen einer mehr oder weniger rohen Arbeiterbevölkerung gesammelt sind.

Hier noch ein Wort über den Gebrauch des Genitivs von Adjectiven und adjectivischen Fürwörtern. Ich habe S. 80 folgenden Genitiv gebraucht:

„Mott ek, wie sehr ji ju eriewern mägen,
Dat Banner miener Leew nu vörwarts dragen."

In den westlichen Dialekten dürfte eine solche Wendung unmöglich sein. Dennoch habe ich unserm Dialekt damit keine Gewalt angethan, denn auch in „Anke von Tharaw" kommt die Stelle vor:

„Krankheit, Verfälgung, Bedröfnös on Pihn,
Sall unsrer Löve Vermöttinge syn."

Aber weshalb aus einem kleinen Gedichte Simon Dach's den Beweis herholen? In dem „Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jahrgang 1875, Bremen 1876," sind S. 11 vollgültige Proben mitgetheilt, welche beweisen, daß das Niederdeutsche am Ende des 13. und Anfang des 14. saeculi den Genitiv besaß und vortrefflich zu verwerthen wußte. So heißt es, wie dort mitgetheilt, im ersten Paragraphen des Lübecker Rechtes von 1294: Van der medegift. So war en man sinen sone ofte sine dochter utgift unde van sic sunderet, so welcker hande wis dat si, ne wert sogedhan ghut, alse men dar mede lovet, it si van des sones halven ofte van der dochter halven, nicht ghevorderet binnen den ersten twen jaren, darna so ne mach men na stades rechte negeine vorderunge dar up hebben etc. Die darauf folgende Mittheilung aus den Bremer Statuten von 1303 bringt die Genitive eres rechtes und in des stades cameren, so daß es, abgesehen von anderen Beispielen, nach diesen Proben durchaus nicht zweifelhaft sein kann, daß das Niederdeutsche den Genitiv für Adjectiv wie Substantiv für alle drei Geschlechter, ebenso gut wie das Hochdeutsche besaß. Ihn wieder einzuführen, ist Sache des Taktes und des Sprachgefühls. In dem preußischen Dialekt existirt er, wie bereits er-

wähnt, in so manchen Verbindungen; auch der des Adjectivs findet sich in der Wendung rikker, armer Lieds Kind; in andern Fällen würde man ihn, ohne dem heutigen Sprachgeist zu nahe zu treten, ohne Weiteres anwenden können, wenn man z. B. sagte: aller Mẹnschen Frind; es kommt eben nur darauf an, daß es in der rechten Weise immer häufiger geschieht; nur so läßt sich verlorenes Gut wieder einbringen.

Das Verbum unseres Dialekts hat durchgängig das alte d des Imperfects in der schwachen Conjugation bewahrt; z. B. fehld, von fehlen, hapd, von hapen, ꝛc.; dagegen ist das Endungs-t in der 2. Pers. Plur. dem n gewichen, z. B. ji gewen, statt: ji gewet.

Das Particip. Praes., das in den westlicheren Mundarten ganz zu fehlen scheint, (vergl. J. Wiggers, Grammatik der plattdeutschen Sprache. In Grundlage der Mecklenburg-Vorpommerschen Mundart. 2. Auflage. Hamburg 1858; und H. Jellinghaus, Westfälische Grammatik. Berlin 1877) fehlt nicht nur nicht, sondern ist in zahlreichen Wendungen vorhanden, von denen ich einige hier anführe:

1) adjectiv. gebraucht steht es in den Redensarten: 'ne gleegende Hẹtt (eine glühende Hitze), kakendet Water (kochendes Wasser), he ẹs naunehmend (empfindlich, leicht gereizt), fallende Socht (Epilepsie), blitzend blank, bellender Host (Husten, der wie ein Bellen klingt), blẹnkernde (blitzende) Ogen.

2) adverbial gebraucht: utnehmend schön (ungemein schön), brẹnnend geern (sehr gern), brẹnnend heet, rasend voll.

3) verbal: he ging ielend (eilig) fort, he ward spẹlend darmẹt fardig (er vollbringt es spielend), he ward siene Waar rietend (reißend) los (er verkauft seine Waare in der Weise, daß sich die Käufer darnach reißen), bit ẹn de sinkende Nacht (bis in die späte Nacht), bit kamenden Morgen, Dag (bis zum nächsten Morgen, Tag).

Der Dialekt hat sogar die entschiedene Neigung, Bildungen nach Analogie des ersten Particips zu machen, die gar nicht verbaler Natur sind; z. B. forzend, von fort, forts (sofort), effend (eben, kaum).

Die mitgetheilten Wendungen sind stehende, allgemein gebräuchliche, und es ist darnach nicht zweifelhaft, daß der Dialekt sich sehr wohl des ersten Particips auch in anderen Fällen bedienen darf, wo dasselbe natürlich und ungeziert sich dem auszudrückenden Gedanken anpaßt.

Das zweite Particip hat in der Regel die Vorsatzsilbe ge,

z. B. geschrewen (geschrieben); doch werden auch die kurzen Formen gebraucht, wenn die Rede mehr Nachdruck erhalten soll. Das Sprachgefühl ist hier allein entscheidend.

C. In syntactischer Beziehung

wäre zu erwähnen, daß der preußische Dialekt sich häufiger des Hilfszeitwortes donen (thun) bedient, als die westlichen Dialekte, und daß es schon in „Anke von Tharaw" eine strengere Schulung nach dem Hochdeutschen erkennen läßt.

Der Wortschatz zeigt eine ziemliche Anzahl Doppelformen, unter denen in der vorliegenden Uebersetzung ausgewählt wurde, wie es das Sprachgefühl eingab.

Was endlich die Orthographie anbetrifft, so ist bei derselben das etymologische Princip maßgebend gewesen bei der Schreibung einiger Endconsonanten; es ist also z. B. Tied (Zeit) geschrieben und nicht Tiet, weil es in der abhängigen Form heißt bi Tieden; Word (Wort), weil es im Plur. heißt Weerd u. s. f. Die langen Vocale e und i sind durch ee und ie durchweg wiedergegeben, weil sie für den Dialekt charakteristisch sind; aus demselben Grunde wurde das kurze ö durch ein besonderes e-Zeichen ę ausgedrückt. Die Bezeichnug e gilt dann noch für zwei Laute: vor einem einfachen Consonanten lautet es wie e im hochdeutschen leben, geben, z. B. lewen, gewen, Bet (Bischen); vor zwei und mehr Consonanten wie e im hochdeutschen Hecke, Flecken, strecken, z. B. treckt (zieht). Die a-, o- und u-Laute sind überall durch die einfachen Buchstaben gegeben, weil ihre Längen mit denen anderer Dialekte im Ganzen übereinstimmen und aus diesen mehr bekannt sind. Vor einem Consonanten stehen stets Längen, mit Ausnahme von uk (auch), zuweilen auch vor mehreren, z. B. Word, (Wort), fort (fort). Das lange a hat den Zwischenlaut zwischen a und o, wie im englischen water.

Das h wurde überall gesetzt, wo es in den entsprechenden hochdeutschen Wörtern nach der alten Rechtschreibung steht, um an diese zu erinnern.

Der plattdeutsche Dialekt der Provinz Preußen hat bisher wenig literarische Früchte gezeitigt. In Buchform ist meines Wissens Folgendes erschienen:

Dorr, R. Twöschen Wiessel on Noacht. Plattdietsche Gedichte. *Elbing 1862.* (Neumann-Hartmann).

Reusch, R. Plattdeutsche Gedichte in der Mundart des preußischen Samlandes. Berlin 1863. (Geelhaar).

Nowack, A. Plattdeutsche Schnurren in ostpreußischer Mundart. Königsberg 1875. (Hartung).

Die oben genannten Gedichte von Semrau rechne ich der pommerschen Mundart zu.

Die in der vorstehenden Uebersetzung gebrauchte Sprache ist, wie in meinem oben angeführten Schriftchen, die im sogenannten großen Werder (der Weichselinsel zwischen Weichsel und Nogat), speciell in der Umgegend von Tiegenhof gesprochene. Das Platt hatte hier noch vor fünfzehn Jahren eine souveräne Herrschaft auf einem beträchtlichen Terrain von mindestens 12 Quadrat=Meilen, und wurde in allen Schichten der Bevölkerung gesprochen, bildete also eine große, von fremden Elementen kaum berührte Sprachinsel. In letzter Zeit beginnt indessen das Hochdeutsch in den wohlhabenden Besitzerfamilien mehr Eingang zu finden, was wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß heutzutage weit häufiger als früher die Söhne der Begüterten auf den höheren Schulen der Nachbarstädte gebildet werden.

Wenn nun einmal das große zusammenhängende Verbreitungsgebiet der plattdeutschen Mundart in diesem Theile der Provinz Preußen (in anderen Gegenden der Provinz wohnen gewöhnlich niederdeutsche und oberdeutsche Elemente neben und durcheinander) nothwendig viel zur Erhaltung der Reinheit des Dialekts beitrug, so mußte andererseits die durchgängige Wohlhabenheit der besitzenden Klasse, die Nachbarschaft der Städte Elbing, Marienburg, Dirschau und Danzig, die Wasserverbindung zwischen Elbing und Danzig quer durch diese Gegend und der nicht unbeträchtliche Zwischenhandel in dem Städtchen Tiegenhof, größere geistige Regsamkeit entwickeln und einer feineren Ausbildung des Dialekts zu Gute kommen, die in der Weise vor sich ging, daß das Platt nicht aus dem Hochdeutschen direkt entlehnte, wohl aber Manches, was es zum Ausdruck erweiterter Begriffs= und Ideenkreise brauchte, umschaffend und umbildend sich assimilirte. Dadurch wurde die platte Sprache hier nicht etwa verhochdeutscht, wohl aber fortgebildet, und erlangte namentlich in syntactischer Beziehung eine vergleichsweise große Biegsamkeit und Gelenkigkeit. Ob das Platt sich in dieser Gegend auf die Dauer halten wird? Ich wage diese Frage nicht zu bejahen. Jedenfalls wird es hier wie anderswo nur auf dem Wege der Fortentwickelung lebensfähig bleiben und

namentlich niemals zu bedeutenden sprachlichen Leistungen ausreichen, so lange es sich nicht des Genitivs, des Dativs und des ersten Particips bemächtigt, und in dieser Richtung gerade hat das Großwerder'sche Platt bereits manche Fortschritte gemacht.

(Nachschrift.) Soeben erhalte ich ein kleines Büchlein zur Ansicht: „Plattdütsche Leeder un Döntjes van Willem Schröder. Leipzig. (Ph. Reclam jun.)"

Darin finde ich, namentlich in den Döntjes, zu meiner großen Freude, daß der Verfasser sich häufig des Genitivs und des ersten Particips bedient, ohne daß die Sprache dadurch unnatürlich und geziert wird, und daß der Dativ darin eine gleiche Verwendnug findet, wie in der vorliegenden Uebersetzung. — Der gebrauchte Dialekt ist das hannöversche Platt aus der Umgegend von Stade. —

Der Dialekt, den in der vorstehenden Uebersetzung der Pfarrer Evans spricht, ist ein in unserer Provinz ebenfalls seit der Eroberung durch die Ritter eingewandertes und hier angepflanztes Oberdeutsch, wie es in vielen Dörfern der Elbinger Höhe gesprochen wird, in ähnlicher Weise auch von den unteren Volksklassen in Elbing selbst, und das manche plattdeutsche wie hochdeutsche Elemente in sich aufgenommen hat.

Einleitung.

Die erste Ausgabe der Merry wives of Windsor, auf deren Titelblatt mehrmalige Aufführungen des Stückes auch vor der Königin erwähnt werden, erschien im Jahre 1602 in Quartformat. Dieselbe, jedenfalls ohne Autorisation des Dichters gedruckt, enthält indessen nur ein Plagiat, welches vielleicht von Jemand nach den Aufführungen aus dem Gedächtniß niedergeschrieben wurde, so zwar, daß der Gang der Handlung beibehalten wurde, von dem wahren Text des Shakespeareschen Dialogs aber fast nur besonders auffällige, dem Gedächtniß sich leicht einprägende Redensarten wiedergegeben wurden. Der echte Shakespearesche Text findet sich in der Gesammtausgabe der Dramen des Dichters in Folio, vom Jahre 1623.

Die Abfassung des Lustspiels fällt in die Zeit von 1599—1601.

Nach einer Tradition, die zuerst im Jahre 1702 begegnet, hätte Shakespeare die „Lustigen Weiber" auf den besonderen Wunsch der Königin Elisabeth verfaßt, welche den dicken Ritter als Verliebten sehen wollte. Dagegen spricht, daß Falstaff schon in Heinrich IV. den Galanten sowohl bei Frau Hurtig, wie bei Dortchen Lakenreißer spielt. Am wahrscheinlichsten bleibt es wohl, anzunehmen, das große Interesse und die besondere Vorliebe, welche das Publicum dieser Prachtgestalt des Dichters in seinen historischen Dramen (Heinrich IV. und Heinrich V.) zugewendet hatte, wäre für Shakespeare der Grund gewesen, seinen feisten Sir John, den er im Eingange von Heinrich V. in so kläglicher Weise das Zeitliche segnen läßt, unter ganz anderen Verhältnissen wieder auferstehen zu lassen.

Um das Wesen und den Charakter dieser Hauptperson unseres Stückes ganz zu begreifen, müssen wir sie schon in ihrem früheren Lebenslaufe kennen lernen.

Falstaff war, wie Schaal in Heinrich IV. dem Friedensrichter Stille erzählt, in seiner Jugend Page bei Thomas Mowbray, Herzog von Norfolk, gewesen. In seinen guten Jahren hatte er sich in der besten Gesellschaft bewegt. Anders die Umgebungen, in welchen wir

ihn im ersten Theile von Heinrich IV. antreffen — als Sir John Falstaff, einen Mann in älteren Jahren. Zwar sucht er seinen Heinz auch wohl gelegentlich im Palaste auf, doch sein gewöhnlicher Tummelplatz ist nicht der Hof, sondern Eastcheap, eine verrufene Gegend in London, wo er in der Schenke zum wilden Schweinskopf residirt. Von dort aus unternimmt er seine Streifzüge auf der Heerstraße, um als vermummter Ritter des Stegreifs bei nächtlicher Weile wohlhabende friedliche Reisende zu überfallen und auszuziehen; dort lebt er zumeist auf Kosten der Wirthin Hurtig, die er zu heirathen verspricht und daraufhin anborgt, so viel sich 's thun läßt; dort hält er seine Trinkgelage und feiert wüste Orgien bei Sekt mit lockeren Dirnen und ruppigen Kumpanen; dort auch trifft er zumeist mit dem Prinzen Heinrich, dem Thronfolger, zusammen, den er durch seinen unvergleichlichen Witz und eine seltene Unterhaltungsgabe, allerdings auch durch eine liebenswürdige Art der Schmeichelei an sich gefesselt hat und von dessen einstiger Thronbesteigung er sich für sein consequentes Schlemmerleben die rosigsten Aussichten verspricht; dort endlich spielen sich ab die vielbewunderten Turniere des Witzes und des Humors zwischen ihm und dem Prinzen. Zwischenein zieht er auch in den Krieg gegen die Rebellen des Königs. Doch benutzt er seine Offizierstelle, die ihm der Prinz verschafft, dazu, das lumpigste Gesindel anzuwerben und das dabei erübrigte Geld in die Tasche zu stecken, während er die wohlhabenden Pächterssöhne gegen Erlegung erklecklicher Summen laufen läßt. Dabei hat er doch nie Geld, kommt mit seiner Bande regelmäßig auf dem Kampfsplatz an, wenn die Hauptarbeit schon gethan ist, simulirt tödtliche Verwundung, sobald er einmal ernstlich in Gefahr geräth, und sucht dann am Schluß durch unverschämtes Lügen sich womöglich den Ruhm des Tages anzueignen. Als er die Nachricht von des alten Königs Tod erhält, nimmt er von dem Friedensrichter Schaal die Summe von tausend Pfund an, wofür er verspricht, ihm in seiner nun zu erwartenden Stellung beim neuen König jedes Amt im Lande zuzuwenden, welches jener sich wünsche. Die Sache kommt anders. Als Heinrich V. sich auf einem öffentlichen Platz bei der Westminsterabtei dem Volke zeigt, drängt sich Falstaff an ihn, muß es indessen erleben, daß ihm der König, auf seine Anrufungen erwidert: „Ich kenn' dich, Alter, nicht" und ihm erklärt, daß er ihn in Zukunft bei Todesstrafe zehn Meilen weit von seiner Person verbanne. Schaal, der neben dem Ritter steht, bittet, die tausend Pfund ihm zurückzugeben, worauf jener antwortet: „das kann

schwerlich geschehen, Herr Schaal." Schaal will mit fünfhundert zufrieden sein, doch Falstaff sucht ihn damit zu trösten, des Königs Benehmen sei nur eine zur Zeit angenommene Maske. Das war ein leidiger Trost: Er wird nicht mehr zum König gerufen; da bricht ihm das Herz.

So lebt und stirbt in den Historien Sir John Falstaff. Es fragt sich, ob Shakespeare in ihm nur den witzigen Schlemmer zeichnen wollte, der allmälig in immer größere Gemeinheit versinkt. In Falstaff liegt nach unserer Ansicht mehr. Er ist in den genannten drei Dramen bei weitem die geistvollste Person, den genialen Prinzen nicht ausgenommen. Keiner schaut so wie er den Dingen auf den Grund, den Menschen ins Herz. Mit dem souveränen Hohn geistiger Ueberlegenheit blickt er auf weltliche Größe herab, wenn er dem Prinzen Johann nachruft: „Ich wollte, ihr hättet nur den Witz dazu, das wäre besser als euer Herzogthum." Ueberall ist sein Denken auf das Durchdringen des leeren Scheins gerichtet, dabei geht er rücksichtslos vorwärts bis zur Vernichtung jeder sittlichen Idee in seinem Innern, als eines leeren Phantasiegebildes, wie er es in den berüchtigten Monologen über die Ehre und die Tapferkeit thut. Er ist nicht durch Studium, sondern durch natürliche Anlage Philosoph, und gehört zu jenen Pessimisten, welche sich nicht wie andere aus Trauer über die Unvollkommenheit der Welt scheu in ihr inneres Selbst zurückziehen, sondern durch ihre Ueberzeugung von der Nichtigkeit der irdischen Dinge und der menschlichen Bestrebungen zu cynischem Genuß fortreißen lassen. So zieht Falstaff kühn die letzte Consequenz der materialistischen Lebensanschauung, kämpft mit den ihm von der Natur verliehenen Waffen den Kampf ums Dasein, ohne Rücksichten und Gewissensscrupel zu kennen, — hierin eine vollständig moderne Natur. Poetisch verklärt wird diese Gestalt durch das zauberhafte Licht des Witzes und des Humors, das der Dichter von ihm ausstrahlen läßt. Das unerschütterliche Selbstvertrauen auf die Unfehlbarkeit seines Witzes ist das Dämonische in Falstaff, wie es denn zugleich sein Verhängniß wird. Er ist überzeugt, den Prinzen zu kennen, treibt es toller wie je, und da er seinen Irrthum gewahr wird, ist das Vertrauen auf sich selbst gebrochen, ist er vernichtet.

Doch nicht sein eigener imponirender Witz, noch auch die passive Komik seiner zur Zielscheibe des Scherzes und der Satire geschaffenen Persönlichkeit — Beides zusammen ihn zu einer komischen Figur

sonder Gleichen stempelnd — wären genügend, diesem greisen Helden des Lasters Freundschaften zu erwerben, wie er sie hatte, hat und haben wird in allen Freunden köstlichen Humors. Was eine Aussöhnung mit ihm erst möglich macht, ist seine im Grunde doch gutmüthige und harmlose Natur — Gutmüthigkeit ist verwandt mit Schwachheit. Er ist ein großer Sünder, ein genialer Sünder — das Genie hat seine Vorrechte. Wenn die Verblendung aus der Erleuchtung stammt, die Schwäche aus der Kraft, das Zuwenig aus dem Zuviel — ist das nicht natürlich, ist das nicht verzeihlich?

In den Lustigen Weibern nun ist Falstaff von dem Dichter in eine andere Gegend und andere Sphäre verpflanzt. Seine Lebensgewohnheiten sind wohl dieselben, nur nicht so anstößig, er hält mehr auf äußeren Anstand. Gegen die ruhigen bürgerlichen Kreise, seinen jetzigen Umgang, würde der frühere Falstaff gar zu grell contrastiren. In den Grenzen dieser bedingten Mäßigung indessen ist er immerhin der arge Schalk geblieben, der er gewesen und welcher die ihm durch die lustigen Weiber ertheilte Strafe wohl verdient hat. Seine alten Fehler sind ihm alle treu geblieben und bringen ihn zu Fall: Wollust, Völlerei, Eitelkeit, Prahlerei und Feigheit; aber wo bleibt sein Witz, daß es ihm so jämmerlich ergehen konnte? Ja, gegen Weiberlist versagt die beste Waffe.

Soviel über Falstaff. Ein näheres Eingehen in das Drama selbst wird man hier nicht erwarten; man findet Vortreffliches über dasselbe u. A. in Kreyssig's Shakespeare-Vorlesungen, worin namentlich auch Falstaff's genaueres Charakterbild einer schönen und klaren Beleuchtung unterstellt ist.

De
lostgen Wiewer von Windsor.



Personen.

Sir John Falstaff.
Fenton.
Schaal, Fredensrẹchter
Schlẹnder, sien Vedder.
Forth, ⎫ Börger von Windsor.
Page, ⎭
Wilhelm, Pages Sähnken.
Sir Hugh Evans, en wallisischer Pfarrer.
Doctor Cajus, en französcher Arzt.
De Gastweerth to'm Hosenband.
Bardolf, ⎫
Pistol, ⎬ ẹn Falstaffs Deensten.
Nym, ⎭
Robin, Falstaffs Page.
Simpel, Schlẹnders Deener.
Rugby, Doctor Cajus Deener.
Fru Forth.
Fru Page.
Anna Page, ere Dochter.
Fru Hurtig, ẹm Deenst bi Doctor Cajus.

Knechts von Page, Forth ꝛc.

Scene: Windsor on Omgegend.

Erster Optog.

Erster Optrett.

Windsor. Vör dem Hus von Page.

Rechter Schaal, Schlender on Sir Hugh Evans treden op.

Schaal.

Geft ju[1] keene Meej[2] mi to äwerreden, Sir Hugh; ek[3] bring de Sach vör[4] de Steernkamer, on[5] wenn dar[6] twintig Sir John Fallstaffs weern,[7] he sall[8] Robert Schaal, Esquire, nich to'm[9] Narren maken.

Schlender.

En der Grafschaft Gloster, Fredensrechter on coram.

Schaal.

Ja, Vedder Schlender, on cust-alorum.

Schlender.

Ja, on rotalorum darto,[10] on en geborner Eddelmann, Herr Pfarrer, de sik armigero uingerschrifft;[11] op jedem Schien, Quitting oder Verschriewing, armigero. Alle siene[12] Kingskinger, de vör em[13] gestorwen send[14], hewwen[15] et[16] gedanen,[17] on all siene Väröllern, de nah em tor[18] Welt kamen, warren[19] et donen.[20] En Dutzend witte Schlie[21] 's en[22] erlaubt to dragen en erem[23] Wappenrock.

Schaal.

Et es[24] en oler[25] Wappenrock.

Evans.

Ein Dutzend witte Lies'[26] gehöre in eine alte Flauschrock, die nehme sech sehr gutt aus, wenn se herummer gehne thun, das es en anhängliches Vieh an den Mensche un bedeitet Liebe.

---

1 gebt euch. 2 Mühe. 3 ich. 4 vor. 5 und. 6 da. 7 wären. 8 soll. 9 zum. 10 dazu. 11 unterschreibt. 12 seine. 13 ihm. 14 sind. 15 haben. 16 es. 17 gethan. 18 zur. 19 werden. 20 thun. 21 Schleihe. 22 ihnen. 23 ihrem. 24 ist. 25 alter. 26 Läuse.

Schaal.

De Schlie es[1] en frescher Fesch, de Fesch en mienem Wappe send gepäckelt.[2]

Schlender.

Gefft[3] du mi darvon en Veerdel, Vedder?

Schaal.

Ja, wenn du friest.[4]

Evans.

Da mag bald einer freie, wenn der sein Gutt verteelt.

Schaal.

Nich en Beet.[5]

Evans.

Ja, mein Seel, wenn er en Veertel von eirem Wappenrock fi behaltet ihr doch bloß drei Flecker för eich selbst, nach meine si Gedanke. Doch das es ein Thunt. Wenn Sir John Fallstaff mit Injurien verincommodirt hot, so sei ech ein Mann von der K un well eich die Gutthat beweise, Amnestieen un Compromessen u eich ze Wege ze brenge.

Schaal.

Dat Concil soll darvon weeten,[6] et es en Oprohr.[7]

Evans.

Das es nich machhaftig, daß des Concil von einem Ofrohr ze kriegt. Das Concil, loßt eich verzehle, es begierig von der F Gottes ze höre un nich von einem Ofrohr: das loßt eich affischi

Schaal.

Donner on Lichting,[8] wenn ek noch mal jung weer, dat Schn full mi helpen.

Evans.

Es es besser, daß gutte Freind das Schweert seie un die (ze'm End' brenge. Un da spukt mer noch eine andere Idee em Brä

---

1 ist. 2 gesalzen. 3 gibst. 4 heirathest. 5 ein wenig, Bissen. 6 wissen. 7 Auf *8 Blitz. 9 avisiren.*

die vielleicht sehr gutte Ibberlegung met sech brengt. Da es Anne Page, Herrn Georg Page seine Tochter, das es en gatliches Freileinke.

Schlender.

Jumfer Anne Page? De hefft[1] brunet Haar on quinkeleert wie'n Fruenzimmer.

Evans.

Das es just dieselbigte Perschon, akkrat wie för eich geschaffe un sibehundert Pfund, Gold un Selwer es er von erem Großvater uf seinem Dodenbett (Gott schenk dem seligen ollen Herrn en fröhliches Uferständniß am jüngsten Tak!) vermacht worde, wenn se er Lebe ibber sibzehn Jahr brenge kann. Es wär en Versuch zer Gitte, wenn wer unse Katzbalgereien uf'n Nagel hänge thäte un den Herrn Abraham un das Freileinken ehelig veramalgameerten.

Schlender.

Arft[7] se von erem Grotvader seewenhundert Pund?

Evans.

Das thutt se, un er Vater vermacht er einen noch größern Schilling.

Schlender.

Ek kenn dat junge Freilein, se hefft gode Gawen.[2]

Evans.

Sibehundert Pfund un Eckschpectatschione seie gutte Gäbe.

Schaal.

Scheen.[3] Wi wöllen[4] den leewen Herrn Page beseeken.[5] Es Falstaff dar?[6]

Evans.

Sullt ech eich Läges ofbinde? Mer es e Lägener zewidder, ech despekteer de falsche Mensche, oder ech kann de Leit, de ontwahr seie, nich leide. De Ritter Sir John es da, un ech bett eich, nehmt Vernonft an von eire gutte Freind. Ech well an de Thör klopfe. He holla! Gotts Segen ibber eier Haus!

(Page trett op.)

---

1 hat. 2 Gaben. 3 schön. 4 wollen. 5 besuchen. 6 dort. 7 erbt.

Page.

Wer es dar?

Evans.

Hier es Gotts Segen un eier Freind, un der Fredensrechter Schaal; un hier es der junge Herr Schlender, der, wenn es sech ereegnet, eich e ander Geschichtche verzähle werd, wenn es eich nich ouangenehm es.

Page.

Freit[1] mi[2] utnehmend, de Herrschaften gesund to sehnen.[3] Ek dank ju för[4] mien Wildpret, Herr Schaal.

Schaal.

Herr Page, et freit mi, ju to sehnen; ek wönsch ju von Harten allet[5] Wohlergahn! Ek wönschd'[6] jun[7] Wildpret weer[8] beter[9] gewesen, et weer schlecht geschaten[10]. Wat makt june[11] leewe Fru? ek si[12] ju emmer recht von Harten god, von ganzem Harten.

Page.

Leewer Herr, ek dank ju.

Schaal.

Leewer Herr, ek dank ju. Schlag on Lichting[13], dat do[14] ek.

Page.

Freit mi ju to sehnen, bester Herr Schlender.

Schlender.

Wat makt jun geler[15] Windhund? Ek heerd[16] seggen, he kunn en Cotsale met[17] de andre Huing[18] nich Strich holen.[19]

Page.

Dat kunn[20] nich utmakt[21] warren.

Schlender.

Ji wöllen[22] et nich enriemen[23], ji wöllen et nich enriemen.

---

1 Freut. 2 mich. 3 sehen. 4 für. 5 alles. 6 wünschte. 7 euer. 8 wäre. 9 besser. 10 geschossen. 11 eure. 12 bin. 13 Schlag und Blitz. 14 thue. 15 gelber. 16 hörte. 17 mit. 18 Hunden. 19 halten. 20 konnte. 21 ausgemacht. 22 wollte. 23 einräumen.

Schaal.

Dat ęs nich de Fall, awer et ęs jun Schad, jun Schad; et ęs en goder Hund.

Page.

En Köter, Herr.

Schaal.

Herr et ęs en goder Hund on en scheener Hund; mehr kann nich segt[1] warren. He ęs god on scheen. Ęs Sir John Falstaff hier?

Page.

Ja, Herr, he ęs bęnnen,[2] on ęk wönschd, ęk kunn[3] ęn godet Wark twęschen[4] ju stęften.

Evans.

Das ęs gesproche, wie e Christemensch spreche soll.

Schaal.

He hefft mi beleidigt, Herr Page.

Page.

Dat gęft he, ęm Grund genamen, uk[17] to.

Schaal.

Togestaner[5] Awermod[6] makt den Schaden noch nich god, ęs't nich so, Herr Page? He hefft mi beleidigt, Donner on Moß,[7] he hefft, op mien[8] Wort, he hefft. Gleeft[9] mi[10] dat: Robert Schaal, Esquire, segt, he ęs beleidigt.

Page.

Hier kömmt Sir John.

(Sir John Falstaff, Bardolf, Nym, Pistol treden op.)

Falstaff.

Nu, Herr Schaal, ji[11] wöllen[12] mi bi'm[13] Könink verklagen?

Schaal.

Ritter, ji hebben[14] miene Lied[15] geschlagen, mien Wild geschaten on mien Jagdhus opgebraken.[16]

1 gesagt. 2 drinnen. 3 könnte. 4 zwischen. 5 eingestandner. 6 Uebermuth. 7 ein Fluch. 8 mein. 9 glaubt. 10 mir. 11 ihr. 12 wollt. 13 bei dem. 14 ihr habt. 15 Leute. 16 aufgebrochen. 17 auch.

Falstaff.

Awer doch nich junem Jäger siene Dochter gepost[1].

Schaal.

Domm Tieg.[2] Antword[3] op[4] miene Frag.

Falstaff.

Ek well[5] ju forts[6] antworden; ek heww dat Alles gedanc es nu geantwordt.

Schaal

De Geheime Rath sall darvon weeten.

Falstaff.

Dat Keener[7] anders darvon weet, as[8] em Geheimen, es i Rath. De Herren warren ju utlachen.

Evans.

Pauca verba, Sir John. Gebt gutte Werter.

Falstaff.

Gutte Werter? mien Schaphard.[9] Schlender, ek schlog[10] Loch en den Kopp, wat för Anschläg' heww ji gegen mi?

Schlender.

Schlag noch eent[11], Herr, mien geschlagener Kopp es an wie en Kedenhund gegen ju on june kattestreeperge[12] Keerl schleppden mi en en Weerthshus, moken[13] mi besapen[14] on l mi donnahs[16] de Fuppen[17] ut.[18]

Bardolf.

Ji Keesschwart.[19]

Schlender.

Ach, lat[20] mi tofreden.[21]

Pistol.

Wat meen[22] ji, Mephosstophilus?

---

1 geküßt. 2 Dummes Zeug. 3 antwortet. 4 auf. 5 will. 6 sofort. 7
8 als. 9 Schafhirte. 10 schlug. 11 ein Fluch. 12 den Katzen das Fell a
13 machten. 14 betrunken. 15 lauseten. 16 nachher. 17 Taschen. 18 aus. 19 K
20 laßt. 21 zufrieden. 22 meint.

Schlender.

Ach, lat mi tofreden.

Nym.

Schnettken,[1] seg[2] ek, pauca, pauca, Schnettken. Dat es mien Humor.

Schlender.

Wor es Simpel, mien Knecht? Weet ji nich, Vedder?

Evans.

Seid stell, ech bett eich! Nu loßt ons das begreife. Hier seie drei Schiedsmänner en disse Sach, nach meine domme Gedanke: da es Herr Pagè, videlicet Herr Page, un da sei ech selbst, videlicet ech selbst, un zo'm Dretten, ze gutter Letzt un zo'm Beschluß mein Weerth vom Hoseband.

Page.

Dat send wi dree,[3] wi warren de Sach anheeren[4] on den Utschlag[5] gewen.

Evans.

Sehr gutt, ech well's mer en meine Brieftasch vermerke, un hernachert wollen wer de Sach verarbeite met so veel Dischkretschion as es sech thun läßt.

Falstaff.

Pistol!

Pistol.

Sien Geheer heert.

Evans.

Der Teifel un seine Großmotter! Was seie das för Redensarten? Sein Gehör hört. Das seie Affentatschione.

Falstaff.

Pistol, hest du Herrn Schlender sienen Geldbiedel[6] leddig[7] makt?[8]

Schlender.

So wahr as dit miene Handschken[9] send,[10] he deed[11] et, oder ek well

1 Schnittchen, Schnitzel. 2 sage. 3 drei. 4 anhören. 5 Ausschlag. 6 Geldbeutel. 7 leer. 8 gemacht. 9 Handschuhe. 10 sind. 11 that.

miendag nich mehr[1] en miene grote Staw[2] 'nengahnen.[3] Et weeren seewen[4] Groschen en luter[5] Seßpennigerstöcken on twee Kröningsdaler von Könink Edward her, de mi Jab[6] Meller för twee Schelling on twee Penning verkoft hefft, so wahr dit miene Handschken send.

Falstaff.

Es dat wahr, Pistol?

Evans.

Nee, das es falsch, wenn er em de Fupp auslust.

Pistol.

Du heegscher[7] Rombreft,[8] du! Sir John, mien leewer Herr,
Dit Blechrappier fordr ek to'm Tweekampf rut.[9]
Dat Leegenwort[10] en dienen eegnen Schlund,
Dat Leegenwort! Du Seepenschum,[11] du ligst.[12]

Schlender.

So wahr as dit miene Handschken send, denn weer't disser.[13]

Nym.

Nehmt Vernonft an, Herr, on perdelt[14] nich mienem goden Humor op de Heehnerogen.[15] Ek warr Katt on Mus met ju speelen, wenn ji junen[16] Nätknackerhumor an mi utlaten wellen, dat es dat Eng[17] vom Leed.[18]

Schlender.

So wahr, as dit mien Schupphan[19] es, denn weer et jenner met der roden Dulk;[20] denn wenn ek uk nich mehr weet, wat ek deed, as ji mi besapen makt habben, so si ek doch nich ganz on gar en Esel.

Falstaff.

Rober Hans, wat segst du darto?

Bardolf.

Na Sir, för mien Deel,[21] ek seg, de Herr habb sik ut siene fief[22] Besenningen rutgedrunken.

---

1 niemals mehr. 2 Stube. 3 hineingehen. 4 sieben. 5 lauter, alleinig. 6 Jakob. 7 von der Höhe. 8 Herumtreiber, Vagabond. 9 heraus. 10 Lügenwort. 11 Seifenschaum. 12 lügst. 13 dieser. 14 tretet. 15 Hühneraugen. 16 euren. 17 Ende 18 Liebe. 19 Wamms. 20 Nase. 21 Theil. 22 fünf.

Evans.

Fönf Sennen moß es heeßen; pfui, was es das for eine Ignoranz.

Bardolf.

On, as he dun[1] weer,[2] Sir, word[3] he, wie man to segen[4] plegt,[5] utgekeschert,[6] on siene Conclusionen gingen em fleiten.[7]

Schlender.

Ja, Lotiensch heww ji dat mal[8] uk geredt; awer lat mi tofreden. Nach dissem Stöckskem[9] well ek mi miendag nich mehr besupen, wenn't nich en anstöndiger, gebildeter on ehrbarer Gesellschaft sennen[10] kann; wenn ek mi bedrink, well ek mi met gottsförchtge Lied bedrinken on nich met versapnem Schelmenvolk.

Evans.

Soll mer Gott helfe, das es en tugendsames Gemitt.

Falstaff.

Miene Herres, ji heeren, dat dat Aller afstreden[11] ward, ji heern et.

(Anne Page kömmt met Wien; Fru Forth on Fru Page kamen hingerher.[12])

Page.

Nee,[13] mien Dochter, drag[14] den Wien[15] enen,[16] wi[17] wöllen bennen[18] drinken.

(Anne Page geiht19 af.)

Schlender.

Du leewer Himmel, dat es Jumfer Anne Page.

Page.

Wie geiht et, Fru Forth!

Falstaff.

Dat mott[20] ek segen, Fru Forth, ji kamen[21] to'r rechten Tied: met Verleef,[22] beste Fru.

(Poßt er.)

---

1 betrunken. 2 war. 3 wurde. 4 sagen. 5 pflegt. 6 Kescher, ein kleines Fischnetz. 7 flöten. 8 damals. 9 Stückchen. 10 sein. 11 abgestritten. 12 hinterdrein. 13 nein. 14 trage. 15 Wein. 16 hinein. 17 wir. 18 drinnen. 19 geht. 20 muß. 21 ihr kommt. 22 mit Erlaubniß.

Page.

Fru, beed[1] den Herren den Wellkamm'n an: — kamt, wi hebben 'ne warme Wildpastete to Meddag; kamt, miene Herren, ek hap,[2] wi warren met Wien den letzten Arger wegspeelen.[3]

(Alle af[4] bit[5] op[6] Schaal, Schlender on Evans.)

Schlender.

Veertig Schelling gaf[7] ek drom,[8] wenn ek mien Leeder= on Gedichtbok hier hadd.

(Simpel kömmt.)

Na, Simpel, wor[9] weerst[10] du? Ek sall mi woll selwst bedeenen, sall ek? Du hest dat Rathselbok nich bi di, hest du't?

Simpel.

Dat Rathselbok? Ei, hemw ji dat nich an Kringel's Just' utgeborgt letzte Allerheiligen, veertien Dag vör Michel?

Schaal.

Kamt Vedder, kamt Vedder, wi wachten[11] op ju. Vedder, op een Wort, paßt op,[12] Vedder. Dar[13] es so to segen en Friesgewarw[14] angebrocht worden, so ganz von wieds,[15] von Sir Hugh; verstah[16] ji mi?

Schlender.

Ja, Herr, ji söllen[17] sehnen, ek warr vernönftig sennen; wenn dat es, warr ek donen, wat vernönftig es.

Schaal.

Awer,[18] verstaht[19] mi doch.

Schlender.

Ek verstah ju, Herr.

Evans.

Hört auf das, was er eich sagt, Herr Schlender. Ich well eich de Sach begreiflich mache, wenn ihr den Grips dazu habt.

Schlender.

Nee, ek warr donen, wat mien Vedder Schaal segt. Nehmt et

---

1 biete. 2 hoffe. 3 fortspülen. 4 ab. 5 bis. 6 auf. 7 gäbe. 8 drum. 9 wo. 10 warst. 11 warten. 12 gebt Acht. 13 da. 14 Heirathsantrag. 15 von weitem. 16 versteht. 17 sollt. 18 aber. 19 versteht.

nich för onleef,[1] awer he es Fredensrechter en siener Grafschaft, wie simpel ek selwst uk sennen[2] mag.

Evans.

Aber darvon es nich de Red', von eirer Hochzeit es de Red'.

Schaal.

Dat justment es de Punkt, Herr.

Evans.

Das es justment der Punkt; met Jumfer Anne Page.

Schlender.

Na, wenn dat es, denn well'k[3] er[4] frien,[5] wenn dat urschend[6] vernönftig es.

Evans.

Aber, habt ihr auch Liebhaberei för das Mäche? Wir wolle das aus eirem Mund oder von eire Lippe höre, denn menche Philosophe seie der Meening, die Lippe seie en Theel vom Mund. Derotwegen ohne Omständ, könnt ihr verspreche, dem Mäche Gutts ze thue?

Schaal.

Vedder Abrahm Schlender, könn ji er leewen?[7]

Schlender.

Ek hap, Vedder, ek warr donen, wie eener, de geern deit, wat vernönftig es.

Evans.

Nee, Gotts Schlag on nach eens, ihr mößt ons heilig versechern, ob ihr Leeflichkeit for er ibbrig habt.

Schaal.

Dat mott[8] ji. Wöll[9] ji er frien met 'ner goden Metgeft?

Schlender.

Wenn ji't[10] verlangen, do ek noch ganz wat Andret, Vedder, wenn't urschend vernönftig es.

---

1 unlieb. 2 sein. 3 will ich. 4 sie. 5 heirathen. 6 irgend. 7 lieben. 8 müßt. 9 wollt. 10 ihr es.

Schaal.

Nee, verstaht mi god, leewer Vedder, wat ęk do, ęs ju to gefallen, Vedder. Könn ji dat Mäken leef[1] hebben[2]?

Schlęnder.

Ęk węll er frien, Vedder, awert[3] wenn de Leew[4] von Anfang nich to grot ęs, so ward je doch de leewe Himmel bi nehgerer[5] Bekanntschoft dat woll öndern,[6] wenn wi Mann on Fru sęnd on darto kamen, ons mehr to befrunscheln.[7] Ęk hap, męt der Familiaretee[19] warren wi ons uk despekteerlicher warren. Awer, wenn ji mi segen: „Fri er," denn fri'k er. Darto si ęk dissolveert on dissolut.

Evans.

Das ęs 'ne sehr vernönftge Antwort, man in das Wort dissolut sętzt der Fehler; nach meiner Meening heeßt das Wort resolut. Doch seine Meening ęs gutt.

Schaal.

Dat sull'k[8] meenen, mien Vedder meent et god.

Schlęnder.

Dat versteiht[9] sik,[10] sonst wull[11] ęk mi höngen laten, dat wull ęk.

(Anne Page kömmt trigg.[12])

Schaal.

Hier kömmt de schmocke[13] Jumfer Anne. Wull ęk weer jung, juntwegen, Jumfer Anne!

Anne.

Dat Eten[14] steiht[15] op'em[16] Dęsch; mien Vader będt[17] om[18] june Gesellschoft, beste Herren.

Schaal.

Ęk warr so fri sęnnen, scheene Jumfer Anne.

Evans.

Gotts heilger Węll, ęch darf bei dem Gebet nich fehle.

(Schaal on Evans af.)

---

1 lieb. 2 haben. 3 aber. 4 Liebe. 5 näherer. 6 ändern. 7 befreunden. 8 sollte ich. 9 versteht. 10 sich. 11 wollte. 12 zurück. 13 schmucke, hübsche. 14 Essen. 15 steht. *16 auf dem. 17 bittet.* 18 um. 19 Vertraulichkeit.

Anne.

Es't dem Herrn gefällig enlotreden?

Schlender.

Nee, mien Seel, ek dank ju op't Scheenste; mi es sehr maklich[1] so.

Anne.

Dat Eten wacht op ju, Herr.

Schlender.

Ek si nich en Betken hungrig, ek dank ju, mien Seel. — Gah,[2] Schlingel, wenn du uk naunamen[3] mien Bedeenter best,[4] gah on paß bi mienem Vedder Schaal op den Deenst. (Simpel af.) En Fredensrechter kann sik uk woll eenmal bi sienem Frind[5] för 'nen Deener bedanken. Ek hol[6] zund[7] blot[8] noch dree Mann on eenen Jung, bit miene Mutter mal dodt es; awer wat makt dat ut? Ek lew[9] doch, wie en armer geborner Eddelmann.

Anne.

Ek mag ahne[10] den Herrn nich enen gahnen. Se warren sik nich dalsetten,[11] bit ji kamen.

Schlender.

Nee, wraftig, ek et'[12] doch nich; ek dank ju, as wenn ek't genaten[13] habb.[14]

Anne.

Ek bedd[15] ju Herr, spozeert enen.

Schlender.

Ek spozeer leewer hier buten[16] herom, ek dank ju. Ek hew mi neilich[17] dat Scheenbeen[18] gequetscht, as ek met eenem Fechtmeister op Hieb on Stich losging (dree Göng[19] om eene Schätel[20] gestowde[21] Plumen) on siet[22] der Tied[23] kann ek den Fradem[24] von warmem Eten nich utstahnen.[25] Wie kömmt et, dat[26] june Huing so bellen, send Baren[27] en der Stadt?

---

1 behaglich. 2 Gehe. 3 genau genommen. 4 bist. 5 Freunde. 6 halte. 7 jetzund. 8 nur. 9 lebe. 10 ohne. 11 sich setzen. 12 esse. 13 genossen. 14 hätte. 15 bitte. 16 draußen. 17 neulich. 18 Schienbein. 19 Gänge. 20 Schüssel. 21 geschmorte. 22 seit. 23 Zeit. 24 Dampf. 25 ausstehen. 26 daß. 27 Bären.

Anne.

Ek gleew[1] woll,[2] Herr, ek heww darvon reden heeren.

Schlender.

Ek leew[3] de Jagd grausom sehr, awer ek kri[4] darbi[5] so leicht Striet,[6] as urschendeener en England. Ji förchten ju, wenn ji den Baren los sehnen, es't nich so?

Anne.

Ja freilich, Junker.

Schlender.

Seht, dat's nu för mi so'n rechtet Freten.[7] Ek heww den Zackermenter[8] mehr as twintig[9] Mal los gesehnen on hebb em bi der Ked'[10] genamen,[11] awert ek seg ju, de Wiewer hebben darbi gequickt on gejucht, ganz butrornar;[12] awer de Frueslied, dat's wahr, de können se[13] äwerhaupt nich verknusen;[14] et send recht grulge,[15] ruge Dinger.

(Page kömmt trigg.)

Page.

Kamt, leewer Herr Schlender, wi wachten op ju.

Schlender.

Ek well nich eten, ek dank ju, Herr.

Page.

Potz Heehnerelement,[16] Herr, ju blifft[17] keene Wahl. Kamt, kamt.

Schlender.

Nee, ek bedd ju, gaht vörop.[18]

Page.

Man to,[19] Junker.

Schlender.

Jumfer Anne, gaht ji vöran.

Anne.

Nich ek, Herr; ek bedd ju, gaht man to.

---

1 glaube. 2 wohl. 3 liebe. 4 bekomme. 5 dabei. 6 Streit. 7 Fressen. 8 Sacramenter, zur Bezeichnung eines schlauen, listigen, oder auch gefährlichen Individuums. 9 zwanzig. 10 Kette. 11 genommen. 12 außergewöhnlich. 13 sie, plur. 14 leiden. 15 graurig. *16 Hühnerelement* — ein Ausruf. 17 bleibt. 18 voran. 19 nur zu.

Schlender.

Wahrhaftig, ek well nich vörap gahnen, nee; wahrhaftig, ek well ju nich so to nah treden.

Anne.

Ek bedd ju, Junker.

Schlender.

So well ek denn leewer onhöflich als beschwerlich sennen. Awer ji treden ju selwst to nah, wahrhaftig.

(Alle af.)

Tweeder Optrett.

Ewendarselwst.

Sir Hugh Evans on Simpel treden op.

Evans.

Geht eirer Wege un fragt, wo der Weg geht nach dem Haus von Doctor Cajus; dort thut eine gewisse Frau Hurtig wohne, die uf'ne Art eine Amme es, oder seine Wartfrau, oder seine Käksche,[1] oder Weerthe,[2] sein Waschweib un sein Balgenstucker.[3]

Simpel.

God, Herr.

Evans.

Reeche, das kimmt noch besser. Gebt er dissen Briff, denn das s en Frujensmensch, die met dem Freileinken Anne Page Bekanntschaften hott, un der Briff es, se ze bette un ze requereere, eirem errn bei seine Affechten[4] uf das Freilein Anne Page behölflich ze ie. Ech bett eich, wollt kehne. Ech well mei Mettak ze End brenge; s gebt noch Aeppel un Käs'.

---

1 Köchin. 2. Wirthin. 3. im Hochdeutschen ohne Aequivalent, wörtlich etwa Wannenaucher. 4. Absichten.

Dredder Optrett.

Em Weerthshus to'm Hosenband.

Falstaff, de Weerth, Bardolf, Nym, Pistol on Rob treden op.

Falstaff.

Mien Weerth vom Hosenband!

Weerth.

Wat segt[1] mien Haudegen? Red' gelahrt on weise.

Falstaff.

Wraftig[2] mien Weerth, ek mott en Paar von miene Lied affsch

Weerth.

Lat se scheeten,[3] Mords-Herkules, bring se op den Draf,[4] — m marsch!

Falstaff.

Ek bruck[5] tien[6] Pund de Wäk.[7]

Weerth.

Du best en Imperator, Cäsar, Kaiser, Czar. Ek well den dolf en Deenst nehmen. He sall Wien afföllen on tappen.[14] E recht, Mords-Hector?

Falstaff.

Do dat, mien goder Weerth.

Weerth.

Wat gesegt es, blifft[8] gesegt; lat em metkamen. (To Bardolf) well di schiemen[9] on liemen[10] sehnen. Ek mak[11] nich veel[12] We Komm met. (Weerth af.)

Falstaff.

Bardolf, gah met. Wientapper es en godet Gewarw,[15] e Mantel geft en niet[16] Wamms, on en lascher[17] Lakai 'nen fr Tapper. Gah! Geheww[18] di woll!

---

1 sagt. 2 wahrhaftig. 3 schießen, hier: schleunigst sich fortmachen. 4
5 brauche. 6 zehn. 7 Woche. 8 bleibt. 9 schäumen. 10 leimen. 11 mache. 12
13 Worte. 14 zapfen. 15 Gewerbe. 16 neues. 17 träge. 18 gehabe.

Bardolf.

Dat es en Lewen,[1] wie ek't mi wönscht[2] heww:[3] et ward mi anschlanen.[4]

(Bardolf af.)

Pistol.

Du schnöd' hungarscher Wicht! Wellst du den Tappen schwingen?

Nym.

He[5] word em Drunk gemakt, es dat nich en makhafter[6] Humor? En sienem Gemeed[7] es nuscht[8] Heroischet, dat es de Humor darvon.

Falstaff.

Ek si froh, dat ek de Zunderböß[9] los si: siene Deewerieen[10] weeren[11] to apenbar;[12] bi'm[13] Striebitzen[14] mook[15] he't wie en ongeschekter Sönger,[16] he hild[17] nich Takt.

Nym.

De rechte Humor es, em Tweschentakt[18] to stehlen.

Pistol.

„Redden"[19] heet[20] dat[21] bi ons[22] noble Lied! Stehlen? pfui! De Kukuck hal dat Word.

Falstaff.

Ja, Herren, mien Hackenledder es strack[23] dörch.[24]

Pistol.

Denn geft et Knurren[25] an de blote[26] Feet.[27]

Falstaff.

Dar es keene Help;[28] ek mott Kaninken fangen on Mies'[29] griepen.[30]

Pistol.

De junge Heister[31] mott Foder[32] hebben.[33]

Falstaff.

Wer von ju kennt Forth en disser Stadt?

---

1 Leben. 2 gewünscht. 3 habe. 4 gedeihen. 5 er. 6 machhaft = vortrefflich. 7 Gemüth. 8 nichts. 9 Zunderbüchse. 10 Diebereien. 11 waren. 12 offenbar. 13 beim. 14 Stehlen. 15 machte. 16 Sänger. 17 hielt. 18 Zwischentakt = Pause. 19 retten. 20 heißt. 21 das. 22 uns. 23 sogleich. 24 durch. 25 Beulen. 26 bloßen = nackten. 27 Füße. 28 Hülfe. 29 Mäuse. 30 greifen. 31 Elster. 32 Futter. 33 haben.

Pistol.

Ek kenn den Wicht; he es ganz god em Stand.

Falstaff.

Miene ehrliche Jungens, ek well ju vertellen, wat ek vär heww.

Pistol.

'Nen Wanst von dree Elen[1] on mehr em Omfang.[2]

Falstaff.

Spikeleer[3] nu nich, Pistol. Miene Weest[4] mett[5] en Wahrheit dree Elen, awer met dem Verweesten[6] es't vörbi, ek mott nu verdeenen.[7] Kortom,[8] ek heww em Senn, Forth's Wief de Kur to maken. Ek hap[9] bi er mi god to uingerholen; se redt geern met mi, se plinkt mi to on kickt mi von der Sied[10] so luchtern[11] an; ek verstah mi den Senn von erer vertrulichen Teekensprak[12] rechtig uttolegen, on de hardste Utdruck von erem Benehmen, en rechtget Englisch äwersett,[13] heet: „Leewer Sir John Falstaff, ek geheer[14] di."

Pistol.

He hefft er god stodeert on god äwersett, ut der Ehrbarkeit en't Englische.

Nym.

Dat Anker liggt[15] deep:[16] ward[17] de Humor passeeren?

Falstaff.

Nu heet et, dat se erem Mann sienen Geldbiedel regeert; he hefft Legionen Engel.[18]

Pistol.

Nemm ewen so veel Diewels an, on op er los, mien Sähn, seg ek.

Nym.

De Humor stiggt,[19] he es god; hadden[20] uk man[21] disse Engels goden Humor!

Falstaff.

Ek heww hier eenen Breef[22] an er geschreewen on hier eenen andern

---

1 Ellen. 2 Umfang. 3 stichle. 4 Weste, 5 mißt. 6 verwüsten. 7 verdienen. 8 kurzum. 9 hoffe. 10 Seite. 11 begehrlich. 12 Zeichensprache. 13 übersetzt. 14 gehöre. 15 liegt. 16 tief. 17 wird. 18 eine englische Goldmünze. 19 steigt. 20 hätten. 21 nur. 22 Brief.

an Page's Fru, de mi glickfalls soewen mẹt verleefde[1] Ogen ankickd[2], on miene Statur mẹt sehr sachverstöndgen Mienen taxeerd. Bold deed de Strahl von ere Ogen[3] mien Fotgestell[4] vergolden, bold mienen stattlichen Buck.[5]

Pistol.

Denn schiend[6] de Sonn op eenen Hupen Mẹst.[7]

Nym.

Ẹk dank di för den Humor.

Falstaff.

Aha! Se mosterd miene Butensied[8] mẹt so löfterner Gier, dat de Heethunger von erem Og mi to versẹngen schiend wie en Brẹnnglas. Disse andere Breef ẹs an er; uk se hölt de Hand op dem Gẹldbiedel. Se ẹs 'ne Landschaft ẹn Guiana, luter Gold on Rickdom. Se söllen beid miene Schatzkamern warren, on ẹk warr se brandschatzen; se söllen mien Ost- on Westindien sẹnnen, on ẹk wẹll mẹt en beid Handel driewen. Gah, bring du dissen Breef to'r Fru Page, on du dissen to'r Fru Forth. Ons Weiten bleengt,[9] Junges, ons Weiten bleengt.

Pistol.

Wat, sall ẹk Pandarus von Troja warren,
On drag en Schweert? Denn hal de Diewel Alles!

Nym.

Mẹt schoflem Humor wẹll ẹk mi nich gemeen maken: hier, nehmt den Humorbreef; ẹk wẹll 'nen reputeerlichen Lewenswandel oprecht holen.

Falstaff. (to Robin.)

He, Borsch, bestell denn du de Breew mi god;
Segl du as miene Yacht ẹn't goldne Land.
Fort, Keerls, verschwingt wie Hagel ẹm heeten Aust,[10]
Gaht, packt ju, plackt ju, krupt wo anders uinger!
Den Tied[13]-Humor — französche Knäp,[11] ji Huing,
Leert[12] Falstaff nu mẹt sienem Tressenjung.

(Falstaff on Robin af.)

---

1 verliebten. 2 ansah. 3 Augen. 4 Fußgestell. 5 Bauch. 5 schien. 7 Haufen Mist. 8 Außenseite. 9 unser Weizen blüht. 10 Ernte, Erntezeit. 11 Kniffe. 12 lernt. 13 Zeit.

Pistol.

De Hafk[1] krall sik en dien Gedärm! denn falsche Werpel[2]
On Hoch on Leeg[3] bedreegen[4] Rick on Arm.
Ek heww noch Geld em Sack, wenn du vör Hunger blarrst,[5]
Du schnöder Phrygscher Turk!

Nym.

Ek heww 'nen Krigsplan vär, dat es en Rachehumor.

Pistol.

Wellst du di rächen?

Nym.

Bi'm Himmel on siene Steerns!

Pistol.

Met Witz oder Stahl?

Nym.

Met beiderlei Humoren. Dem Page verrad ek dissen Leewshumor.

Pistol.

On ek sett Forth 'ne Fleeg en't Ohr,
Wie Falstaff dat hanteert,
Sien Duwken[6] proft,[7] sien Geld em roft,[8]
Sien Ehbedd verschomfeert.

Nym.

Mien Humor sall nich afkeehlen: ek well Page enhetten[9], dat he Gest on Gall utschweeten[10] sall; ek well em de gele Socht anpusten,[11] denn mien Oprohr es gefährlich! Dat es mien wahrer Humor.

Pistol.

Du best de Mars von de Malkontenten; ek stah di bi, vörwarts, an't Wark!

---

1 Habicht. 2 Würfel. 3 niedrig. 4. betrügen. 5 schreist. 6 Täubchen. 7 probt. 8 raubt. 9 einheitzen. 10 ausschwitzen. 11 anblasen.

Veerder Optrett.

'Ne Staw em Hus von Doctor Cajus.

Fru Hurtig, Simpel on Rugby treden op.

Fru Hurtig.

He, Hans Rugby! Do mi den Gefallen on kick mal to'm Fenster rut, af du mienen Herrn, den Doctor Cajus, kamen sittst:[1] denn, mien Seel, wenn he kömmt on fingt Eenen em Hus', so ward he dem leewen Herrgott siene Geduld on dem Könink sien Englisch god t'rechtmaken.

Rugby.

Ek well oppassen gahnen.

(Rugby af.)

Fru Hurtig.

Gah, on darfär[2] wöllen wi ons uk 'nen goden Nachtdrunk t'hopbruen[3] op de letzte Kahlen vom Steenkahlenfier;[4] mien Seel, dat wöll wi. En ehrlicher, welliger goder Borsch, wie man 'nen Deenstbaden[5] geern lieden mag en der Werthschoft: on dat mott ek segen, keen Klatschmul, keen Spellverdarwer;[6] sien schlemmster Fehler es, dat he't so doll met dem Beden[7] hefft: en dem Stöck es he'n Betken dammlich.[8] Doch wer hefft nich siene Fehler — awer dat bilangs.[9] Ji segen, Peter Simpel heet ji?

Simpel.

Ja, ek hew keenen betern Namen.

Fru Hurtig.

On de Junker Schlender es jun Herr?

Simpel.

Dat ja.

Fru Hurtig.

Dregt[10] he nich 'nen groten runden Bart, wie dat Schawknief[11] von 'nem Handschohmaker?

Simpel.

Nee, dat nich, he hefft blot en kleenet muckriget Gesechtken,[12] 'nen kleenen gelen Bart, so'n kaneelgelet[13] Bartken.

---

1 siehst. 2 dafür. 3 zusammenbrauen. 4 Steinkohlenfeuer. 5 Dienstboten. 6 Spielverderber. 7 Beten. 8 Bischen einfältig. 9 beiläufig. 10 trägt. 11 Schabemesser. 12 verkümmertes Gesichtchen. 13 zimmetgelbes.

Fru Hurtig.

En godmeedger Mann, nich wahr?

Simpel.

Dat ja: awer darbi es he met siene Fusten[1] so fluck[2] bi der Hand, wie omlangs[3] urschend wer. He hefft sik mal met eenem Kaninkenwachter dörchgenamen.[4]

Fru Hurtig.

J, wat ji segen! Ja, nu sömmert et mi.[5] Dregt he nich den Kopp em Gneck, so to segen, on peerscht[6] sik bi'm Gahnen?

Simpel.

Dat deit he, ja, dat deit he.

Fru Hurtig.

God, de Himmel bescheer Annken keen schlemmret Glöck! Segt dem Herrn Pfarrer Evans, ek warr för junen Herren donen, wat ek kann. Annken es en godet Mäken, on ek wönsch —

(Rugby kömmt trigg.)

Rugby.

Weg, ut dem Schoß![7] hier kömmt mien Herr.

Fru Hurtig.

Nu kri wi aller Schemp.[8] Fluck hier enen, leewer junger Mann, en dit Cabinet.

(bemakt[9] Simpel en dem Cabinet.)

He ward nich lang bliewen. He, Hans Rugby! Hans, he, Hans, seg ek! Hans, gah on frag nah mienem Herrn; mi schwant,[10] em es wat passeert, dat he nich nah Hus kömmt: — (Singt.) „on 'raf, 'raff, erafer."[11]

(Doctor Cajus kömmt.)

Cajus.

Vat donen ju singen. Ek donen nik leewen dee Täk.[12] Ek beдden, 'eppt de Godigkeit, mi to 'alen ut miene Cabinet un boitier verd, eenen Böx, eenen greenen Böx: verstahnen ju, vat ek spreck?

---

1 Fäusten. 2 schnell. 3 ringsumher. 4 gerauft. 5 es dämmert in mir auf. 6 brüstet. 7 Schuß. 8 Nun kriegen wir Alle Schelte (Schimpf). 9 schließt ein. 10 ahnt. 11 hinab. 12 solche Streiche.

Fru Hurtig.

Ja, mien Seel, ek warr't ju halen. (Bisied.) Ek si man froh, dat he nich sęlwst geiht: wenn he den jungen Męnschen fungen[1] hadd, he weer heernerdoll[2] geworden.

Cajus.

Ouf, ouf, ouf, ouf! ma foi, il fait fort chaud. Je m'en vais à la cour, — la grande affaire.

Fru Hurtig.

Ęs't disse, Herr Doctor?

Cajus.

Oui, mettez le dans mon Tasch; dépêchez, fix. Vor ßęnnen dat Schelm Rugby?

Fru Hurtig.

He, Hans Rugby, Hans!

Rugby.

Hier, Herr!

Cajus.

'Ans Rugby, ju ßęnnen 'Ans Narr! kamt, nehmen juner Rapier, on folken hinker mi an de 'Of.

Rugby.

He ęs p'rat, Herr, hier ęn der Bärstaw.

Cajus.

Varaftik, ęk tägern[3] to lank. — Donnär! qu'ai-je oublié! Dar ßęnnen etlik Eelkrut[4] ęn mien Cabinet, dat ęk nik vęll for dat Welt, ęk ßall laten dat torick.

Fru Hurtig. (Bisied.)

Herr Jemine, nu ward he den jungen Męnschen dar fingen on doll warren.

Cajus.

O diable, diable! Vat ßęnnen ęn mien Cabinet? Spęßpop! larron! (Stett[5] Simpel rut.) Rugby, miene Degen!

1 gefunden. 2 hörnertoll. 3 zögern. 4 Heilkraut. 5 stößt.

Fru Hurtig.

Leewer Herr, geft ju tofreeden.

Cajus.

Oa vorom hall ek mi gevven tofreet, he?

Fru Hurtig.

De junge Mensch es en ordentlicher Mensch.

Cajus.

Dat orentlik Mensch, vat 'evvt dat to donen en mien Cabinet? dar hennen nik orentlik Mensch, dat hall kamen en mien Cabinet.

Fru Hurtig.

Ek bedd ju, sied nich so phlegmatsch, heert dat Wahre von der Sach. He keem[1] to mi met 'ner Bestelling vom Pfarrer Hugh.

Simpel.

Ja wahrhaftig, 'om er to bedden —

Fru Hurtig.

Sied doch stell, ek bedd ju.

Cajus.

'Olt juner Schnut![2] — Spreckt juner Geschickt!

Simpel.

Om disse ehrliche Mamsell, june Weertsche, to bedden, en godet Wort bi dem Freileinken Anne Page för mienen Herrn entolegen von wegen der Heirath.

Fru Hurtig.

Ja, mien Seel, dat's Alles; awer ek warr mi nich de Finger am Fier verbrennen, ek hebb't nich needig.[3]

Cajus.

Sennen dat, dat Sir Ugh ju scheeken? Rugby, baillez-moi etlik Papier. Vachten[4] ju eene kleene Bilken.[5]

(He schrifft.)

Fru Hurtig.

Ek si man froh, dat he so ruhig blifft. Wenn he sik so recht

---

1 kam. 2 haltet den Mund (Schnauze). 3 nöthig. 4 warten. 5 Weilchen.

enboßt[1] hadd, denn wudd ji em so recht lud on melancholisch gesehnen hebben. Awer dat es Aller[2] eendont,[3] leewer Mann, ek well för junen Herren donen, so väl ek kann; und dat Eng[4] vom Leed es, dat de französche Doctor, mien Herr, — ek kann em woll mienen Herrn nennen, seh ji, denn ek hol sien Hus en Ordning, on ek wasch, wing, schier, bru, back, kak Eten on Drinken, on do dat Aller selwst —

Simpel.

Et es 'ne grote Last, wenn Eener uinger fremde Lied kömmt.

Fru Hurtig.

Kenn ji dat uk all?[5] Ja woll, 'ne grote Last, freej[6] op de Been on lat[7] en't Bedd; — awer dat schadt nuscht, (ek well ju dat en't Ohr segen, denn ek mucht[8] nich, dat darvon geredt ward) — mien Herr es selwst en Annken Page verleeft; — awer dat schadt nuscht, ek kenn Annken er Gemeed; darvon kann gar nich de Red' sennen.

Cajus.

Ju 'Ans Narr, keven dit Breef an Sir 'Ugh; bi'm Satan, dit ßennen een Utforderunk; ek vell schnieden af sien Gorgel en dat Park, on ek vell lehren so'n lusik 'Ans Narr von Pap,[13] sik to mengeleer en mien affaire. Ju mäken[9] wekgahn, dat ßennen nik god, dat ju tägern hier. Bi'm Satan, ek em vell bräken entwei all sien Knaken: bi'm Satan, he ßall nik 'ebben een Knaken to schmieten vor de 'Uink.[10]

(Simpel af.)

Fru Hurtig.

Du leewet Gottken, he red't je blot för sienen Frind.

Cajus.

Dat nux donen to dat Sack! 'ebben ju nik kesekt, dat ek ßall 'ebben Anne Page för mi ßelpst? Bi'm Satan, ek vell maken dodt de 'Ans Pap; on ek 'ebben bestellt mien Beerth de la Jarretière,[14] to meten[11] ons Baff: bi'm Satan, ek vell 'ebben mißelpst Anne Page.

Fru Hurtig.

Herr, dat Mäken leeft ju, on Alles ward god gahnen. Du leewe Tied, wi motten de Lied prantzeln[12] laten.

---

1 eingeboßt (aufgebracht). 2 Alles. 3 einerlei. 4 Ende. 5 bereits. 6 frühe. 7 spät. 8 möchte. 9 mögt. 10 Hunde. 11 messen. 12 schwatzen. 13 Pfaffe. 14 vom Hosenband.

Cajus.

Rugby, komm met mi an de 'Of. Bi'm Satan, wenn ek nik ßall 'ebben. Anne Page, ek ju schmieten ut de Port[1] achtkantik. Folk miene Hacken, Rugby.

(Cajus on Rugby af.)

Fru Hurtig.

Ek warr ju 'nen Däskopp[2] op junen eegnen 'nopsetten. Nee, wat dat angeiht, dar weet ek, wie Annken de Mötz[3] sett:[4] keene Fru en Windsor weet beter, wie Annken de Mötz sett, as ek, on keene kann mehr bi er dörchsetten wie ek, dem Himmel si Dank.

Fenton (buten.)

Es wer bennen, he?

Fru Hurtig.

Wer es denn dar? Ek bedd sehr, kamt doch nehger.

Fenton.

Na, wie geiht et, leewe Fru?

Fru Hurtig.

Om so beter, wiel de gnädge Herr darnah to fragen beleeft.

Fenton.

Wat geft et Niet,[5] wat makt de schmoke Jumfer Anne?

Fru Hurtig.

Ja, wraftig, Herr, schmock es se, ehrbar on artig; on dem Himmel si Dank, god es se ju uk, dat seg ek ju bilangs.

Fenton.

Warr ek to'm Ziel kamen, wat meenst darto? Ward mien Gewarw nich omsonst sennen?

Fru Hurtig.

Herr, dat steit Alles en hoger Hand; doch buterdem, Herr Fenton, ek well't op't Evangelium beschwären, se leeft ju. Hefft de gnädge Heer nich 'ne Wratt[6] äwerm Og?

---

1 eig. Pforte, hier: Thüre. 2 Dummkopf. 3 Mütze. 4 sitzt. 5 Neues. 6 Warze.

Fenton.

Ja freilich hebb ek de; wat es met der?

Fru Hurtig.

Woll, dat's so'ne Sach. Gott's Schlag! es dat en Margellken,[7] dat Annken: awert dat betesteer ek, en ehrbaret Mäken, wie urschend eene, de Brot at.[1] Wi hebben woll 'ne Stund lang von der Wratt geplappert. En mienem Lewen lach ek nich so, as wenn ek met dem Mäken t'hop[2] si. Freilich, se geft sik to sehr der langen Kolik on dem Simeleeren[3] hen. Awert wat En[4] angeiht, — na, man emmer to.

Fenton.

Woll, ek kam[9] noch von Dag[8] met er t'hop. Wacht, dar's wat för di; leg en godet Word för mi en. Wenn du er eh'r sittst, wie ek, denn greeß[5] er von mi.

Fru Hurtig.

Ja wraftig, dat well ek; on ek well dem gnädgen Herrn mehr von der Wratt vertellen, wenn wi wedder Commersch hebben, on uk noch von andre Friers.

Fenton.

God, on nu adjees — ek heww hied'[8] grote Il.[6] (af.)

Fru Hurtig.

Empfehl mi dem gnädgen Herrn. Dat mott wahr sennen, en nobler Herr, awer Annken leeft em nich, denn ek weet beter, wie urschend wer, wie Annken de Mötz sett. Lichting noch eent, wat heww ek vergeten! (Af.)

---

1 aß. 2 zusammen (zuhauf). 3 Grübeln. 4 Sie (Ihn). 5 grüße. 6 Eile. 7 Mädel. 8 heute. 9 komme.

Tweeder Optog.

Erster Optrett.

Vör Page sienem Hus.

Fru Page trett op met 'nem Breef.

Fru Page.

Wat! Si ek en miene Mäkesjahren von Leeweßbreew' verschont gebleewen on mott nu darto kamen? Lat[1] sehnen. (Lest.)

„Fragt nich nah der Orsak,[2] worom ek ju leew, denn de Leew lett[3] sik woll von der Vernonft värpredigen, awer nich Rath gewen. Ji send nich mehr jung, ek uk nich, woll dat's Sympathie. Ji send lostig, ek uk: na dat's noch mehr Sympathie. Ji leewen den Sekt, ek uk: verlang ji noch mehr Sympathie? Lat et di genog sennen, Fru Page, (wenn anders de Leew von eenem Soldaten di genog donen kann), dat ek di leew. Ek well nich segen, erbarm di, so red't keen Soldat; awer ek seg, leew mi.

Dien truer Knecht,
De för di fecht,
Bi Dag on Nacht,
Uk freej, wenn't dagt,[4]
Met all sien' Macht.

John Falstaff."

Wat förn Herodes ut Judenland es dat. Nee, wat's dat för 'ne arge, sündge Welt! So Eener, dem vör Eller[5] binah[6] de Tähnen vör de Feet fallen, well sik as junger Galan präsenteeren! Wor mag blot en Diewels[7] Namen disse flämische Suput[8] 'ne leichtsennige Mien' ent mienem Benehmen utspärt[9] hebben, dat he et wagt, mi op disse Art op de Prow[10] to stellen? Wat, he es knapp[11] dreemal en miener Gesellschoft west. Wat kann ek em segt[12] hebben? Ek weer donn[13] doch noch sparsam met miener Lostigkeit — de Himmel mag et mi vergewen! —

---

1 laß. 2 Ursache. 3 läßt. 4 tagt. 5 Alter. 6 beinahe. 7 Teufels. 8 Saufaus. 9 entdeckt (ausgespürt). 10 Probe. 11 kaum. 12 gesagt. 13 damals.

Wahrhaftig, ek well 'ne Bill ent Parlament enbringen, dat alle fette Mannslied affschafft warren. Wie sall ek em dat triggtahlen[1]? Denn betahlen well ek em dat, so secher, as sien Gedärm luter Pudding es.

(Fru Forth kömmt.)

Fru Forth.

Wraftig, Fru Page, ek weer ewen[2] uingerwegs[3] nah[4] junem[5] Hus.

Fru Page.

On, mien Seel, ek wull ju opseeken.[6] Ji sehnen recht schabbig[7] ut.

Fru Forth.

Nee, dat gleew ek nich; ek kann ju dat Gegendeel bewiesen.

Fru Page.

Na, et kömmt mi awer werklich so vär.

Fru Forth.

Mag sennen; on doch, wie ek säd,[9] ek kunn[8] ju dat Gegendeel bewiesen. Leewe Fru Page, geft mi 'nen Rath.

Fru Page.

Wat es los, Fruken?

Fru Forth.

Ja, wenn dar nich noch en Strohhalm von Bedenklichkeit em Weg lag, kunn ek to hogen Ehren kamen.

Fru Page.

Stappt äwer,[10] Fru, on nehmt de Ehr op. Wat wieder?[11] — Wer ward sik an 'nem Strohhalm steeten;[12] wat es denn los?

Fru Forth.

Wenn ek för 'ne kleene Ewigkeit to'm Diewel en de Hell fahren wull, kunn ek 'ne Rittersfru warren.

Fru Page.

Wat? Du gefft di met Läges[13] af. Sir Alice Forth! So'ne Ritterschaft breckt[14] leicht entwei; nee, gah nich äwer dienen ehrlichen Stand herut.

---

1 heimzahlen. 2 soeben. 3 unterwegs. 4 nach. 5 eurem. 6 aufsuchen. 7 übel, angegriffen (schäbig). 8 könnte. 9 sagte. 10 schreitet darüber hinweg. 11 weiter. 12 stoßen. 13 Lügen. 14 bricht.

Fru Forth.

Wi brennen Licht am hellen Dag: hier les,[1] les, denn warst begriepen, op wo'ne Art ek 'ne Rittersfru warren kunn. Ek warr en Tokunft von fette Mannslied emmer dat Schlechtste denken, so lang ek en Og em Kopp heww, de Gestalt von 'nem Mann ruttokennen. On doch, he plegd nich to fleeken;[2] he lawd[3] de Settsamkeit von de Frues, on dadeld[4] en so ordentlicher on scheckliche Maneer alle Onanstöndigkeit, dat ek schwaren[5] hadd, siene eegentliche Meening stemmd met siene Weerd äwereen; awer de passen nich beter t'hop, as de hundertste Psalm met der Melodie vom greenen[6] Ermel. Wo'n[7] Storm hefft dissen Wallfesch met so väl Tonnen Eelg[8] em Buck an dat Eewer[9] von Windsor schmeten?[10] Wie sall ek em dat betahlen? Ek meen, dat Beste weer, dem Keerl so lang Hapning[11] to maken, bit dat gottlose Fier[12] von siener Geilheit em en sienem eegnen Fett gebraden hadd. Heww ji all mal so wat hört?

Fru Page.

Een Breef es wie de andrer,[13] blot de Names von Page on Forth maken den Uingerscheed[14] ut. To diener groten Beruhigung en disser Komödie von Niederträchtigkeit, hier es de Twellingsbroder[15] von dienem Breef; awer lat man dienen[16] toerst arwen,[17] denn wraftig, miener sall et miendagnich.[18] Ek wull wedden,[19] he hefft en ganzet Dusend[20] von sone[21] Breew,[22] wor för de verschiedene Names de Platz fri gebleewen es; on gewess noch mehr, on disse send all von der tweeden Oplag. He ward se ahne Twiewel[23] noch en de Bokdröckerie gewen, denn dem es't ganz eendont, wat he uinger de Press bringt, dar he ons beid daruinger bringen wull. Ek wull leewer en Riesenwief sennen on uinger den Barg Pelion to liggen kamen! Nee, leewer well ek twintig ontrue Turtelduwen utfingen, as eenen ehrbaren Mann.

Fru Forth.

Wahrhaftig, dat es ganz deselftge Handschreft, dat send genau deselftgen Weerd. Wat denkt de Mann von ons?

Fru Page.

Nee, ek weet nich: ek si all fast so wied, met miener eegnen Ehr-

---

1 lies. 2 fluchen. 3 lobte. 4 tadelte. 5 geschworen. 6 grünen. 7 welcher (wo ein). 8 Oel. 9 Ufer. 10 geworfen (geschmissen). 11 Hoffnung. 12 Feuer. 13 der andere. 14 Unterschied. 15. Zwillingsbruder. 16 deinen. 17 erben. 18 niemals. 19 wetten. 20 Tausend. 21 solchen. 22 Briefen. 23 Zweifel.

barkeit to zanken. Ek mott mi wie 'ne Person ansehnen, de ek noch gar nich kenn; denn dat mott wahr sennen, hadd he nich wat an mi gefungen, von dem ek selwst nuscht weet, he wudd miendag nich probeert hebben, mi met so'nem Iwer[1] to entern.

Fru Forth.

Entern nenn ji dat? Ek weet gewéß, dat ek em alltied äwer Deck holen warr.

Fru Page.

Dat well ek uk: kömmt he mi je ninger miene Lucken, denn gah ek miendag nich mehr en See. Na wacht,[2] wi wöllen em de Botter versolten:[3] wi wöllen em en Rendez-vous anmelden, em so'n Betken[4] Hapning maken, on em denn so lang an der Näs' 'romfeehren,[18] bit he siene Peerd[5] dem Weerth vom Hosenband versett[6] hefft.

Fru Forth.

Ja, ek senn parat,[19] em jieden[7] Schabernack to spelen[8], wenn onse[9] Ehrbarkeit darbi buter'm[10] Spell blifft. Na, blot wenn mien Mann dissen Breef sach[11]; dat weer so'n Foderken[12] för siene Eifersocht, dat gar nich aller warren kunn.

Fru Page.

I, seht doch, dar kömmt he, on mien leewer Mann uk. De es so wied af von Eifersocht, as ek darvon, em Orsak to gewen, on dat es, wie ek hap[13], en Afstand wie he nich greeter[14] sennen kann.

Fru Forth.

Ji send en dem Stöck[15] glöcklicher dran.

Fru Page.

Wi wöllen ons t'hop[16] beraden[17] gegen dissen fetten Ritter: kamt hierher.

(Se gahnen en't Hus.)

(Forth, Pistol, Page on Nym treden op.)

Forth.

Na ek well hapen, dat es nich an dem.

---

1 Eifer. 2 warte. 3 versalzen. 4 Bischen. 5 Pferde. 6 versetzt. 7 jeden. 8 spielen. 9 unsere. 10 außerm. 11 sähe. 12 Futterchen. 13 hoffe. 14 größer. 15 Stück. 16 zusammen. 17 berathen. 18 herumführen. 19 bereit.

Pistol.

Hapning es faken[2] wie en stiewer[1] Jagdhund:
Sir John bekurt dien Wief.

Forth.

I, Herr, mien Wief es nich mehr jung.

Pistol.

He geiht nach Hoch on Leeg, nach Rick on Arm,
Nah Jung on Old, nah Eener on der Andern, Forth:
He ett geern Sur on Seet.[4] Forth, denkt dem nah!

Forth.

Leeft[3] miene Fru?

Pistol.

Met Fier on Flamm. Stiert[5] dem; wenn nich, denn rennt,
Wie Herr Aktäon, met Diana op de Hacken!
Ganz schöndlich klingt dat Word!

Forth.

Wat för en Word, Herr?

Pistol.

Dat Horn, seg ek; ade!
Hefft Acht! de Ogen op! Deew stehlen en der Nacht.
Hefft Acht, eh'r[10] Sommer kömmt on lud de Kuckuk schricht?[6]
Kamt met, Herr Korporal Nym!
Gleeft em, Herr Page, wat he red't, es wahr.
(Pistol af.)

Forth.

Ek well geduldig sennen, ek warr dat utfingen.[7]

Nym (to Page).

On dit es wahr; de Lägeshumor es mi towedder.[11] He hefft mi en menge[12] Humoren beleidigt. Ek sull er den Humorbreef äwerbringen; awer ek drag en Schweert on dat mott bieten,[8] wenn't Noth deit.[9] He leeft jun Wief, dat es dat Korte[13] on dat Lange von der Sach.

---

1 steifer. 2 oft. 3 liebt. 4 Süß. 5 steuert. 6 schreit. 7 ausfindig machen. 8 beißen. 9 thut. 10 bevor. 11 zuwider. 12 manchen. 13 Kurze.

Mien Nam es Korporal Nym; ek seg on ek bezeig,[1] dat et so es — mien Nam es Nym, on Falstaff leeft jun Wief. Ade. Ek leew nich den Brod- on Keeshumor, on dat's de Humor darvon. Ade!

(Nym geit af.)

Page.

De Humor darvon, säd he! i! dat's je en Keerl, de ons godet Englisch ganz wild makt.

Forth.

Ek well Falstaff opseeken.

Page.

Miendag nich heerd ek so'nen breetmuligen,[2] opgeteemden[3] Schurken.

Forth.

Wenn ek't so befing, god!

Page.

So'nem Chinesen schenk ek keenen Glowen,[4] on wenn glick[5] de Stadtpfarrer em för 'nen ehrlichen Mann utgewen wull.

Forth.

Et weer en wackrer, verstöndger Borsch: — god!

(Fru Page on Fru Forth kamen ut dem Hus trigg.)

Page.

J, kick[7] mal, Greetken!

Fru Page.

Wor geist du hen, Görg? — heer doch!

Fru Forth.

Wat es di, leewer Franz, worom so melancholisch?

Forth.

Ek melancholisch? Ek senn nich melancholisch. Mak, on gah nah Hus.

Fru Forth.

Du hest geweß wedder Bis'werm[6] em Kopp. Wöll wi gahnen, Fru Page?

---

1 bezeuge. 2 breitmäuligen. 3 aufgezäumten. 4 Glauben. 5 gleich. 6 Die Maden der Stechbremse, welche in der Haut des Rindviehes stecken und dasselbe besonders an heißen Tagen arg peinigen. 7 sieh (guck).

Fru Page.

Ek kam męt. Du kömmst doch to'm Eten, Görg? (Bisied to Fru Forth.) Kick, wer dar kömmt! De mott onse Breew an den lumpigen Ritter bestellen.

(Fru Hurtig kömmt.)

Fru Forth.

Wahrhaftig, an de docht ęk. De es darto wie gemakt.

Fru Page.

Kam ji miene Dochter Anne beseeken?

Fru Hurtig.

Ja, mien Seel, on ęk bedd ju, segt mi, wat makt dat leewe Jumferken Anne?

Fru Page.

Kamt męt ons 'ęnęn, on seht sęlwst; wi hebben en Stundken męt ju to plappern.

(Fru Page, Fru Forth on Fru Hurtig gahnen af.)

Page.

Wat nu, Herr Forth?

Forth.

Ji heerden, wat de Keerl mi vertellen deed? Heerd ji nich?

Page.

Ja, on ji heerden, wat de Andrer mi säd.[1]

Forth.

Gleew ji, dat dar wat Wahret dran ęs?

Page.

De Ęlk[2] sall dat Rackertig[3] halen![4] Ęk gleew nich, dat de Ritter sik dat ningersteiht; awer disse, de em beschuldgen, dat he męt onse Wiewer wat värhefft, sęnd en Gespann von siene afgedankte Bedeenten; dat sęnd reine Vagabonden, nu se ut dem Deenst sęnd.

Forth.

Weern se siene Lied?

---

1 sagte. 2 der Iltis. 3 Rackerzeug. 4 holen.

Page.

Freilich weern se't.

Forth.

Dat Ding geföllt mi darom nich beter, — hefft he sien Quarteer em Weerthshus to'm Hosenband?

Page.

Ja freilich. Sull he op mien Wief lossegeln, denn wudd[4] ek er em fri äwerlaten, on wat he von er denn mehr losiest[1] as 'ne däge[2] Lection, dat nehm ek op mienen Kopp.

Forth.

Ek sett grad keen Meßtruen en mien Wief, awer ek wudd er doch nich geern met em t'hop kamen laten. En Mann kann uk to veel Tovertruen[3] hebben. Ek mucht[8] nuscht op mienem Kopp liggen hebben; ek kann mi so nich tofreden gewen.

Page.

Nu kick doch mal, dar kömmt ons schwadroneerender Werth t'om Hosenband. De hefft entweder Schnaps em Dätz[6] oder Geld en der Fupp,[5] wenn he so frindlich utsitt.[7] Wie geiht et, mien Herr Weerth?

(De Weerth on Schaal treden op.)

Weerth.

Heda, Bramarbas! Du best en Eddelmann, Cavalero von der Justiz, seg ek.

Schaal.

Ek kam, mien Weerth, ek kam. Goden Awend, on noch twintig mal goden Awend, mien leewer Herr Page. Well ji met ons gahnen, Herr Page? Wi hebben 'nen Spaß vär.

Weerth.

Vertell em, Cavalero, vertell em, Bramarbas.

Schaal.

Herr, dar sall en Duell utgefochten warren tweschen Sir Hugh, dem walisischen Pfarrer, on Cajus, dem französchen Doctor.

---

1 loseiset. 2 tüchtige. 3 Zuvertrauen. 4 würde. 5 Tasche. 6 Kopf. 7 aussieht. 8 möchte.

Forth.

Mien leewer Weerth to'm Hosenband, een Word mẹt ju.

Weerth.

Wat segst du, mien Bramarbas?

(Se gahnen bisied.)

Schaal (to Page.)

Wöll ji mẹt ons gahnen on tosehnen?[12] Mien lostger Werth hefft ere Degen gemeten,[1] on hefft en, so veel ẹk weet, verschiedene Plätze beteekend;[2] denn ẹk heer, de Pfarrer versteiht affschlut[3] keenen Spaß. Heert, ẹk well ju vertellen, wie ons Spaß aflopen sall.

Weerth.

Du hest[4] doch keene Schuldklag gegen mienen Ritter, mien Gastkavaleer?

Forth.

Ẹk sett ju miene Ehr to'm Pand,[5] ẹk heww keene. Awer ẹk wẹll 'ne Buddel[6] gebrẹnnden[7] Sect gewen, wenn ji mi Totrẹtt[8] bi em verschaffen, on em segen, dat ẹk Bäk[9] heet; et ẹs blot wegen eenem Spaß.

Weerth.

Hier ẹs miene Hand, Goliath, du sallst Utgang on Ẹngang hebben, säd ẹk recht so? on du sallst Bäk heeten. Et ẹs en lostger Ritter. Beleeft ju to gahnen, miene Herres?

Schaal.

Ẹk kam mẹt, mien Herr Weerth.

Page.

Ẹk heww heert, de Franzos versteiht mẹt sienem Degen hallwegs[10] omtogahnen.

Schaal.

Stẹll,[11] Herr! Darvon kunn ẹk ju ganz andre Sachen vertellen. Ẹn disse Tieden stah ji op Mensur mẹt Utlagen on Stoccados on wat weet ẹk; dat Hart makt den Keerl, Herr Page, on dat's hier, dat's

---

1 gemessen. 2 bezeichnet. 3 absolut. 4 hast. 5 Pfande. 6 Flasche. 7 gebrannten. 8 Zutritt. 9 Bach. 10 halbwege; hier in dem Sinne von: recht gut. 11 still. 12 zuschauen.

hier. Ek heww de Tied kennt, donn habb ek met mienem langen Schweert veer Bomskeerls[1] wie Ratten springen laten.

Weerth.

Vörwarts, Kinger,[2] dalle, dalle;[3] wöll wi, oder wöll wi nich?

Page.

Ek kam all.[4] Mi weer't leewer, dat se sik zanken deeden as fechten.

(De Weerth, Schaal on Page gahnen af.)

Forth.

Wenn uk Page en sorgloser Narr es, on de Schwackheit von sienem Wief för fasten Grund on Boddem[5] hölt,[6] op dem he secher stahnen kann, so es't mi doch nich mäglich, mienen Argwahn so licht los to warren. Se weer en siener Gesellschoft en Page's Hus, on wat se dar deeden, dat weet ek nich. Woll, ek well en deeper en de Karten kicken; on ek heww 'ne Verkleeding, om Falstaff uttohorchen. Befing ek er ehrbar, so es miene Meej[7] nich omsonst; verhölt sik de Sach anders, so es de Meej god angebrocht.

(He geiht af.)

Tweeder Optrett.

Em Weerthshus t'om Hosenband.

Falstaff on Pistol treden op.

Falstaff.

Ek lieh[8] di nich 'nen Pennink.

Pistol.

Denn es de Welt de Auster,
De met dem Schweert ek äpen.[9]

Falstaff.

Nich 'nen Pennink. Ek si darmet tofreden gewesen, dat du mienen Credit utnutzt hest; dreemal heww ek för di on dienen Kumpan Nym bi miene gode Frind en godet Word engelegt, sonst kunn ji opstuings[10] dorch't Gitter kuckeluren,[11] wie en Paar engesparrde Apen.[12]

---

1 Baumkerle. 2 Kinder. 3 schnell, schnell. 4 schon. 5 Boden. 6 hält. 7 Mühe. 8 leihe. 9 öffne. 10 zur Stunde. 11 gucken und lauern. 12 eingesperrte Affen.

Ek senn all en de Hell verdammt, wiel ek to Eddellied, de miene Frind send, geschwaren heww, ji weeren brave Soldaten on däge Keerls; on as Fru Brigitte eren Fächersteel verlaren hadd, neehm[5] ek't donn nich op mien Ehrenword, du haddst em nich?

Pistol.

Heww wi nich gedeelt? neehmst du nich föftien[8] Penning?

Falstaff.

On dat met Recht, du Spetzbub, ganz met Recht. Denkst du, ek warr miene Seel omsonst en Gefahr bringen? Met eenem Word, höng di nich mehr an mi an, ek si keen Galgen för di. Marsch! En Fuppkenknief[1] on en Gedräng: — marsch op dien Rittergod von Klemmenhorst,[10] pack di! Du wellst mi nich 'nen Breef wegdragen, du Hallunke? Du wellst di met diener Ehr brastig[2] maken? J du grenzenlose Neddertracht, dat weer Alles wat ek donen kunn, dat miene Ehr nich ganz ut Rand on Band keem. Ek, ek, ek selwest mott towielen de Forcht Gottes linksch[9] liggen laten, miene Ehr hinger miener Noth versteken, mott met Lesten[3] omgahnen, mi hinger'n Tun[6] ducken on lungern, on du Schuft, du wellst diene Lumpen, diene Woldkaterogen,[11] diene Weerthshusredensarten on diene Drescherfleek[7] hinger dem Rohrdack[12] von diener Ehr verschanzen? Du wellst dat nich donen, du?

Pistol.

Et deit mi leed,[4] wat wellst du mehr vom Mann?

(Robin kömmt.)

Robin.

Herr, hier's 'ne Fru, de met ju reden well.

Falstaff.

Lat er 'enen kamen. (Fru Hurtig kömmt.)

Fru Hurtig.

Wönsch dem gnädgen Herrn 'nen goden Morgen.

Falstaff.

Goden Morgen, leewe Fru.

Fru Hurtig.

Nich so, wenn't dem gnädgen Herrn beleeft.

---

1 Taschenmesser. 2 breit. 3 Listen. 4 leid. 5 nahm. 6 Zaun. 7 Drescherflüche. 8 fünfzehn. 9 links. 10 Sinn: in deine Diebsherberge. Klemmen — stehlen. 11 Waldkateraugen. 12 Rohrdach.

Falstaff.

Leewe Jumfer denn.

Fru Hurtig.

Dat well't beschwären, grad wie miene Mutter weer en der Stuing,[4] as ek to'r Welt keem.

Falstaff.

Wer schwärt, dem gleew ek. Wat wöll ji von mi?

Fru Hurtig.

Darf ek dem gnädgen Herrn en Paar Weerd[5] schenken?

Falstaff.

En Paar Dusend, scheenet Kind, on ek warr di Geheer schenken.

Fru Hurtig.

Dar es 'ne gewesse Fru Forth, Herr; ek bedd ju, kamt en kleen Betken nehger.[1] Ek selwst wahn[2] bi'm Herrn Doctor Cajus. —

Falstaff.

God, wieder;[3] Fru Forth, seg ji?

Fru Forth.

De gnädge Herr hefft ganz recht; ek bedd den gnädgen Herrn, kamt en Bet nehger hierher.

Falstaff.

Ek versecher di, keen Mensch heert ons, miene eegne Lied, miene eegne Lied.

Fru Hurtig.

Send se dat? De Himmel si en gnädig on mak ut en siene Deeners.

Falstaff.

Woll, Fru Forth, wat es't met der?

Fru Hurtig.

Ach Herr, se es en godet Geschepf. Du leewer Himmel, de gnädge Herr es en Schelm; na, de Herrgott mäg et ju vergewen on ons Aller, darom bedd ek!

---

1 Bischen näher. 2 wohne. 3 weiter. 4 Stunde. 5 Worte.

Falstaff.

Fru Forth, — nu also, Fru Forth —

Fru Hurtig.

Na, dit es dat Korte[1] on dat Lange von der Sach: de gnädge Herr hefft er en so 'ne Exhalatschion[2] gebrocht, dat et to'm Verwundern es; de beste Hofkavaleer von en Aller, as de Hof en Windsor weer, kunn er nich en so 'ne Exhalatschion gebrocht hebben! On doch weeren dar Ritter on Lords on Eddellied met ere Kutschen; ek seg ju, Kutsch hinger Kutsch, Breef op Breef, Präsent op Präsent, on dat rickd[3] ju so seet, nah luter Moschus, on ek versechr ju, dat ruschd[8] en Gold on Sied; on en so allekantne[9] Redensarten; on met Wien on Zocker von de besten alderscheensten Sorten, dat jiede Fru er Hart drom weggegewen hadd, on, ek seg ju dat, se sach se alltomal nich von hingen an. Mi selwst send noch dissen Morgen twintig Engelsdaler gebaden worden, awer ek belach alle Engels, de, wie man to segen plegt, von so'ner Sort send, — wenn't nich op 'ne ehrbare Art sennen kann. On dat kann ek ju vertellen, se kunnen er nie nich darto bringen, met dem Värnehmsten von en Aller ut eenem Glas to drinken, on doch weeren dar Grawen, ja, wat noch mehr es, Offiziere von der Königlichen Liefgard; awer ek seg ju dat, er es dat Aller eendont.[10]

Falstaff.

Awer wat segt se to mi? Fat[4] di kort, miene gode Merkuriussin.

Fru Hurtig.

Na wat, se hefft junen Breef gekregen,[5] worfär[6] se ju dusendmal danken lett; on se lett ju weeten, dat er Mann tweschen Klock tien on elw[7] nich t'Hus sennen ward.

Falstaff.

Tien on elw?

Fru Hurtig.

Ja, mien Seel, on denn säl ji kamen on dat Bild besehnen, segt se, von dem ji weeten; Herr Forth, er Mann, ward nich t'Hus sennen. Ach! de seete Fru hefft en schlechtet Lewen met em; he hefft et so sehr

1 Kurze. 2 Exaltation. 3 roch. 4 fasse. 5 erhalten. 6 wofür. 7 zehn und elf Uhr. *8 rauschte. 9 eleganten.* 10 ein Thun, gleichgiltig.

mẹt de Eifersochten; se feehrt en recht truriget Lewen mẹt em, dat leewe Hart!

Falstaff.

Tien on elw? — Fruken, makt er mien Compliment, ẹk warr nich utbliewen.

Fru Hurtig.

Na, dat freit mi. Awer ẹk heww noch 'ne andre Bestelling an den Herrn. Uk Fru Page lett ju frindlich-greeßen; on, ẹk mott ju dat en't Ohr seggen, se ẹs eene so hannette, repeteerliche,[1] alderleeffste Fru, on eene, dat seg ẹk ju, de ju nich dat Morgen- on Awendgebed versiemt,[2] wie urschendeene Fru ẹn Windsor, wer se uk sẹnnen mag; on se hefft mi opgedragen, dem Herrn to seggen, dat er Mann sẹlden buter'm Hus ẹs, awer se hapt, dar ward sik woll noch eenmal en Stundken utfingen laten. Ẹk heww miendag nich 'ne Fru kennt, de so ẹn eenen Mann vernarrt weer; waraftig, ẹk meen, ji motten hẹxen können, wat? Ja, wahrhaftig!

Falstaff.

Dat nu nich, dat magst du gleewen. Wenn er nich sonst miene ganze Perschon so god gefõllt, so weet ẹk von keener Hẹxerie.

Fru Hurtig.

De Himmel sall ju darfär segnen!

Falstaff.

Awer ẹk bẹdd di, vertell mi eent: hewwen Fru Forth on Fru Page sik dat gesegt, dat se ẹn mi verleeft sẹnd?

Fru Hurtig.

Na, dat weer en Spaß, mien Seel! So gottverlaten warren se doch nich sẹnnen. Dat weer en Streich, wahrhaftig! Awer Fru Page verlangt von ju, bi Allem wat ju leef ẹs, er junen kleenen Pagen to schẹcken: er Mann hefft 'ne ganz absonderliche Affentatschion[3] för den kleenen Keerl; on dat mott wahr sẹnnen, Herr Page ẹs en rechtschaffener Mann. Keene Fru hefft en beter Lewen, as se; se deit, wat se wẹll, redt, wat se wẹll, nẹmmt Alles ẹn, betahlt Alles, geiht to Bedd, wenn se Lost hefft, steiht op, wenn se Lost hefft, Alles ẹs, wie

---

1 reputirliche. 2 versäumt. 3 Affectation statt: Affection.

se well; on wahrhaftig, se verdeent et, denn, wenn et 'ne leefliche[1] Fru en Windsor gest, es se dat. Ji motten er junen Pagen schecken, dar helpt nuscht to.

Falstaff.

God, dat warr ek donen.

Fru Hurtig.

Ja, dot dat; on seht, de kann twesсhen ju beid hen on hergahnen; on op alle Fäll mott ji en Stichwort hebben, darmet ji beid ju verstahnen, on de kleene Keer doch nuscht to marken bruckt;[2] denn et es nich god, wenn Kinger schlemme Sachen kennen leeren; ole Lied, weet ji, send vernönftig, wie man to segen plegt, on kennen de Welt.

Falstaff.

Na, denn ade! Mak mien Compliment an de beid. Dar es miene Börs', ek bliew noch en diener Schuld. Borsch, gah met disser Fru: disse Niigkeit makt mi ganz opreehrig.[3]

(Fru Hurtig on Robin gahnen af.)

Pistol.

Dit Wiefstöck es en Postillon d'amour.
Mehr Segel op, flitz nah,[4] de Schlacht geiht los:
Gef Fier! De Pries' heert[5] mi, sonst hal de Diewel Alles!

(Pistol geiht af.)

Falstaff.

Na, oler Hans, wat segst du nu? Ek well dienen olen Lief[6] mehr en Ehren holen, as ek siether[6] gedanen. Kicken se noch nah di? Warst du, siet du so veel Geld kost hest, nu uk mal wat enbringen? Mien goder Lief, ek dank di. Mägen se doch seggen, et es en grof[7] Stöck Arbeit; wenn se sik maklich[8] donen lett, es dat eendont.

(Barbolf trett op.)

Barbolf.

Sir John, dar es en Herr Bäk uingen,[9] de mucht geern met ju reden on met ju bekannt warren. He hefft dem Herrn 'nen Morgendrunk Sect geschеckt.

Falstaff.

Bäk heet he?

1 liebliche. 2 zu merken braucht. 3 aufrührig. 4 pfeilschnell nach. 5 gehört. 6 Leibe. 7 grobes. 8 bequem. 9 unten. 10 möchte.

Bardolf.

Ja, Herr.

Falstaff.

Rop[1] em 'nęn. (Bardolf af.) So'n Bäk ęs mi leef, de so'n Water hefft, wie disser. Aha, Fru Forth on Fru Page, heww ęk ju den Weg verlegt? Hurrah! Vörwarts!

(Bardolf kömmt trigg męt Forth, de sik verkleed't hefft.)

Forth.

Goden Dach, Herr.

Falstaff.

Goden Dach uk. Wöll ji męt mi reden?

Forth.

Ęk sęnn so fri, mi ahne grote Omstönd bi ju optodröngen.

Falstaff.

Ji sęnd mi angenehm. Wat beleeft ju? Lat ons alleen, Wientapper.

(Bardolf af.)

Forth.

Herr, ęk si en Mann, de veel Gęld utgegewen hefft. Mien Nam ęs Bäk.

Falstaff.

Goder Herr Bäk, ęk mucht nehger męt ju bekannt warren.

Forth.

Leewer Sir John, mi geiht et grad so męt ju; nich om jü to'r Last to fallen, denn ęk gleew, dat ęk beter ęm Stand sęnn, Gęld uttoliehen, wie ji; on dat hefft mi eenigermaten driest makt, so to'r Ontied bi ju värtosprecken. Denn de Lied plegen to segen, wenn Gęld vörut geiht, stahnen alle Weg' apen.[2]

Falstaff.

Gęld ęs en goder Soldat, Herr, on geiht stramm vörwarts.

Forth.

Dat deit et, on ęk heww hier 'nen Sack męt Gęld, de mi to'r

1 Rufe. 2 offen.

Last föllt.[1] Wenn ji mi den wöllen dragen helpen, Sir John, nehmt Alles oder dat Halwe, on makt mi miene Last leichter.

Falstaff.

Herr, ek weet nich, wie ek to der Ehr kam,[2] jun Lastdräger to sennen.

Forth.

Dat well ek ju seggen, Herr, wenn ji mi anheeren wöllen.

Falstaff.

Red't, leewer Herr Bäk, et sall mi freien, wenn ek ju behölplich[3] sennen kann.

Forth.

Herr, ek heer, ji send en Gelehrter — bi ju kann ek mi kort faten.[4] Ek heww ju all lang gekennt, wenngliek ek siether weinger[5] de Gelegenheit as den Wonsch habb, met ju bekannt to warren. Awer, goder Sir John, wenn ji met eenem Og miene domme Täig[6] besehnen, kickt met dem andern op dat Register von june eegne, on sied[7] bi mi om so nahsechtiger,[8] as ji selwst am besten weeten, wie leicht et es, dat en Mensch en so'ne Versеeking[9] kömmt.

Falstaff.

Sehr god, Herr; red't wieder.

Forth.

En disser Stadt wahnt[10] 'ne Fru; er Mann heet Forth.

Falstaff.

Woll, Herr.

Forth.

Ek leew er all lang, on dat mott wahr sennen, ek heww uk veel an er gewendt; ek senn er nahgerennt, wie en Onsenniger, heww jiede Gelegenheit utspärt,[11] met er t'hop to kamen; ek weer äwerall dar, wor ek hapen kunn, von er blot wat bleßen[12] to sehnen. Ek heww nich blot veele Präsenten för er gekoft, ek heww uk veel Geld an veele Lied utge-

1 fällt. 2 komme. 3 behülflich. 4 fassen. 5 weniger. 6 Streiche. 7 seid. 8 nachsichtiger. *9 Versuchung.* 10 wohnt. 11 ausgespürt. 12 blitzen.

gewen, blot om to heeren, wat se sik wohl geern wönschen deed. Kortom, ek weer äwerall hinger er her, wie de Katt hinger'm Sparling,[1] on wie de Leew[2] hinger mi. On wat för 'nen Lohn heww ek kregen för alle Meej' on Kosten? ek seg ju, nich so veel! Ek mußt[3] denn grad dat för'n Juwel ansehnen, dat ek kleeker[4] geworden si. För den Schatz heww ek 'nen ongeheiren Pries[5] betahlt. Nu awer seg ek dat:

Leew ielt[6] wie Schatten fort, wenn er de Rickdom seekt:
Se narrt den, de er seekt, on seekt den, de er fleekt.[7]

Falstaff.

Hefft se ju denn gar keene Utsechten[8] gemakt, ju den Wellen to donen?

Forth.

Nie nich.

Falstaff.

Send ji er siendag nich so wat anmoden[9] gewesen?

Forth.

Miendag nich.

Falstaff.

Wat för 'ne Art von Leew heww ji denn to er hadd?[11]

Forth.

Miene Leew weer wie'n schmoket[10] Hus, dat op fremder Lied's Grund opgebut weer; on so verlor ek mien eegen Gebied,[12] wiel ek't op 'ne falsche Städ[13] hensett[14] hadd.

Falstaff.

Worto heww ji mi dat vertellt?

Forth.

Wenn ek ju dat segt heww, so heww ek ju Alles gesegt. Menge wöllen weeten, dat, obglick se sik gegen mi ehrbar stellt, se doch en anderen Fällen ere Lostigkeit so wied gedrewen[15] hefft, dat de Lied schlecht von er geredt hebben. Na, Sir John, nu send wi just an dem

1 Sperling. 2 Liebe. 3 müßte. 4 klüger. 5 Preis. 6 eilt. 7 flucht. 8 Aussichten. 9 habt Ihr ihr so etwas niemals zugemuthet. 10 schmuckes. 11 gehabt. 12 Gebäude. 13 Stelle. 14 hingesetzt. 15 getrieben.

Eewer,[9] op dat ek losstierd.[1] Ji send en Eddelmann von utgeteekender Belding,[2] von bewondernswerther Konst em Reden, ji hebben äwerall Totrett, june Stelling on Person es hochangesehnen, ji send en groter Krigsmann, Hofmann on Gelehrter.

Falstaff.

Leewer Herr!

Forth.

Gleeft et, denn ji weeten et. Hier es Geld, geft et ut, geft mehr ut, geft Alles ut, wat ek heww; schenkt mi dargegen blot soveel von juner Tied, as nothwendig es, om de Ehrbarkeit von disser Fru Forth op de Prow to stellen, bruckt june ganze Konst em Kurschnieden, bringt er darto, dat se ju den Wellen deit; wenn een Mann dat kann, könn ji dat.

Falstaff.

Wudd[3] dat junen Janker[4] stellen, wenn ek gewennen sull, wat ji geneeten[5] wöllen? Mi schient, ji verschriewen ju darmet 'ne schlechte Arzenie.

Forth.

Verstaht mi doch man[8] recht. Se deit sik so veel op ere Ehrbarkeit to god, dat ek er met mienem Gelösten gar nich kamen darf. Er Og es to klar, as dat ek er grad ansehnen kann. Doch, wenn ek so'ne kleene Prow' en Höngen[6] hadd, wudd mien Begehr mehr Hand on Foot hebben. Denn kunn ek er ut der Hingerstaw' rutdriewen, wor se sik nu hinger ere Reinheit, eren goden Namen, er Heiraths-verspreken on dusend andre Geschichten verschanzt hefft, de mi hieden[10] den Togang to er versparren. Wat seg ji darto, Sir John?

Falstaff.

Herr Bäk, toerst well ek so fri sennen, jun Geld to nehmen; to'm Tweeden, geft mi june Hand; on to'm Letzten, so wahr as ek en Eddelmann senn, ji sälen[7] Forth's Wief geneeten, wenn ji dat wöllen.

Forth.

Ach, leewer Herr!

---

1 losſteuerte. 2 Bildung. 3 würde. 4 lebhaftes Verlangen. 5 genießen. 6 Händen. *7 sollt. 8 nur.* 9 Ufer. 10 heute.

Falstaff.

Ek seg, ji sälen.

Forth.

Terbrekt ju nich om dat Geld den Kopp, Sir John; am Geld ll't nich fehlen.

Falstaff.

Terbrekt ju nich den Kopp om Fru Forth, Herr Bäk; an Fru orth sall't nich fehlen. Ek kann ju segen, se selwst hefft mi to sik stellt; ewen as ji to mi keemen, ging ere Helpersfru oder Twesschen-ägerin von mi weg; ek seg ju, ek warr twesschen tien on elwen bi sennen, denn to der Tied es de eifersöchtige schuftge Keerl, er Mann, cht t'Hus. Kamt to'r Nacht bi mi, darmet ek ju vertell, wie't mi gahnen es.

Forth.

June Bekanntschoft es en wahrer Segen för mi. Kenn ji den orth, Sir?

Falstaff.

Hal em de Schinder, den armen Schelm von Hahnrei! Ek kenn n nich. Doch ek do em Onrecht, wenn ek em arm nenn; de Lied gen, de eifersöchtige hahnreische Keerl hefft Geld wie Hei, dorom mmt mi sien Wief uk so reizend vär. Se sall mi de Schlätel[1] to m Hahnrei sienem Geldkasten sennen, dar well ek mienen Aust[2] holen.

Forth.

Ek wönschd doch, ji kennden den Forth, Sir, darmet ji em ut m Weg gahnen kunnen, wenn ji em sehnen.

Falstaff.

An den Galgen met dem schuftgen Heeringshingst,[3] met dem elend-en Botterklatscher. Ek well em anglotzen, dat em onmaklig[4] ward, well em met der Bollesleit[5] Mores lehren; wie'n Meteor sall mien ater[6] äwer de Heerner von dem Hahnrei danzen. Herr Bäk, du llst weeten, ek warr den Tolpatsch uingerkrien,[7] on du sallst bi sie-em Wiew' schlapen. Komm man disse Nacht bi Tieden bi mi. Forth

---

1 Schlüssel. 2 Ernte. 3 Heringshengst. 4 unwohl. 5 Prügel. 6 Kantschu. 7 unter-ekommen.

ęs en Schuft, on ęk warr sienen Titel noch vervollstöndgen. Du, Herr Bäk, sallst em as Schuft on Hahnrei kennen leeren. Komm man bi Tieden.

(Geiht af.)

Forth.

Wat för'n verdammter, epikurscher Schurk ęs dat! Mi kunn de Plutz[1] vör Arger platzen. Wer węll noch segen, dat dit onneedge[2] Eifersocht ęs? Mien Wief hefft to em geschęckt, de Tied ęs bestęmmt, de Handel ęs fardig.[3] Hadd sik en Męnsch dat denken söllen? Seht wat för 'ne Hell[4] et ęs, en falschet Wief to hebben! Mien Bedd sall entehrt, mien Gęldkasten gebrandschatzt, mien goder Nam terreten[5] warren; on ęk sall nich blot op so 'ne nichtswördge Art hinger't Licht feehrt warren, ęk sall mi uk noch de ęnfamsten Schęmpweerd gewen laten, on dat grad von dem, de mi so wat andeit. On wat för Namens! wat för Titel! — Lucifer klingt god, Satan klingt god, Lichting[6] klingt god, on doch sęnd et Diewelsbenenningen, Namens von böse Geister; awer Hahnrei! geheernder Hahnrei! de Diewel sęlwst hefft nich so'nen Namen. Page ęs en Esel, en onvärsęchtger Esel; he trut sienem Wief, he weet nuscht von Eifersocht. Ęk węll leewer 'nem Holländer miene Botter, dem walisischen Pfarrer Hugh mienen Kees, 'nem Irländer miene Brannwienflasch, on 'nem Deew' mienen tahmen Wallach anvertruen, as mien Wief sik sęlwst. Denn makt se Anschläg', denn sęmęleert[7] on grębęleert se, on wat se sik eenmal utgedocht hebben, dat motten se utfeehren, on wenn en dat Hart dräwer breken sull. Dem Himmel si Dank för miene Eifersocht! om Klock elw! Dar węll ęk doch 'nen Stęckel värschuwen,[8] ęk węll mien Wief entlarven, węll Falstaff de Botter versolten, on Page utlachen. Ęk węll soglick an't Wark; leewer dree Stunden to freej, as eene Minut to lat.[9] Pfui, pfui, pfui! Hahnrei, Hahnrei, Hahnrei! (Af.)

---

1 Plautze, Lunge. 2 unnöthige. 3 fertig. 4 Hölle. 5 zerreißen. 6 Blitz. 7 simulieren, jedoch nur im Sinne von: „grübeln" gebraucht. 8 einen Riegel vorschieben. 9 spät.

Dredder Optrett.

Park von Windsor.

Cajus on Rugby treden op.

Cajus.

'Ans Rugby!

Rugby.

Herr!

Cajus.

Wat es dat Klock, 'Ans.

Rugby.

De Stuing es vörbi Herr, en der Sir Hugh to kamen versprok.

Cajus.

Parbleu, 'e[1] 'ebben kerett' sien Seel, dat 'e nik ßennen gekamen. 'E 'ebben kod kepedt[2] sien Bibel, dat 'e nik ßennen gekam. Parbleu, 'Ans Rugby, 'e ßennen all dodt, wenn 'e ßennen gekam.

Rugby.

He es klok, Herr; he wißt,[3] dat de Herr em kolt maken wudd, wenn he keem.

Cajus.

Parbleu! de 'Eering nik ßennen ßo dodt, as ek em vell maken dodt. Nehmt juner Rapier, 'Ans; ek vell ju ßecken,[4] vie ek vell em maken dodt.

Rugby.

Leewer Herr, ek kann nich fechten.

Cajus.

Vilain, nehmt juner Rapier.

Rugby.

Lat dat, hier kamen Lied.

(De Weerth, Schaal, Schlender on Page treden op.)

1 er. 2 gut gebetet. 3 wußte. 4 sagen.

Weerth.

Gott greeß di, Mords-Doctor!

Schaal.

Gott męt ju, Herr Doctor Cajus.

Page.

Dar ęs je[1] uk ons leewer Herr Doctor!

Schlęnder.

Goden Morgen, Herr Doctor!

Cajus.

For vat ßęnnen ju all, eent, twee, dree, veer gekamen her?

Weerth.

Di fechten to sehnen, di utfallen to sehnen, di traverseeren to sehnen, di hier to sehnen, di dar to sehnen, diene Puntos, diene Stoccados, diene Traversen, Distanzen, Montanten to sehnen. Ęs he dodt, mien Aethiopier? Ęs he dodt, mien Franzmann? Ha, du Mordskeerl! Wat segt mien Aesculapius? mien Galen? mien Hollunderhart? Ha, ęs he dodt, mien Harnmonarch, ęs he dodt?

Cajus.

Parbleu, 'e ßęnnen de feigst 'Ans Pap von dat Vęlt; 'e nik 'ebben zeikt[2] sien Kesękt.

Weerth.

Du bęst en Kastilier, Köning-Urinal, bęst Hector von Griechenland, mien Jung.

Cajus.

Ęk ju bębden, mi to bezeiken[3], dat ęk 'ebben kevakt[4] sęx oder seven, twee oder dree Stund op em, on 'e ßęnnen nik gekamen.

Schaal.

He ęs de kleekre[5] Mann, Herr Doctor: he ęs en Seelendoctor, on ji sęnd en Liefdoctor; wenn ji męt eenander fechten sullen, wudd ji june Professionen den greetsten Schaden donen. Ęs't nich so, Herr Page?

---

1 *ja.* 2 *gezeigt.* 3 bezeugen. 4 gewartet. 5 klügere.

Page.

Herr Schaal, ji sęnd sęlwst en groter Haudegen west,[1] wenn ji uk opstuings[2] en Fredensmann sęnd.

Schaal.

Zapperlot, Herr Page, wenn ęk uk opstuings old si on för den Freden gestęmmt, awert wenn ęk 'nen blanken Degen to sehnen kri, denn jäkt[3] et mi ęn de Finger, on ęk mucht[4] vom Ledder trekken.[5] Wenn wi uk Fredensręchter on Doctoren on geistliche Herres sęnd, Herr Page, so heww wi doch noch wat vom Sollt on Päper[6] ut jungen Jahren ęm Liew'. Ons aller hewwen Wiewer to'r Węlt gebrocht, Herr Page.

Page.

Dat's wahr, Herr Schaal.

Schaal.

Dat ward woll so siene Ręchtigkeit hebben, Herr Page. Herr Doctor Cajus, ęk sęnn gekamen, ju męt nah Hus to nehmen. Ji hebben ju as 'nen kloken Doctor utgewesen,[7] on Sir Huph hefft sik as 'nen kloken on geduldgen Mann von der Geistlichkeit bewesen. Ji motten męt mi gahnen, Herr Doctor.

Weerth.

Męt Verleef, Fredensgast: op een Wort, Herr Waterbekicker.[8]

Cajus.

Vaterkicker, vat ßennen dat?

Weerth.

Waterbekicker ęs ęn onser ęnglischen Sprak sovääl as Brawur, mien Mordskeerl.

Cajus.

Parbleu! denn ęk 'ebben ßo veel Vaterkicker as de Ęnglischmann. Dat schorfike Hund von Pap, ęk vęll snieden af sien Ohren.

Weerth.

He ward di dichtig dorchkallaschen,[9] mien Mordskeerl.

---

1 gewesen. 2 zur Stunde. 3 juckt. 4 möchte. 5 vom Leder ziehen. 6 Salz und Pfeffer. 7 ausgewiesen. 8 Wasserbeschauer. 9 durchprügeln.

Cajus.

Vorkallaß, vat ßennen dat?

Weerth.

Dat heet, he ward di gode Weerd gewen.

Cajus.

Parbleu! ek ßall ßehnen, 'e ßall mi vorkallaß; denn, parbleu, ek vell 'ebben dat.

Weerth.

Ek well em darto bringen, oder he sall reehrzageln.[1]

Cajus.

Ek dank ju for dat.

Weerth.

On buterdem, mien Mordskeerl — (bisieb to de Andern:) Awer toeerst, Herr Gast, on Herr Page, on ji uk, Caballero Schlender, gaht dorch de Stadt nah Fragmore.

Page.

Sir Hugh es dar, es he?

Weerth.

He es dar: seht, wie he opgelegt es, on ek well den Doctor äwer de Feller[2] dorthen bringen. Es't so recht?

Schaal.

Dat well wi donen.

Page, Schaal on Schlender.

Ade, leewer Herr Doctor.

(Page, Schaal on Schlender af.)

Cajus.

Parbleu! ek vell maken dodt de Pap, denn 'e spreken to Anne Page for een 'Ans Ap.

Weerth.

Mak em kolt. Awer vör der Hand steck diene Ongeduld en de

1 eig: mit dem Schwanze rühren — demüthig thun, kleinlaut werden. 2 Felder.

Scheed,[1] geet[2] kolt Water op dienen Ärger. Gah met mi äwer de Feller nah Fragmore. Ek well di henbringen, wor Anne Page en enem Landhus op Gesellschoft es, on du sallst om er frieen. Es't so echt, mien geiler Bock?

Cajus.

Parbleu, ek ju dank for dat. Parbleu, ek ju leev, on ek ju vell ecommandeer kod Käst,[3] de Grafs, de Chevaliers, de Lords, de Gentilhommes, mien Patients.

Weerth.

Darfär well ek bi Anne Page diene Kant holen;[4] weer't so recht esegt?

Cajus.

Parbleu, sehr reckt, voll kesprack.

Weerth.

Denn wöllen wi ons op de Strömp maken.[5]

Cajus.

Komm op mien 'Acken,[6] 'Ans Rugby.

(Se gahnen af.)

---

1 Scheibe. 2 gieß. 3 Gäste. 4 deine Kante halten — dir beistehen. 5 uns auf die Strümpfe machen — unsern Aufbruch beschleunigen. 6 Hacken.

Dreḍder Optog.

Erſter Optrẹtt.

En Fẹld bi Fragmore.

Sir Hugh Evans on Simpel treden op.

Evans.

Ẹch bẹtt eich, des gutten Herrn Schlẹnder ſein Deener, Freind Simpel mẹt Namen, uf winen Wek[1] habt ihr ausgekuckt nache[2] dem Herrn Cajus, der ſẹch Doctor von der Arzenei nennt?

Simpel.

Wraftig, Herr, nah London hen, nah dem Park hen, äwerall hen; ẹk heww den olen Windſor-Weg entlang geſehnen op jieden Weg, blot nich den Stadtweg.

Evans.

Ẹch moß eich ſehr bẹtte, ſeht auch uf jennen Wek.

Simpel.

God, Herr.

Evans.

Der leiwe Gott behitt meine arme Seel! Wie ſei ẹch doch ſo choleriſch, on wie pupert[3] mer des Hart![4] Ẹch micht[5] mer freie, wenn er mẹch angefihrt[6] hätt. Wie ſei ẹch doch ſo melancholiſch! Ẹch wẹll em ſeine Pẹßgläſer an ſeine Schelmekopp ſchmeiße, wenn ẹch 'ne gutte Gelegenheit derzu erwiſche kann. Gott behitt mer! (Singt.)

Am ſtẹlle Bach, bei deſſe Fall
Er Leedche ſingt de Nachtigall,
Wölln wir e Bett von Roſe mache,
Un ons uf Blome ſäl'n[7] un lache.
Am ſtẹlle —

---

1 welchen Weg. 2 nach. 3 klopft. 4 Herz. 5 möchte. 6 getäuſcht. 7 wälzen.

Gott steh mer bei! mer ẹs des Heile[1] nehger as des Lache.
Er Leedche singt de Nachtigall,
As ẹch dar saß ẹn Babylon, —
Uf Blome sâl'n wir ons on lache.
Am stẹlle —

Simpel (de nehger kömmt.)

Von dort kömmt he, Sir Hugh, op dissem Weg.

Evans.

Er ẹs mer wẹllkomme.

Am stẹlle Bach, bei desse Fall — Der Himmel nehm des Recht unter seine Flochten![2] Was hott er for Waffe?

Simpel.

Keene Waffen, Herr. Dort kömmt mien Herr, Herr Schaal, on noch en andrer Herr, von Fragmore, äwer den Stig, op dissem Weg.

Evans.

Seid so gutt un gebt mer meinen Chorrok, oder behalt en auch man under'm Arm.

(Page, Schaal on Schlẹnder treden op.)

Schaal.

J, kick mal, de Herr Pfarrer! Goden Morgen, mien leewer Sir Hugh! Holt mi 'nen Speler von siene Werpel af, on 'nen goden Stodenten von siene Beeker,[3] dat weer en grotet Wunder.

Schlẹnder.

Ach, seetet[4] Annken Page!

Page.

Gott greeß ju, leewer Sir Hugh.

Evans.

Der libbe Gott behitt eich um seiner Barmherzigkeit wille, eich allzemal.

1 Heulen. 2 Flügel, Fittiche. 3 Büchern. 4 süßes.

Schaal.

Wat? dat Schweert on dat Wort Gottes? Stodeer ji dat Beiderlei, Herr Pfarrer?

Page.

On grad wie en Junger, en Wamms on Böxen,[1] bi so'nem glupschen spettschen[2] Wedder?

Evans.

Das hott sein Grund un Orsack.

Page.

Wi send hergekamen, ju 'nen goden Deenst to erwiesen, Herr Pfarrer.

Evans.

Sehrchens gutt. Was for einen?

Page.

Dort hingen es en sehr respectabler Herr, de vermodlich von wem beleidigt worden es, on de sik nu so wild on kasprat[3] anstellt, wie et mi miendag noch nich värgekamen es.

Schaal.

Ek heww nu all tachtentig[4] Jahr on mehr op dem Riggen,[5] on doch heww ek noch keenen Mann von siener Stelling, sienem Ansehn on siener Gelehrsamkeit gesehnen, de sik so wied vergeten deed.

Evans.

Was es das for einer?

Page.

Ek sull meenen, dat ji em kennen: de Herr Doctor Cajus, de utgeteekende französche Arzt.

Evans.

Gotts Schlag un noch eens! Es wär mer ebbe so lipp,[6] wenn ihr mer von 'ner Schössel Supp verzähle thätet.

Page.

Worom denn?

---

1 Hosen. 2 unfreundlichen spöttischen (rauhen). 3 desparat. 4 achtzig. 5 Rücken. 6 eben so lieb.

Evans.

Er hott je nich de blaße Idee von Hippokrates un Galen, un nebeher, er es en Schuft, 'ne schuftige Memme, as ihr je eine mägt gesehne habe.

Page.

Ek wedd, dat es de Mann, met dem he fechten sull.

Schlender.

Ach, seetet Annken Page!

Schaal.

Et schient so, nah dem Degen to ordeelen. Holt de beid utenander, hier kömmt Doctor Cajus.

(De Weerth, Doctor Cajus on Rugby treden op.)

Page.

Nee, leewer Herr Pfarrer, lat den Degen ut dem Spel!

Schaal.

On ji uk, leewer Herr Doctor!

Weerth.

Nehmt en de Degens fort on lat se met Weerd ere Sach utachten; mägen se ere Gleder heel beholen on ons Englisch terhacken.

Cajus.

Ek ju bedd, lat mi spreck een Wort met june Ohr. Worom hennen i nik gekamen to de Rendez-vous?

Evans.

Ech bett eich, seid geduldig; wer wöllen ons Zeit losse.

Cajus.

Parbleu! ju hennen de Memm, de Hundspfott, de 'Ansap.

Evans.

Ech bett eich, loßt ons nich för andre Leit ze'm Gelächter diene; h bett eich en aller Freindschoft, ech well eich uf de eine oder andre rt Genugthuing gebe. Ech well eire Peßgläser an eirem schelmische

Däß zerschmeiße, weil ihr nich seid gekomme zę der rechte Zeit un an den bezeechneten Ort.

Cajus.

Diable! 'Ans Rugby, — mien Veerth de la Jarretière, 'ebben ęk nik kewakt[1] for em, om em to make dodt? 'ebben ęk nik, op de place, de ęk 'ebben bestellt?

Evans.

So wahr ęch e Christeseel sei, kickt, diß ęs der bezeichnete Platz. Mein Weerth vom Hoseband kann mer das bezeiche.[2]

Weerth.

Freden, seg ęk, Gallia on Wallia, Franzmann on Welschmann, Seelendoctor on Liefdoctor!

Cajus.

Ach, dat ßęnnen ßehr god, excellent!

Weerth.

Stęll, seg ęk, heert mienen Gastweerth to'm Hosenband. Sęnn ęk en Politikus, sęnn ęk en Pfiffikus? sęnn ęk en Machiavel? Sall ęk mienen Doctor verleeren? Nich doch; he verordent mi Medizien on Mutzion.[3] Sall ęk mienen Pfarrer verleeren? mienen Priester? mienen Sir Hugh? Eerst recht nich; he leewert[4] mi de Spręchweerd on de Stęchweerd.[5] Gęf mi diene Hand, Erdenmęnsch, so! Gęf mi diene Hand, Himmelskind, so! Na, miene geleerde Junges, ęk heww ju beid angefeehrt, ęk heww ju op falsche Pläß bestellt: ji sęnd däge Keerls, jun Fell ęs heel geblewen, on 'ne Buddel gebręnnder Sekt sall den Beschluß maken. Kamt, geft june Degens to'm Pand. Folg mi, Fredensmann! Kamt, kamt, kamt.

Schaal.

Wahrhaftig, dat ęs en Diewelskeerl von Weerth! Kamt męt, ji Herren, kamt męt.

Schlęnder.

Ach, seetet Annken Page!

(Schaal, Schlęnder, Page on Weerth af.)

---

1 gewartet. 2 bezeugen. 3 Motion, Bewegung. 4 liefert. 5 Stichwörter.

Cajus.

Wat 'eeren ęk dar? 'ebben ju kemakt een sot von ons? Ha, ha!

Evans.

Das ęs meiner Seel 'ne gelungene Geschicht; er hott ons zę'm Narre gemacht. Ęch bętt eich, loßt ons Freinde seie, on loßt ons onse Brägens[1] zęsammethue, daß wir ons räche an dissem schäbiche, grindiche, spętzbubsche Keerl, dem Weerth zę'm Hoseband.

Cajus.

Parbleu! męt kanz mien 'Art.[2] 'E mi versprok,[3] mi tɔ bring to Anne Page; parbleu, 'e mi bedrok[4] uk.

Evans.

Gutt, ęch węll em seine Dätz einschlage. Ęch bętt eich, folgt mer.

(Beid af.)

Tweeder Optrętt.

Strat ęn Windsor.

Fru Page on Robin treden op.

Fru Page.

Na, gah man vöran, mien kleener Stutzer. Du weerst gewennt[5] nahtofolgen, nu sallst du vörutgahnen. Wat deist du leewer, miene Ogen to leiden,[6] oder dienem Herrn siene Hacken to beogen?[7]

Robin.

J,[8] ęk gah doch leewer vör ju her, wie en Mann, as dat ęk em nahfolg, wie en Dwarg.[9]

Fru Page.

Du bęst en kleener Schmeichler; ęk seh, du węllst en Hofmann warren.

(Forth trętt op.)

---

1 Gehirn. 2 Herz. 3 versprach. 4 betrog. 5 gewohnt. 6 führen. 7 beäugeln. 8 ei. 9 Zwerg.

Forth.

Seht dar, Fru Page! Wor gah ji hen?

Fru Page.

De Wahrheit to segen, ek well june Fru beseeken. Es se t'Hus?

Forth.

Ja, on so missig, dat se vör langer Wiel nich mehr weet, wat se angewen[1] sall. Ek gleew, wenn june Männer dodt weeren, ji Beid wudden[2] ju strack[3] wedder befrièn.[4]

Fru Page.

Ganz gewęß, męt twee andre Männer.

Forth.

Wor heww ji dissen niedlichen Wedderhahn her?

Fru Page.

J, wat Deickert,[5] ęk kann ju wraftig nich seggen, wie de heet, von dem mien Mann em hefft. Wie heet dien Ritter, Jungken?

Robin.

Sir John Falstaff.

Forth.

Sir John Falstaff!

Fru Page.

Ja, de ęs't; ęk kann mi mienbag nich op sienen Namen besęnnen. Dar ęs so'ne dicke Frindschoft twęschen mienem goden Mann on em! Es june Fru węrklich t'Hus?

Forth.

Dat ęs se, ganz gewęß.

Fru Page.

Męt Verleef, Herr; mi ęs nich maklig, bit ęk er seh.

(Fru Page on Robin af.)

---

1 angeben — unnütze Dinge treiben. 2 würdet. 3 sogleich. 4 verheirathen. 5 auch Deitschker: Teufel.

Forth.

Hefft denn Page keenen Brägen? hefft he keene Ogen em Kopp? hefft he keene Gedanken? Wahrhaftig, dat Alles schleppt[1] bi em, he weet dar keenen Gebruck von to maken. Wat, dat Jungken ward ewent[2] so leicht 'nen Breef twintig Mielen wied dragen, as 'ne Kanon' veer Schock mal en't Schwarte trefft. He legt siener Fru bi erer Leefschoft noch dat Brett äwer'n Grawen,[3] he bringt ere Pomokes[4] en Schwung, on nu es se uingerwegs nah mienem Wief, on Falstaffs Jung es met er. Dit Onwedder spürt eener all von Wiedem daran, wie de Wind juelt![5] on Falstaff's Jung met er! Saubere Anschläg'! Se send utgeheckt, on onse rebellsche Wiewer deelen sik en de Verdammniß. God, ek well em erwischen, dennahs[6] well ek mienem Wiew' de Hell heet maken, der schienheiligen Fru Page den geborgden Tugendschleier vom Gesecht rieten,[7] Page selwst as eenen sorglosen on wellfährigen Actäon poblik maken, on all miene Nahbers[8] söllen to disser summarischen Procedur Amen ropen. (De Klock schleit.[9]) De Klock geft mi dat Teeken, on wiel ek miener Sach ganz secher si, well ek Nahseeking holen;[10] den Falstaff mott ek dort fingen. De Lied warren mi darfär eher lawen[11] as utlachen, denn dat es so utgemakt, as de Eerd faststeiht, dat Falstaff dar es. Ek well hengahnen.

(Page, Schaal, Schlender, de Weerth, Sir Hugh Evans on Rugby treden op.)

Page, Schaal 2c. 2c.

Goden Dag, Herr Forth.

Forth.

Na, wraftig, en godet Schof.[12] Ek heww t'Hus en godet Gerecht Fleesch, on ek lad ju aller en, met mi to kamen.

Schaal.

Ji motten mi all entschuldgen, Herr Forth.

Schlender.

Mi uk, Herr. Wi hebben togesegt, bi Jumfer Anne to eten, on ek mucht mi om allet Geld en der Welt met er nich verteernen.[13]

Schaal.

Wi hebben all lang 'ne Heirath twschen Anne Page on mienem

---

1 schläft. 2 eben. 3 bildlich. — leistet Vorschub. 4 übermüthige Einfälle. 5 heult. 6 danach. 7 reißen. 8 Nachbarn. 9 schlägt. 10 Nachsuchung halten. 11 loben. 12 Hause. 13 erzürnen.

Vedder Schlender op dem Kicker,[1] on von dag[2] söll'n wi Bescheed krien.[3]

Schlender.

Ek hap, ek heww jun Jawort, Vader Page.

Page.

Dat heww ji, Herr Schlender, ek stah ganz op juner Sied; awer miene Fru, Herr Doctor, es affschlut[4] för ju.

Cajus.

Oui, parbleu! On de Mäken hennen leefaftik for mi;[5] mien Amm 'Urtik mi dat heck.[6]

Weerth.

Wat seg ji to dem jungen Herrn Fenton? He springt, he danzt, he hefft junge Ogen, he schrifft Verskes; siene Red es wie iedel Helgedag;[7] he lacht wie Aprel on Mai; de kriggt[8] er, de kriggt er; dem kluckst et en,[9] de kriggt er.

Page.

Nich met mienem Wellen, dat seg ek ju. De junge Mensch hefft keen Vermeegen; he hefft met Poins on dem willen[10] Prinzen Verkeehrschoft hatt,[11] he stammt ut eener to hogen[12] Region, he kennt to veel. Nee, de sall met dem Goldfinger von mienem Vermögen sik keenen Knoppen[13] en sien Glöck bingen.[14] Wenn he er nemmt, mott he er alleen nehmen; mien Haw on God[15] wacht[16] op mien Jaword, on mien Jaword geiht nich dissen Weg.

Forth.

Ek bedd ju recht sehr, en Paar von ju kamen met mi nah Hus on spiesen met mi. Nah dem Eten säl ji noch 'nen Hauptspaß hebben, ek warr ju en Ondeert[17] wiesen.[18] Herr Doctor, ji motten metkamen, uk ji Herr Page, uk ji Sir Hugh.

Schaal.

Na, denn ade! Wi können so om so ongesteerder ons Gewarw bi Page's anbringen.

(Schaal on Schlender af.)

1 auf dem Korn. 2 heute. 3 Bescheid erhalten. 4 absolut. 5 in mich verliebt. 6 sagt. 7 Feiertag. 8 bekommt. 9 gelingt es. 10 wilden. 11 Verkehr gehabt. 12 hohen. 13 Knoten. 14 binden. 15 Hab und Gut. 16 wartet. 17 Unthier. 18 weisen.

Cajus.

Kah[1] nah 'Us,[2] 'Ans Rugby; ęk kamen hoklick.[3]

(Rugby af.)

Weerth.

Ade, miene Kronkeerls;[4] ęk węll to mienem ehrenwerthen Ritter John Falstaff, on 'ne Buddel Sekt męt em drinken.

(Weerth af.)

Forth (bisied.)

On ęk węll toeerst ut dem vollen Fatt[5] męt em drinken, on denn warr ęk em verspuingen.[6] Ęs't gefällig, ji Herres?

Alle.

Wi kamen męt, dat Ondeert to sehnen.

(Alle af.)

Drędüdder Optręt.

Staw en Forth's Hus.

Fru Forth on Fru Page treden op.

Fru Forth.

He, Hans! He, Robert!

Fru Page.

Fluck,[7] fluck! Ęs de Waschkorf —

Fru Forth.

Ja woll! He, Robin, seg ęk —

(Deener treden op męt 'nem groten Korf.)

Fru Page.

Na, tagger,[8] tagger!

Fru Forth.

Hier sett em dal![9]

---

1 geh. 2 nach Hause. 3 sogleich. 4 Hauptkerle. 5 Faß. 6 verspülnden. 7 schnell, flugs. 8 hurtig. 9 setzt ihn nieder.

Fru Page.

Segt june Lied, wat se donen sälen, dat mott kort on scharp[1] gahnen.

Fru Forth.

Na, Hans on Robert, wie ek ju all segt heww, holt ju hier newenbi em Bruhus prat,[2] on wenn ek ju ropen warr, kamt strack[3] enen, on nehmt fortzend[4] on ahne Omstönd dissen Korf op june Schullern. Wenn ji dat hebben, draft[5] mi darmet en aller Hast to de Bleekersch[6] op der Datschet-Wes',[7] on dar schett[8] em ut en den moddgen[9] Grawen, dicht bi der Themse.

Fru Page.

Warr ji dat donen?

Fru Forth.

Ek heww et en[15] e Langet on e Breedet utenandergesett; se weeten, wat se to donen hebben. Gaht on kamt, wenn ji geropen warren.

(De Deener af.)

Fru Page.

Hier kömmt de kleene Robin.

(Robin trett op.)

Fru Forth.

Na, du kleener Sprockheister,[10] wat bringst du Niet?

Robin.

Mien Herr, Sir John, es dorch de Hingerdär enen gekamen, Fru Forth, om ju to beseeken.[11]

Fru Page.

Hest du uk nich geplappert, du kleener Fant?

Robin.

Dat heww ek nich, ek schwär[12] et ju to: mien Herr weet nich, dat ji hier send. He hefft mi gedraut,[13] he well mi fri maken wie den Vagel en der Loft, wenn ek ju darvon vertell; denn he hefft schwaren,[14] he well mi wegjagen.

---

1 kurz und scharf. 2 nebenbei im Brauhause bereit. 3 sogleich. 4 sofort. 5 trabt. 6 Bleichern. 7 Wiese. 8 schüttet. 9 schlammgen. 10 Strauchelster, der große graue *Würger, Lanius excubitor*. 11 besuchen. 12 schwöre. 13 gebroht. 14 geschworen. 15 ihnen.

Fru Page.

Du best en godet Jungken. Disse Verschwegenheit von di sall dien Schnieder warren, on sall di en niet Wamms on Böxen maken. Ek gah mi versteken.[1]

Fru Forth.

Dot[2] dat. Gah, vertell dienem Herrn, dat ek alleen si.[3] Fru Page verget[4] nich jun Stichwort!

(Robin af.)

Fru Page.

Hefft nuscht to seggen, wenn ek miene Roll nich god mak, denn zischt mi ut! (Af.)

Fru Forth.

Na, nu kann't losgahnen! Wacht[5] man, du schmoddliget[6] Schischkewater,[7] du plästriger watriger[8] Kerbs,[9] wi warren di lehren, twęschen Duwen[10] on Krahjen[11] 'nen Uingerscheed[12] to maken.

(Falstaff trett op.)

Falstaff.

Heww ek di gewonnen, mien himmlischet Juwel? Ha! Nu mucht ek starwen, denn ek heww lang genog geleft.[13] Dit[14] ęs dat Ziel von mienem Ehrgiez. Wie wunderschön ęs disse Stund!

Fru Forth.

Ach leefster Sir John!

Falstaff.

Fru Forth, ek kann nich schmeicheln, ek kann nich parleeren,[15] Fru Forth. Awert eenen sindgen[16] Wonsch[17] hebb ek: ek wull,[18] dien Mann weer dodt. Dem öppersten[19] Lord węll ek't en't Gesęcht seggen, dat ek di to miener Lady maken wudd.[20]

Fru Forth.

Ek june Lady, Sir John? Ach Herrje, ek wudd 'ne erbärmliche Lady afgewen.

---

1 verstecken. 2 thut. 3 bin. 4 vergeßt. 5 warte. 6 schmutziges. 7 unreines Wasser. 8 plumper wäßriger. 9 Kürbis. 10 Tauben. 11 Krähen. 12 Unterschied. 13 gelebt. 14 dieses. 15 parliren: leicht und zierlich reden. 16 sündigen. 17 Wunsch. 18 wollte. 19 vornehmsten. 20 würde.

Falstaff.

Lat mi de Hof von Frankrick so eene tweede opwiesen, wie du eene bęst! Dien Og strahlt wie de Diamant, diene Ogbruen[1] hewwen accrat den rechten Schwung, de to jiedem Kopppuß[2] paßt, to'm Matrosenopsatz,[3] to'm Amazonenopsatz, to jidwiedem Venetianischen Opsatz.

Fru Forth.

En schlichtet Koppdok,[4] Sir John; wat Andret paßt nich to miene Ogbruen, on uk dat nich eenmal sonderlich.

Falstaff.

Bi'm allmächtgen Gott, du bęst grausom gegen di sęlwst, wenn du dat segst. Du wuddst 'ne perfecte Hofdam afgewen; on dat sęchere Optreden von dienem Foot wudd dienem Gang ęn eener halfrunden Crinolien en wundervollet Utsehnen[5] gewen. Ęk seh, wat du sęnnen wuddst, wenn dat Glöck nich dien Fiend weer; de Natur hefft et god męt di gemeent,[6] dat kannst du nich afstrieden.[7]

Fru Forth.

Gleeft[8] mi, von allem dem ęs nuscht an mi to fingen.

Falstaff.

Wat hefft mi ęn di verleeft gemakt? Darut kannst du afnehmen,[9] dat ęn di wat Butrornaret[10] steckt. Komm, ęk kann nich scharwęnzeln[11] on seggen, du bęst dit on dat, wie so menge[12] von disse wispernde Zierbęngels donen, de wie Wiewer ęn Mannskleeder romrennen,[13] on wie en Apothekerladen ęm Samer[14] ricken.[15] Dat kann ęk nich, awer ęk leew di, di alleen, on du verdeenst et.

Fru Forth.

Bedreegt[16] mi nich, Sir; ęk förcht, ji leewen de Fru Page.

Falstaff.

Du kunnst ewen so god seggen, ęk leew 'nen Spozeergang ęn den Schuldthorm, wat mi justment accrat so towedder[17] ęs, wie de Rok[18] ut 'nem Kalkawen.[19]

---

1 Augenbraunen. 2 Kopfputz. 3 Matrosenauffatz. 4 Kopftuch. 5 Aussehen. 6 gemeint. 7 abstreiten. 8 glaubt. 9 entnehmen, schließen. 10 Außergewöhnliches. 11 schön thun. 12 manche. 13 umherlaufen. 14 Sommer. 15 riechen. 16 betrügt. 17 zuwider verhaßt. 18 Rauch. 19 Kalkofen.

Fru Forth.

Na mientwegen, de Himmel weet, wie ęk ju leew; ji warren dat noch mal[1] gewahr warren.

Falstaff.

Dęnkt ęmmer so äwer mi; ęk warr mi darnah opfeehren.[2]

Fru Forth.

Na ęk mott ju seggen, dat do ji all, sonst wudd ęk nich so äwer ju dęnken.

Robin (von buten.)

Fru Forth, Fru Forth! Hier ęs Fru Page vör der Där, de schweet on pust,[3] on sitt ganz verwillert ut: se hefft nu fort[4] ganz wat Neędget męt ju to bereden.

Falstaff.

Se sall mi nich sehnen. Ęk węll mi hinger der Tapet versteken.

Fru Forth.

Ęk będd ju, dot dat: se ęs 'ne gewaltge Klatsch-Lies'.[5]

(Falstaff versteckt sik; Fru Page on Robin treden op.)

Fru Forth.

Wat geft et? Wat ęs los?

Fru Page.

Ach leewe Fru Forth, wat heww ji gedanen! Ji sęnd beschęmpt, ji sęnd verlaren, męt ju ęs't ut för ęmmer.

Fru Forth.

Worvon red ji denn, leewe Fru Page?

Fru Page.

Du leewe Tied, Fru Forth! So 'nen ehrlichen goden Mann wie ji to hebben, on em so'nen Grund to'm Męßtruen to gewen!

Fru Forth.

Wat för 'nen Grund to'm Męßtruen?

Fru Page.

Wat för 'nen Grund to'm Męßtruen? Schämt ju doch! Wie hebb ęk mi ęn ju geęrrt!

---

1 einst. 2 mich aufführen, betragen. 3 schwitzt und keucht. 4 sofort 5 Schwätzerin.

Fru Forth.

Awer en aller Welt, wat es denn los?

Fru Page,

Jun Mann kömmt hierher, Fru, met alle Gerechtsdeener ut Windsor. He well nah eenem Herrn seeken, de, wie he segt, sik hier opstuings met juner Enwelligung em Hus ophöllt,[1] on de 't sik to Nutz maken well, dat he selwst nich t'Hus es. Met ju es't rein[2] ut.

Fru Forth.

Ek hap, dat es nich an dem!

Fru Page.

De Himmel gew, dat et nich so es, on dat ji keenen so'nen Mann hier hebben; awer dat es ganz gewess, dat jun Mann kömmt met half Windsor op siene Hacken, om nah so Eenem to seeken. Ek rennd vörop, ju dat to vertellen. Wenn ji weeten, dat ji onschullig send, sall't mi freien; wenn ji awer 'nen goden Frind bi ju hewwen, denn schafft em fort. Sied nich so verblöfft; nehmt allen junen Grips[3] t'hop; verdefendeert[4] junen goden Namen, oder segt junem goden Lewen för emmer ade.

Fru Forth.

Wat sall ek donen? Freilich es en Herr hier, en sehr leewer Frind von mi, on ek förcht nich so sehr miene eegne Schand, as dat em en Leeds andan' ward. Hundertdusend Daler geef[5] ek drom, wenn he ut dem Hus' weer!

Fru Page.

I, gaht mi doch met junem: „Geef ek drom! Geef ek drom!" Jun Mann es den Ogenbleck hier; denkt wat ut, wie ji den Andern fortschaffen, hier em Hus' könn ji em nich versteken. Wie heww ji mi doch hinger't Licht gefeehrt! Kickt, dar steiht en Korf: wenn he nich von allto onvernönftiger Statur es, kann he dar 'nenkrupen;[6] on denn schmiet[7] schwarte Wasch[11] bawenop,[8] as wenn de engeweekt[9] warren sull; oder, et es grad de Bleektied,[10] scheckt em dorch twee von june Lied op de Datschet-Wes'!

---

1 aufhält. 2 ganz. 3 Verstand. 4 vertheidigt. 5 gäb. 6 hineinkriechen. 7 werft. 8 oben drauf. 9 eingeweicht. 10 Bleichenszeit. 11 schwarze, schmutzige Wäsche.

Fru Forth.

He es to dick, he geiht dar nich enen. Wat fang ek an?

Falstaff (kömmt vär.)

Lat mi sehnen, lat mi sehnen! Lat mi doch mal sehnen! Ek well enen, ek well enen! Heert op dat, wat june Naberſche[1] segt! Ek well enen!

Fru Page.

Wat! Sir John Falstaff! Send dat june Breew, Herr Ritter?

Falstaff.

Ek leew di, — help mi darto, dat ek wegkam! Lat mi dar enenkrupen! Ek well miendag nich —

(He kript en den Korf, se bedecken em met schwarter Wasch.)

Fru Page.

Help dienen Herrn bedecken, mien Jung. Ropt[2] june Lied, Fru Forth! Ji heichleriſcher[3] Ritter!

Fru Forth.

He Hans! Robert! Hans! (Robin af. De Bedeenten kamen.) Kamt, schullert disse Wasch op,[4] fluck! Wor es de Dragstang?[5] Wat zodder[6] ji denn? Bringt dat to der Waschfru op de Datschet-Wes'. Makt fluck!

(Forth, Page, Cajus on Sir Hugh Evans treden op.)

Forth.

Ek bedd ju, kamt nehger. Wenn ek ahne Orsak Onrath witter, woll, denn makt mi to'm Lullei[7] on drieft[8] junen Spaß met mi! ek verdeen dat denn. Holla, wor drag ji dat hen?

Deener.

To'r Waschfru, Herr.

Fru Forth.

Nanu, wat geiht denn di dat an, worhen se dat dragen? dat fehlt uk noch, dat du et di op de Heerner nemmst,[9] di om miene Wasch to bekömmern.

---

1 Nachbarin. 2 ruft. 3 heuchleriſcher. 4 nehmt auf eure Schultern. 5 Tragſtange. 6 zaudern. 7 habt mich zum Beſten. 8 treibt. 9 es dir in den Kopf ſetzeſt.

Forth.

Op de Heerner! Ek warr noch mehr op de Heerner nehmen, wie dat. Ja, op de Heerner! Dat ward sik bold utwiesen.[1]

(De Deener gahnen met dem Korf af.)

Miene Herres, ek heww disse Nacht 'nen Drom[2] gehatt; ek warr ju den Drom vertellen. Hier send miene Schlätels, gaht en miene Stawen 'nop, spärt ut, seekt nah, dorchsteewert[3] Alles. Ek seg ju, wi stakern[4] den Foß[5] ut dem Bu[6] rut. Lat mi eerst dit Loch verstoppen.[7] So, nu gaht em to Liew!

Page.

Leewer Herr Forth, geft ju tofreden, ji donen ju selwst dat greetste Onrecht an.

Forth.

Dat's wahr, Herr Page. Spozeert 'nop, ji Herren, ji warren glick 'nen Spaß hebben; kamt met, ji Herren!

(Geiht af.)

Evans.

Das es en verdammt fantastischer Humor un 'ne affonderliche Eifersocht.

Cajus.

Parbleu! dar kennen nik Eiferkokt en France.

Page.

Na, wi wöllen em nahgahnen, ji Herren, on sehnen, wat bi siener Seekerie[8] rutkömmt.

(Page, Evans on Cajus gahnen af.)

Fru Page.

Es dat nich en dobbelt[9] excellenter Spaß?

Fru Forth.

Ek weet nich, wat mi beter gefött, dat mien Mann angefeehrt es, oder Sir John.

Fru Page.

Wat hefft he blot[10] för Angst utgestahnen, as jun Mann frog,[11] wat en dem Korf weer!

---

1 zeigen. 2 Traum. 3 durchstöbert. 4 wir treiben hinaus. 5 Fuchs. 6 Bau. 7 verstopfen. 8 Nachsuchung. 9 doppelt. 10 nur. 11 fragte.

Fru Forth.

Ek sull[1] meenen, he ward de Wasch needig hebben; on so ward t ne Wolldat[2] för em sennen, wenn he en't Water schmeten ward.

Fru Page.

An den Galgen met dem liederlichen Schurken! Ek wull, dat ll de Keerls, de so send wie he, grad so en de Patsch keemen![3]

Fru Forth.

Ek meen, mien Mann mott bestemmde Nachrecht darvon hebben, it Falstaff herkeem, denn ek heww miendag noch nich gesehnen, dat : so plästrig[4] en fiener Eifersocht weer, wie ditmal.

Fru Page.

Ek well mi en Stöcksken[5] utdenken, om dat uttoprobeeren; on i motten dem Falstaff noch mehr Streichen[6] spelen. Siene lieder-che Krankheit ward schwarlich dorch disse Medizien geheelt sennen.

Fru Forth.

Wöllen wi noch eenmal dat narrsche[7] Wiefstöck,[8] de Hurtig, to m schecken, on ons darämer entschuldgen, dat he en't Water schmeten[9] 3? on em op't Nie[10] Hapning maken, darmet wi em noch eenmal fstrafen[11] känen?

Fru Page.

Dat wöll wi donen: wi wöllen em to Morgen freej om Klock ht herbestellen, om dat Gescheehne[12] god to maken.

(Forth, Page, Cajus on Sir Hugh Evans kamen trigg.)

Forth.

Ek kann em nich fingen; mäglich, dat de Keerl met Sachen prahlen eed, de he nich dorchsetten[13] kunn.

Fru Page.

Na nu heert dat mal an!

Fru Forth.

Ji behandeln mi recht god, Herr Forth, do ji nich?

1 sollte — möchte glauben. 2 Wohlthat. 3 in Noth kämen. 4 plump. 5 Stückchen. Streiche. 7 närrische. 8 Weibstück, Weib. 9 geworfen. 10 aufs Neue. 11 abstrafen, strafen. 12 Geschehene. 13 durchsetzen, ausführen.

Forth.

Ja, dat do ek.

Fru Forth.

De Himmel mäg ju beter maken, as june Gedanken send!

Forth.

Amen!

Fru Page.

Ji donen ju selwst dat greetste Onrecht an, Herr Forth.

Forth.

Ja, ja, ek mott et mi gefallen laten.

Evans.

Wenn hier Eener en dem Haus es, en de Stuben, en de Kisten on en de Kleederschaffs,[1] so soll mer Gott meine Sinde[2] am jingsten Tak vergebe!

Cajus.

Parbleu, mi uk; dar ßennen keen Seel.

Page.

Pfui, pfui, Herr Forth, schäm ji ju nich? Wat för'n Geist, wat för'n Diewel hefft ju disse Enbildung engeblasen? Ek mucht sone Schrollen[3] nich em Kopp hebben, nich om alle Schätze en Windsor-Schlott.[4]

Forth.

Et es mien Fehler, Herr Page; ek mott darfär bißen.[5]

Evans.

Ihr bißt vor eier böses Gewesse, eier Weib es eine so ehrbare Perschon, as ech mer wönsche micht under fönftausend un fönfhundert derzu.

Cajus.

Parbleu, ek ßehnen, dat ßennen een ehrbar Wiefstöck.

Forth.

Woll; ek heww ju 'ne Mahltied versproken. Kamt, kamt, spo-

---

1 Kleiderspinden. 2 Sünden. 3 Schrullen, närrische Einfälle. 4 Schloß. 5 büßen.

eert mẹt mi ẹn den Park! Ẹk bẹdd ju, seht mi dat nah:[1] ẹk warr u dennahs[2] vertellen, worom ẹk dat danen[3] heww. Komm Fru; kamt fru Page; ẹk bẹdd ju, sied wedder god; ek bẹdd ju recht vom Harten, ed god.

Page.

Kamt, wi wöllen ẹnẹn gahnen, miene Herren, awer darop kän ju verlaten, wi wöllen em narren. Ẹk lad ju to morgen freej ẹn ien Hus to'm Freestöck[4] ẹn. Dennahs gahnen wi t'hop op de Vagel-gd; ẹk heww 'nen goden Falken. Ẹs dat afgemakt?

Forth.

Ẹk si't tofreden.

Evans.

Wenn dar einer ẹs, wẹll ẹch zẹ'r Gesellschaft der zweete seine.

Cajus.

Venn dar ßẹnnen eent oder twee, ẹk vẹll ßẹnnen de drẹtt.

Forth.

Ẹk bẹdd ju, kamt, Herr Page.

Evans.

Ẹch bẹtt eich, denkt mer morge an de lausige Keerl, meine Weerth.

Cajus.

Parbleu! dat ßẹnnen' kod; von kanz mien 'Art.

Evans.

E lausige Keerl, sone Schosen[5] on Narrenstäg[6] ze mache!

(Se gahnen af.)

---

1 verzeiht mir das. 2 nachher. 3 gethan. 4 Frühstück. 5 Streiche. 6 Narrenpossen.

Veerder Optrett.

'Ne Staw en Page's Hus.

Fenton on Anne Page treden op.

Fenton.

Bi dienem Vader kam ek nie en Gonst;
Drom wies[1] an em mi nich mehr, seetet Annken!

Anne.

Doch ach! wat denn?

Fenton.

Horch op dien Hart alleen.
He schmitt mi vär,[2] ek si[3] to hoch geborn,
On wiel[4] ek riew[5] weer met dem, wat ek hadd,[6]
Sull sien Vermeegen op de Been mi helpen.[7]
He legt mi uk noch Andret en de Dwer,[8] —
Mien freejret Lewen, mienen willen Omgang;
On segt, et es en ganz onmäglich Ding,
Dat ek di anders leew as om dien Geld.

Anne.

Mag sennen, he hefft Recht.

Fenton.

So wahr mi Gott help, so steiht nich de Sach!
Weer uk dat veele Geld von dienem Vader
De eerste Andreef,[9] dat ek om di fried;[10]
Doch, as ek nehger met di word bekannt,
Do fung[11] ek, dat dien eegner Werth, mien Annken,
Veel greeter weer, as all jun grot Vermeegen;
On nu es't blot de Rickdom en di selwst,
Den ek begehr.

Anne.

Mien leewer, leewer Fenton,
Seek doch, dat di mien Vader lieden[12] mag!

---

1 weise. 2 wirft mir vor. 3 sei. 4 weil. 5 verschwenderisch. 6 mit meinem V mögen. 7 mir aufhelfen. 8 Quere. 9 Antrieb. 10 warb. 11 fand. 12 leiden, g haben.

On kann nich Tied, noch frindlichet Benehmen
Di darto helpen, denn — doch komm hierher!

(Se gahnen bisieb.)

(Schaal, Schlęnder on Fru Hurtig kamen.)

Schaal.

Uingerbrekt er Gesprek,[1] Fru Hurtig, mien Vedder sall för sik sęlwst reden.

Schlęnder.

Ek węll 'nen Stel[2] an de Fork[3] maken. Gotts Schlag, Wagen gewęnnt!

Schaal.

Sieb man nich öngstlich.

Schlęnder.

Nee, se sall mi nich Angst maken; darom hebb ęk keene Sorg'; ęk förcht mi blot.

Fru Hurtig.

Heert mal, Herr Schlęnder hefft en Word męt ju to reden!

Anne.

Ek kam. Den hefft mien Vader utgesocht.[4]
Wat för 'ne schware[5] Meng[6] von garstgen Fehlern
Sitt schmock ut[7] bi dreehundert Pund dat Jahr![8]

Fru Hurtig.

On wie geiht et dem leewen Herr Fenton? Ek będd ju, blot een Word męt ju!

Schaal.

Dar kömmt se; na nu leg di ęn't Geschęrr,[9] Vedder! Herrgott, Jung, du haddst 'nen Vader —

Schlęnder.

Ek hadd 'nen Vader, Jumfer Anne, — mien Onkel kann ju nette Spaßkes[10] von em vertellen. Ek będd ju, Onkel, vertellt der Jumfer

1 Gespräch. 2 Stiel. 3 Heugabel. 4 ausgesucht. 5 schwere. 6 Menge. 7 sieht. schmuck aus. 8 des Jahrs. 9 leze dich ins Geschirr, greif die Sache ernstlich an. 13 Späßchen.

Anne den Spaß, wie mien Vader twee Gäns' ut eenem Gäns'stall stehlen deed. Vertellt dat, leewer Onkel!

Schaal.

Jumfer Anne, mien Vedder leeft ju.

Schlender.

Ja, dat do ek; so sehr as ek urschend een Fruensmensch en Glostershire leewen do.

Schaal.

He ward ju wie 'ne Eddelfru holen.[1]

Schlender.

Ja, dat well ek, Kort- on Langzagel[2] to'm Trotz, wenn se nich Squiresrang hebben.

Schaal.

He ward ju hundertföftig Pund as Liefgeding utsetten.[3]

Anne.

Leewer Herr Schaal, lat em för sik selwst frien.

Schaal.

Wraftig, darfär dank ek ju; ek dank ju för den goden Trost. Se reppt[4] ju, Vedder; ek well ju alleen laten.

Anne.

Na, Herr Schlender?

Schlender.

Na, leewe Jumfer Anne?

Anne.

Wat's jun Well?

Schlender.

Mienen Wellen? Hotts Lichting,[5] dat es en netter Spaß, wahrhaftig! Mienen letzten Wellen heww ek noch miendag nich opgesett', dem Himmel si Dank; so'ne kracke[6] Creatur si ek nich, Gott Lof on Dank!

---

1 halten. 2 Kurz- und Langschwanz. 3 aussetzen. 4 ruft. 5 Gottes Blitz. 6 kränkliche.

Anne.

Ek meen, Herr Schlender, wat ji von mi wöllen?

Schlender.

Zapperment, ek för mien Deel,[1] ek well weinig[2] oder nuscht von ju. Jun Vader on mien Onkel hebben dat op't Tapet gebrocht. Glöckt et, god; glöckt et nich — na, wer't Glöck hefft, geiht met der Brut to Bedd. De kånen ju vertellen, wie de Sach t'hophöngt,[3] beter as ek dat kann. Fragt man junen Vader; hier kömmt he.

(Page on Fru Page treden op.)

Page.

Na, Junker Schlender. Leew em miene Dochter!
Wat es denn dat? Wat deit Herr Fenton hier?
Herr, dat es Onrecht, en mien Hus to kamen;
Ji weeten doch, mien Kind es nich mehr fri.

Fenton.

Nee, sied nicht ontofreden, leewer Herr!

Fru Page.

Leewer Herr Fenton, lat mien Kind tofreden.

Page.

't es keene Fru för ju.

Fenton.

Herr, heert mi an!

Page.

Nich doch, Herr Fenton.
Kamt doch, Herr Schaal, Sähn Schlender kamt enen!
Nu ji dat weeten, krönk[4] ji mi, Herr Fenton.

(Page, Schaal on Schlender af.)

Fru Hurtig.

Red't met Fru Page!

Fenton.

Leewe Fru Page, wiel ek june Dochter

1 Theil. 2 wenig. 3 zusammenhängt. 4 kränkt.

So recht von Harten leew, ehrbar on rechtlich,
Mott ek, wie sehr ji ju eriewern[1] mägen,
Dat Banner miener Leew nu vörwarts dragen,
On kann nich trigg; schenkt mi doch junen Bistand![2]

Anne.

Geft mi nich jennem[3] Narren, leewe Mutter!

Fru Page.

Dat well'k uk nich, ek seek för di wat Betret.[4]

Fru Hurtig.

Dat es mien Herr, de Doctor.

Anne.

Ach! plant'[5] mi leewer lewend[6] en de Eerd,
On bombardeert mi denn met Reewen[7] dodt!

Fru Page.

Komm, on si ahne Sorgen! Heert, Herr Fenton,
Ek well jun Frind nich sen'n, uk nich jun Fiend;
De Dochter frag ek eerst, wie se ju leeft,
On wie ek er befing,[8] so denk ek uk.
On nu ade, Herr; — se mott glick[9] enen,
Sonst ward er Vader schlemm.[10]

(Fru Page on Anne af.)

Fenton.

Ade, verehrde Fru! Ade, mien Annken!

Fru Hurtig.

Dat es nu mien Wark.[11] Nee, heww ek gesegt, wöll ji jun Kind eenem Narren an den Hals schmieten, oder eenem Doctor? Seht eenmal den Herrn Fenton an! Dat es mien Wark!

Fenton.

Ek dank di; on ek bedd di, hieden Awend
Gef Annken dissen Ring! Dit es för di. (Af.)

Fru Hurtig.

Na, de Himmel gew di Glöck on Segen! En godet Hart hefft

---

1 ereifern. 2 Beistand. 3 jenem. 4 Besseres. 5 pflanzt. 6 lebend. 7 Rüben. 8 wie ich sie finde. 9 sogleich. 10 schlimm, böse. 11 Werk.

he; Onsereent wudd dorch Fier on Water rennen för so'n godet Hart. Ek wull awer doch, mien Herr kreeg[1] Jumfer Anne, oder ek wull, Herr Schlender kreeg er, — oder mien Seel, ek wull, dat Herr Fenton er kreeg. För alle dree well ek donen, wat ek kann, denn dat hebbw ek versproken, on ek well mi met mienem Word Ehr enlegen; awer tomeist[2] bi Herrn Fenton. Herrje, nu mott ek je awerst[3] noch net eenem andern Gewarw von miene beid Frues[4] nah Sir John Falstaff gahnen; wat si'k doch för en Schap,[5] dat to versiemen![6]

(Af.)

Föfder Optrett.

Staw em Weerthshus to'm Hosenband.

Falstaff on Bardolf treden op.

Falstaff.

Bardolf, seg ek —

Bardolf.

Hier, Herr.

Falstaff.

Gah, hal mi 'nen Kroß[7] Sekt; leg mi uk 'nen kleenen Tweeback[8] enen. (Bardolf af.) Mußt ek dat erlewen, dat ek en 'nem Waschkorf weggedragen word, wie 'ne Dracht[9] Koldunen[10] vom Fleescher[11], om en de Themse geschmeten to warren! Wahrhaftig, wenn't mi noch eenmal so'nen Streich spelen lat, so säl'n se mi den Brägen utnehmen, en Botter schmoren, on 'nem Huing to Niejahr to'm Freestöck värsetten. Dat Lichtingstig[12] schmeet mi en dat Water so ahne alle Omstönd, as wenn se junge Huing verseepen[13] deeden, föftien op eenen Worp;[14] on dat kann Eener miener Statur ansehnen, dat ek mi nothgedrungen em Uingersinken spoden[15] do: on weer de Boddem[16] so deep as de Hell, ek mußt runder.[17] Weer dat Eewer nich flack[18] on sandig

1 bekäme. 2 am meisten. 3 aber. 4 Frauen. 5 Schaf. 6 versäumen. 7 Krug. 8 Zwieback. 9 Tracht. 10 Kaldaunen. 11 Fleischer. 12 Blitzzeug. 13 ersäufen. 14 Wurf. 15 sputen. 16 der Grund. 17 hinunter. 18 flach.

gewesen, ęk weer dar versapen;[1] en Dod,[2] den ęk verafschu,[3] denn dat Water schwellt den Męnschen op, on wat weer ut mi geworden, wenn ęk ęn't Schwellen geraden[4] weer! Ęk weer en Gebirg von eener Mumie geworden!

(Bardolf kömmt trigg męt dem Wien.)

Bardolf.

Hier ęs Fru Hurtig, Herr, de węll ju spreken.

Falstaff.

Komm her, lat mi eerst en Bet Sekt to dem Themsewater geeten,[5] denn mien Buck ęs so kold, as hadd ęk Schneebäll statts[6] Pęllen[7] verschluckt, om de Neeren[8] aftokeehlen. Rop er ęnęn.

Bardolf.

Kamt ęnęn, Fru!

(Fru Hurtig trett op.)

Fru Hurtig.

Męt Verleef, nehmt et nich för ongod! ęk wönsch dem gnädgen Herrn 'nen goden Morgen.

Falstaff.

Nęmm disse Gläser weg. Gah, bru[9] mi 'ne Buddel extrafeinen Sekt!

Bardolf.

Męt Eier, Herr?

Falstaff.

Nee, ahne dat, ganz eenfach. Ęk węll keenen Hahnentrętt ęn mienem Brusel[10] hebben. (Bardolf af.) Wat nu?

Fru Hurtig.

Ach, leewer Herr, ęk kam to dem gnädgen Herrn von der Fru Forth.

Falstaff.

Fru Forth! Ęk heww genog von der Forth gehatt. Ęk word ęn de Forth geschmeten; ęk heww den Buck noch voll von der Forth.

---

1 ertrunken. 2 Tod. 3 verabscheue. 4 gerathen. 5 gießen. 6 anstatt. 7 Pillen. 8 Nieren. 9 braue. 10 Gebräu.

Fru Hurtig.

Ach, du leewe Tied, dat arme Hart kann je nuscht darvär. Se hefft so doll met ere Lied gespuingt;[1] de hebben ere Diskretschion[2] falsch verstahnen.

Falstaff.

On ek de mien'ge, dat ek op dat Verspreken von 'nem narrschen Wief mi verlaten hebbw.

Fru Hurtig.

Woll, Herr, nu lamenteert se daräwer, dat et ju dat Hart afsteeten[3] wudd,[4] wenn ji dat anseegen.[5] Er Mann geiht hieden Morgen op de Vageljagd; se mucht geern, dat ji er noch eenmal twęschen acht on negen beseeken deeden. Ek sall er glick Antword bringen; se ward ju schadlos holen, dat seg ek ju.

Falstaff.

Na, ek węll er beseeken, seg er dat; on se sall bedęnken, wat de Mensch ęs; se sall siene Schwackheit ansehnen, on denn mien Verdeenst beordeelen.

Fru Hurtig.

Ek węll er dat vertellen.

Falstaff.

Do dat. Twęschen negen on tien segst du?

Fru Hurtig.

Acht on negen, Herr.

Falstaff.

Woll, gah man;[6] ek warr nich utbliewen.

Fru Hurtig.

Gott met ju, Herr! (Af.)

Falstaff.

Ek mott mi wundern, dat ek nuscht vom Herrn Bäk heer; he leet mi seggen, ek sull t'Hus bliewen. Sien Geld gefőllt mi ganz god. Aha, dar kömmt he.

(Forth trett op.)

1 gezankt. 2 Direction. 3 abstoßen, das Herz brechen. 4 würde. 5 ansähet. 6 nur.

Forth.

Gott greeß ju, Herr!

Falstaff.

Na, Herr Bäk? Ji kamen to heeren, wat twęschen mi on Forth's Wief vörfollen[1] ęs?

Forth.

Ja, Sir John, dat ęs mien Geschäft.

Falstaff.

Herr Bäk, ęk węll ju nich beleegen; ęk weer ęn erem Hus to der bestęmmden Stund.

Forth.

On wie ging et ju, Herr?

Falstaff.

Sehr koddrig,[2] Herr Bäk.

Forth.

Wie so, Herr? Word se męt eenmal andrer Meening?

Falstaff.

Nee, Herr Bäk, dat nich; awer de spärnäs'ge[3] Hahnrei, er Mann, Herr Bäk, de ęn 'nem ewigen Allarm von Eifersocht left, kömmt grad ęn dem Ogenblęck, as wi t'hop kamen weeren, as wi ons omarmt on gepoßt hadden, on ganz eenig weeren, on so to segen den Prolog von onser Comedie gesprafen hadden, on hinger em her en ganzer Rebbel[4] von siene Komraden, de he ęn sienem Raptus opgestachelt on mętgeschleppt hadd, om, na kän ji ju so wat dęnken! nah dem Leefhebber von sienem Wief Hussęeking[5] to holen.

Forth.

Wat? as ji noch dar weeren?

Falstaff.

As ęk dar weer.

Forth.

On socht he nah ju on kunn ju nich fingen?

---

1 vorgefallen. 2 eig: lumpig, ärmlich, dürftig; übertr. trübselig, schlecht. 3 spürnasige. 4 Schwarm. 5 Haussuchung zu halten; das Haus zu durchsuchen.

Falstaff.

Dat säl ji heeren. Mien godet Glöck wull et, dak eene Fru Page enen keem, de ons melden deed, dat Forth uingerwegs weer; on op eren Rath, denn Fru Forth weer ganz perplex, packden se mi en eenen Waschkorf.

Forth.

En eenen Waschkorf!

Falstaff.

Bi'm Himmel, en eenen Waschkorf; se bestoppden[1] mi met schwarter Wasch, met Hemden on Uingerreck,[2] Socken on dreckge[3] Strömp, on schmerge[4] Schnopdeeker.[5] Ek seg ju, Herr Bäk, dar bennen weer de ranzigste Meschmasch von niederträchtigem Gestank, de jemals en Näsenloch to'r Vertwiewling[6] gebrocht hefft.

Forth.

On wie lang heww ji dar bennen gelegen?

Falstaff.

Na, ji sälen heeren, Herr Bäk, wat ek utstahnen heww, om dit Wief to junem Goden to'm Bösen to verleiden. As ek so en den Korf gepremst[16] weer, keemen en Paar schuftge Keerls von Forth siene Knechts, de ere Fru ropen[7] hadd, om mi as schwarte Wasch op de Datchet-Wes' to dragen. De neehmen[8] mi op ere Schullern, begegenden awer en der Där dem eifersöchtigen Schurken, erem Herrn, de se eenmal oder tweemal frog, wat se en dem Korf hadden. Ek bewerd[9] vör Angst, dat de verröckde Keerl nahseeken wudd, awer dat Schicksal, dat bestemmd hadd, he sull en Hahnrei warren, hild[10] siene Hand trigg. Woll, he ging wieder, om to seeken, on ek word fortgedragen as schwarte Wasch. Nu markt god op, Herr Bäk, wie mi to Mod[11] weer. Ek heww 'ne dreefache Dodesqual utgestahnen: toeerst 'ne ganz hellsche Angst, von dem eifersöchtgen mollschen[12] Schapbock opgegefungen to warren; tweedens, en dem Omfang von 'nem Veerdelschepel[13] gekömmt[14] dartoliggen, wie 'ne gode Degenkling, dat Heft an der Spetz, den Fot am Kopp; ou buterdem togeproppt[15] to sennen,

1 bestopften, bepackten. 2 Unterröcken. 3 schmutzigen. 4 schmierigen. 5 Taschentücher. 6 Verzweiflung, 7 gerufen. 8 nahmen. 9 bebte. 10 hielt. 11 zu Muthe. 12 morschen. 13 Viertelscheffel. 14 gekrümmt. 15 zugepfropft. 16 gepreßt.

wie starker Branntwien, mẹt stönkrigen Lẹnnen,[1] dat ẹn sienem cegnen Fett schmoren deed: bedẹnkt dat, — en Mann von mienem Schlag', — bedẹnkt dat! ẹk, de ẹk so 'nauneehmend[2] gegen de Warm si,[3] wie Botter; en Mann, de ẹn eenem weg[4] blot schmẹlten[5] on dauen[6] deit: et weer e reinet[7] Wunder, dat mi nich ganz de Pust[8] verging. On as dit Schweetbad[9] am dollsten[10] weer, as ẹk all äwer de Hälft ẹm Fett geschmort weer, wie en holländischet Gerẹcht, ẹn de Themse geschmeten on gleegendich[11] heet[12] ẹn dem Water afgekehlt[13] to warren, wie en Hofieser,[14] — bedẹnkt dat, — zẹschendich[15] heet — bedẹnkt dat, Herr Bäk!

Forth.

Ẹn allem Eernst,[16] Herr, et deit mi leed, dat ji mientwegen dat Alles utstahnen hewwen. Darnah steiht et om miene Sach vertwiewelt[17] schlecht. Ji warren ju woll nich to'm tweeden Mal mẹt er ẹnlaten?[18]

Falstaff.

Herr Bäk, ẹk wẹll ẹn den Aetna gestẹrt[19] warren, wie ẹk ẹn de Themse geschmeten worden si, wenn ẹk so von er aflaten do. Er Mann ẹs dissen Morgen op de Vageljagd gegahnen; ẹk heww von er 'ne tweede Ẹnlading to'm Rendez-vous erholen. Twẹschen acht on negen ẹs de Stund, Herr Bäk.

Forth.

Klock acht ẹs all vörbi, Herr.

Falstaff.

Ẹs dat de Fall? Na, denn mott ẹk op mienen Posten. Kamt bi mi, wenn't ju passen deit, on ji sälen heeren, wie't mi gegahnen ẹs, on dat Ẹng vom Leed sall jẹnnen, dat ji er geneeten. Ji sälen er hebben, Herr Bäk; Herr Bäk, ji sälen Forth to'm Hahnrei maken!

(Af.)

Forth.

Hm! ha! Phantaseer ẹk? dreem[20] ẹk? schlap[21] ẹk? Herr Forth,

---

1 Linnen. 2 empfindlich. 3 bin. 4 immerfort. 5 schmelzen. 6 thauen. 7 wahres. 8 Athem. 9 Schwitzbad. 10 am ärgsten. 11 glühend. 12 heiß. 13 abgekühlt. 14 Hufeisen. 15 zischend. 16 Ernst. 17 verzweifelt. 18 einlassen, mit ihr anbinden. 19 gestürzt. 20 träume. 21 schlafe.

wak[1] op! wak op, Herr Forth! Dat hefft Eener vom Heirathen! Dat kömmt darvon, Lennen on Waschkerw[2] to hebben! God, ek well't selwst poblik maken, wat ek si; ditmal well ek den geilen Bock griepen;[3] he es en mienem Hus, he kann mi nich entweschen; et es onmäglich, dat he't kunn: he kann doch nich en ne Sparböß[4] krupen oder en ne Päperdos';[5] awer darmet de Diewel, sien Schutzpatron, em nich wedder weghelpt,[6] well ek uk de onmäglichsten Winkel dorchseeken. Ek kann freilich dat nich öndern, wat ek si, awer dat ek senn, wat ek nich sennen mucht, dat sall mi nich tahm maken. Wenn ek Heerner heww, de Eenen doll maken känen, denn sall dat Sprechword bi mi wahr sennen: ek well heernerdoll sennen. (Af.)

1 wache. 2 Waschkörbe. 3 greifen. 4 Sparbüchse. 5 Pfefferdose. 6 forthilft.

Veerder Optog.

Erster Optrett.

Strat.

Fru Page, Fru Hurtig on Wilhelm treden op.

Fru Page.

Es he all en Forth's Hus, wat meenst du?

Fru Hurtig.

Ganz geweß es he all dar, oder he ward strack dar sennen; awer wahrhaftig, he es ganz lichtingsche[1] kasprat daräwer, dat se em en't Water schmeeten.[2] Fru Forth lett bedden, dat ji glick kamen.

Fru Page.

Ek warr glick bi er sennen, ek warr blot mienen kleenen Mann hier en de School[3] bringen. Dar kömmt je uk all sien Lehrer. Hieden[4] es en Speldag,[5] wie ek seh.

(Sir Hugh Evans trett op.)

Wie geiht et, Sir Hugh? Es vondag[6] keene School?

Evans.

Neeche,[7] nee; der Herr Schlender hott[8] de Jongches 'nen Speltak gegebe.

Fru Hurtig.

De leewe Herr hefft so'n godet Hart!

Fru Page.

Sir Hugh, mien Mann segt, mien Sähn leert op Gottes Welt nuscht ut sienem Bok; ek bedd ju, geft em doch 'mal en Paar Fragen ut siener Grammatik.

---

1 Lichting, eig. Blitz, ist eine Bezeichnung für den Teufel, lichtingsche also: teufelsmäßig. 2 warfen. 3 Schule. 4 heute. 5 Spieltag. 6 heute. 7 nein, dimin. von nee. 8 hat.

Evans.

Komm her, Wilhelm; halt den Kopp en de Höcht; komm!

Fru Page.

Komm nehger, mien Jung: hol den Kopp grad; antword[1] diesem Lehrer; si nich öngstlich!

Evans.

Sog[2] mer, Wilhelmche, wie viel Numeri host[3] du in die Dingweerter?

Wilhelm.

Twee.

Fru Hurtig.

Sah du man emmer Nummer Secher,[4] mien Sähn, denn brucksti nich mehr as eene Nummer.

Evans.

Loßt eier Gebabbel![5] Was es scheen, Wilhelm?

Wilhelm.

Pulcher.

Fru Hurtig.

Pulkern![6] Dat's gar nich scheen. En rendlichet[7] Kind sall nich ulkern; pfui, wat lehr ji dem Jungken för Sachen!

Evans.

Ihr seid eine ganz dasliges[8] Perschon; ech bett eich, holt's Maul. Was es lapis, Wilhelm?

Wilhelm.

En Steen.

Evans.

On was es en Steen, Wilhelm?

Wilhelm.

En Kiesel.

---

1 antworte. 2 sage. 3 hast. 4 sei — vorsichtig. 5 Geschwätz. 6 im Erdboden scharren, kratzen. 7 reinliches. 8 verdrehte.

Evans.

Nee, es ęs lapis; ęch bętt dęch, präg der des in deinen Brägen ein.

Wilhelm.

Lapis.

Evans.

Das ęs gutt, Wilhelmche. Was ęs das, Wilhelm, das Artikel borge thutt?

Wilhelm.

Artikels warren geborgt vom Pronomen, on op disse Art dekleneert: Singulariter, nominativo, hic, haec, hoc.

Evans.

Nominativo, hic, haec, hoc; ęch bętt dęch, gęb Achtung: Genitivo, hujus. Woll, wien's[1] ęs dein Casus accusativus?

Wilhelm.

Accusativo, hinc.

Evans.

Ęch bętt dęch, verleer nich deine Besęnning, Kind: accusativo, hunc, hanc, hoc.

Fru Hurtig.

Honk hoch, dat ęs je[2] wraftig en reinet Galgenlotinsch![3]

Evans.

Loßt eier Gepranzel,[4] Weibstöck. Was ęs der Vocativus, Wilhelmche?

Wilhelm.

O, vocativo, O.

Evans.

Besęnn der doch Wilhelm: caret, vocativus caret!

Fru Hurtig.

Nanu, en Karten-Vocativus ward hapentlich nich ut em warren.

---

1 *eig. wie eins,* welches. 2 ja. 3 Galgenlatein. 4 Geschwätz.

Evans.

Werdt ihr nu mal ufhöre, mer dreinzerede?

Fru Page.

Stell doch!

Evans.

Wie heeßt der Fall em genitivo pluralis, Wilhelmche?

Wilhelm.

De Fall em genitivo pluralis?

Evans.

Ja.

Wilhelm.

Genitiv, horum, harum, horum.

Fru Hurtig.

De Kukuck hal Jenny's Fall! Pfui op er! Bring eren Namen nich äwer diene Leppen, Kind, wenn se 'ne Hor[1] es.

Evans.

Pfui! Schämt eich, Frauenzemmer!

Fru Hurtig.

Ji donen nich recht daran, dem Kind sone Weerd[2] to lehren. Ji lehren em hecken on hucken,[3] wat et freej genog von selwst donen ward. On ji reden em vär von Horen on Haar om — pfui, schämt ju!

Evans.

Weibsbeld! best de mahndsechtig?[4] Host de denn keen Verstöndniß for deine Fälle en der Biegung un for die geschlechtliche Nummer?

Fru Page.

Ek bedd di, schwi stell.

Evans.

Zeig mer nu, Wilhelmche, eenige Decelnatschonen von deine Feerwerter.[5]

1 Hure. 2 Worte. 3 hocken, sitzen. 4 mondsüchtig. 5 Fürwörter.

Wilhelm.

Herr Je,[1] de heww ek vergeten!

Evans.

Es es qui, quae, quod; wenn de deine quis, deine quaes un deine quods vergesse werst, wer ech der was ufzähle.[2] Geh deine Weg on spel, geh!

Fru Page.

He hefft doch mehr geleert,[3] as ek gedocht heww.

Evans.

Er hott 'nen offnen, behaltsamen[4] Kopp. Gehabt eich woll, Fru Page! (Af.)

Fru Page.

Ade, leewer Sir Hugh. Gah nah Hus, mien Jung. Kamt, wi holen ons to lang op. (Se gahnen af.)

Tweeder Optrett.

En Forth's Hus.

Falstaff on Fru Forth treden op.

Falstaff.

Fru Forth, june Trurigkeit makt Alles quitt, wat ek utgestahnen heww. Ek seh, ji send tru[5] on standhaft en juner Leew, on ek versprä́k, ju dat to vergellen[6] bit op Haares Breed;[7] nich alleen, Fru Forth, en dem gebricklichen[8] Leewesdeenst,[9] nee uk en allem Tobeheer[10] on en der ganzen Utstaffeering:[11] Awer send ji nu uk secher vör junem Mann?

Fru Forth.

He es op der Vageljagd, leewer Sir John.

---

1 Herr Jesus. 2 aufzählen, d. h. Prügel. 3 gelernt. 4 festhaltend, d. h. das Erlernte. 5 treu. 6 vergelten. 7 bis auf Haares Breite. 8 gebräuchlichen. 9 Liebesdienst. *10 Zubehör.* 11 Ausstaffirung.

Fru Page. (von buten.)

Heda! leewe Nawersche![1] He, holla!

Fru Forth.

Gaht en de Kamer,[2] Sir John! (Falstaff af.)
(Fru Page trett op.)

Fru Page.

Segt mal, Fruken, es noch Wer buter ju em Hus?

Fru Forth.

Nee, keen Mensch, as miene eegne Lied.

Fru Page.

Werklich?

Fru Forth.

Nee, em vollen Eernst! (Lief') Redt luder!

Fru Page.

Na wraftig, dat freit mi, dat ji keenen Mann hier hebben.

Fru Forth.

Worom denn?

Fru Page.

Ei, Fruken, jun Mann hefft wedder siene ole Schrollen; he geft dar uingen so an gegen mienen Mann, schempt[3] so op alle Ehemänner, fleekt[4] so op alle Evasdechter,[5] von wo'ner[6] Farw[7] se uk sennen mägen, ou knufft[8] sik so vär de Steern[9] on schriggt[10] darbi: Wast[11] rut! wast rut! dat alle Dollheit, de ek sonst sehnen heww, de reine Tahmheit,[12] Artigkeit on Geduld weer, em Verglick[13] to der Raserie, en der he nu es. Ek si man froh, dat de dicke Ritter nich hier es.

Fru Forth.

Wat, redt he vom em?

Fru Page.

Von keenem Andern, as blot von em. He schwärt, dat he dat letzte Mal, as he nah em socht,[14] en eenem Korf 'rutgedragen worden

1 Nachbarin. 2 Kammer. 3 schimpft. 4 flucht. 5 Evastöchter. 6 welcher. 7 Farbe. 8 schlägt, pufft mit der Faust. 9 Stirne. 10 schreit. 11 wachst. 12 Zahmheit. 13 Vergleich. 14 suchte.

es; he versechert mienem Mann, dat he nu hier es, on he hefft den met der äwrigen[1] Gesellschoft von erer Jagd weggeschleppt, om met sienem Argwahn noch mal 'ne Prow to maken. Awer ek si man froh, dat de Ritter nich hier es; nu ward he siene Narrheit doch gewahr warren.

Fru Forth.

Wie wied es he noch af, Fru Page?

Fru Page.

He es dicht bi,[2] am Eng von der Strat; he ward glick hier sennen.

Fru Forth.

Ek senn verlaren! de Ritter es hier.

Fru Page.

Na, denn send ji op't Oepperste[3] beschempt, on Jennem geiht et an't Lewen. Wat send ji doch för 'ne Fru! Fort met em! Fort met em! Leewer Schemp as Mord!

Fru Forth.

Wor sall he hen? Wor kunn ek em versteken? Sall ek em wedder en den Korf packen?

(Falstaff kömmt vär.)

Falstaff.

Nee, ek well nich wedder en den Korf. Kann ek nich rutkamen eh'r he kömmt?

Fru Page.

Ach Herrje, dree Breeder von Herr Forth holen met Pistolen, Wach an der Husdär, darmet Keener entweschen kann; sonst kunn ji noch wegschlicken,[4] ehr he keem. Awer wat heww ji hier verlaren?[5]

Falstaff.

Wat sall ek anfangen? Ek well en den Schorsteen[6] 'nopkrupen.

Fru Forth.

Dar plegen[7] se emmer ere Vagelflinten aftoscheeten.[8]

1 übrigen. 2 ganz in der Nähe. 3 Aeußerste. 4 fortschleichen. 5 iron. Frage: *was habt ihr hier verloren?* 6 Schornstein. 7 pflegen. 8 abzuschießen.

Fru Page.

Krupt en't Awenloch![1]

Falstaff.

Wor es et?

Fru Forth.

He ward uk dar seeken, gleeft mi dat! Hier es keen Schaff,[2] Koffer, Kist', Kasten, Borm[3] oder Keller to fingen, worvon he nich en kortet Verteekniß[4] to'r Erennring hefft; alle disse Städen ward he nah der List' dorchseeken. Hier em Hus kän ji ju nich versteken.

Falstaff.

Denn well ek rutgahnen.

Fru Page.

Wenn ji en juner eegnen Gestalt 'rutgahnen, geiht et ju an't Lewen, Sir John. Wenn ji nich verkleedt[5] rutgahnen, —

Fru Forth.

Wie kunnen wi em woll verkleeden?

Fru Page.

Ach, du leewe Tied, dat weet ek nich. Keen Wiewerrock es wied genog för em, sonst kunn he 'nen Hot[6] opsetten, en Backendok[7] ombingen on sik en Schnoppdok[8] vör't Gesecht holen on so entweschen.[9]

Falstaff.

Mien leewe Frues, denkt wat ut; leewer dat Dollste as en Onglöck.

Fru Forth.

De Mumm[10] von miener Magd, dat dicke Wief von Brentford, hefft bawen[11] 'nen Rock höngen.

Fru Page.

Wahrhaftig, de ward em passen. Se es so dick as he; er Lennenhot[12] es uk woll dar on uk er Backendok. Rennt 'nop, Sir John!

Fru Forth.

Gaht, gaht, leefster Sir John! Fru Page on ek, wi wöllen nah Lennendeeker för junen Kopp seeken.

---

1 Ofenloch. 2 Spind. 3 Brunnen. 4 Verzeichniß. 5 verkleidet. 6 Hut. 7 Backentuch. 8 Taschentuch. 9 entwischen. 10 Muhme. 11 oben. 12 Linnenhut.

Fru Page.

Fluck, fluck; wi warren ju strack ankleeden kamen. Treckt męddlerwiel[1] den Rock an!

(Falstaff af.)

Fru Forth.

Ęk wull, mien Mann troff[2] em ęn bisser Kleedasch![3] He kann dat ole Wief von Brentford nich utstahnen; he schwärt, se ęs ne Hęx, hefft er dat Hus verbaden[4] on gedraut,[5] se dorchtowalken.[6]

Fru Page.

De Himmel mäg em to dienem Mann sienem Tater feehren, on de Diewel sall dennahs den Tater regeeren!

Fru Forth.

Awer kömmt mien Mann denn węrklich?

Fru Page.

Ja, ęn allem Eernst, he kömmt; on he redt uk von dem Korf, — weet de leewe Tied, wie he darvon geheert hebben mag!

Fru Forth.

Dat wöll wi utprobeeren, denn ęk węll miene Lied befehlen, dat se den Korf wedder 'rut dragen on em darmęt an der Där begegnen, wie dat letzte Mal.

Fru Page.

Na he ward awer glick hier sęnnen; wi wöllen gahnen on em as Hęx von Brentford verkleeden.

Fru Forth.

Ęk węll toeerst an miene Lied bestellen, wat se męt den Korf anfangen sälen. Gaht 'nop, ęk węll glick Lęnnendeeker för em bringen.

(Af.)

Fru Page.

Hal em de Lichting,[7] den onflätigen Keerl! Wi können em nich voll genog klempiengen.[8]

---

1 inzwischen. 2 träfe. 3 Kleidung. 4 verboten. 5 gedroht 6 durchzuprügeln. 7 der *Teufel*. 8 *verstärkter* Ausdruck für: ⟩einigen.

Wi wöll'n 'ne Prow aflegen dorch de Dat,[1]
Dat Lostigsennen keener Fru wat schadt.
Wer lacht on spaßt, hefft Schlemmet nich em Kopp; —
En stell Schwien weehlt[2] de greetsten[3] Werteln[4] op. (Af.)

(Fru Forth kömmt trigg met twee Deeners.)

Fru Forth.

Gaht, Lied, nehmt den Korf wedder op june Schullern. Jun Herr es dicht an der Där; wenn he ju befehlt, den Korf daltosetten, so folgt em. Fluck, spodt ju![5] (Af.)

Erster Deener.

Komm, hew em op!

Tweeder Deener.

De Himmel gew, dat nich wedder en Ritter bennen steckt!

Erster Deener.

Ek well nich hapen; ek mucht ewen so leef 'nen Klompen[6] Bli[7] dragen.

(Forth, Page, Schaal, Cajus on Sir Hugh Evans treden op.)

Forth.

God; wenn't awer wahr es, Herr Page, weet ji denn uk en Meddel,[8] mi den Narrenkittel wedder uttotrecken?[9] Sett den Korf dal, ji Schlingels! Eener sall miene Fru ropen. Hahnken em Korf![10] He, ji kupplerget[11] Volk![12] Dat es je en Complott, 'ne wahre Rott', 'ne Band, 'ne Verschwäring gegen mi; nu sall de Diewel schamroth warren. Heda, Fru, seg ek! Komm rut, komm rut! Kick mal, wat för anstönd'ge Kleeder du op de Bleek[13] scheckst!

Page.

Na, dat geiht awer doch äwer allen Spaß! Herr Forth, ji derwen[14] nich mehr länger los heromgahnen, ju mott de Dwangsjack[15] angelegt warren.

---

1 That. 2 wühlt. 3 größten. 4 Wurzeln. 5 schnell, sputet euch. 6 Klumpen. 7 Blei. 8 Mittel. 9 auszuziehen. 10 Hähnchen im Korbe. 11 kupplerisches. 12 Schimpfwort, in der Bedeutung von: Leute. 13 Bleiche. 14 dürft. 15 Zwangsjacke.

Evans.

Nee, das es Mandsocht! Er es toll wie en toller Hund.

Schaal.

Wahrhaftig, Herr Forth, dat es nich recht, dat es et wraftig nich!

Forth.

Dat seg ek uk, Herr.

(Fru Forth kömmt trigg.)

Kamt hierher, Fru Forth; Fru Forth, de ehrbare Fru, dat ordentliche Wief, de tugendhafte Person, de 'nen eifersöchtgen Narren to'm Mann hefft! Ek heww keene Orsak to'm Argwahn, es't nich so?

Fru Forth.

De Himmel sall mien Tieg[1] sennen, ji hebben keene, wenn ji gleewen, dat ek ju irgendwie ontru gewesen si!

Forth.

Woll gespraken, ieserne Steern[2]! spel[3] diene Roll man wieder. Komm 'rut, mien Jung!

(He ritt[4] de Wasch ut dem Korf.)

Page.

Dat es to doll!

Fru Forth.

Schäm ji ju nich? Lat de Hemden en Ruh!

Forth.

Ek warr di glick fingen.

Evans.

Das es je onsennig. Wollt ihr eirer Frau ere Kleider ufhebe? Kommt fort!

Forth.

Schöd't[5] den Korf ut, seg ek!

Fru Forth.

Awer Mann, awer —

---

1 Zeuge. 2 eiserne Stirne. 3 spiele. 4 reißt. 5 schüttet.

Forth.

Herr Page, so wahr as ek en Mann si, dar word gistern[1] Eener ut mienem Hus' en dissem Korf weggedragen; worom sull he vondag nich wedder bennen sennen? En mienem Hus' es he, dat weet ek gewess, miene Nahrecht es toverläßig; miene Eifersocht hefft Grund. Schmiet mi all dat Lennen rut!

Fru Forth.

Wenn ji dar 'nen Mann bennen fingen, säl ji em wie 'ne Hupps-fleeg[2] dodt maken!

Page.

Hier es keene Seel.

Schaal.

Bi miener Ehr, dat es nich recht Herr Forth; ji treden ju selwst to nah!

Evans.

Herr Forth, ihr mößt bete, un nich der Einbildung von eirem eegne Herze Folge leiste; das es de reene Eifersocht.

Forth.

Na god, hier es he nich, den ek seek.

Page.

Nee, uk narrnich[3] sonst, as blot en junem Kopp.

Forth.

Helpt mi blot ditmal noch mien Hus dorchseeken; wenn ek nich fing, wat ek seek, säl ji miene Dollheit nich vertuschen, säl ji ju en alle Ewigkeit bi Desch[4] äwer mi lostig maken; de Lied sälen von mi segen: „So eifersöchtig wie Forth, de den Leefhebber[5] von sienem Wiew' en 'ner hollen Wallnät[6] seeken deed." Dot mi noch eenmal den Gefallen, noch eenmal helpt mi seeken!

Fru Forth.

Heda, Fru Page! kamt doch met der olen Fru 'runder, mien Mann well en de Staw 'nop kamen!

1 gestern. 2 Floh. 3 nirgends. 4 Tisch. 5 Liebhaber. 6 Wallnuß.

Forth.

Ole Fru? Wat es dat för 'ne ole Fru? —

Fru Forth.

Na, de Mumm von miener Magd ut Brentford.

Forth.

De Hex, de Hor, de ole spetzbowsche Hor! Heww ek er nich mien Hus verbaden? Se kömmt von 'ner Bestelling, deit se dat? Wi send eenföltge[1] Männer, wi weeten nich, wat Alles uinger dem Deckmantel von dem Wahrsegergewarw[2] to Platz brocht ward.[3] Se geft sik met Teewern,[4] met Beschwären, met Tahlenberekning[5] on sone Konststöckskes[6] af; dat geiht äwer onsen Horizont, wi verstahnen nuscht darvon. Komm 'runder, du Teewerhex, du schlechtet Wiefstöck! Komm 'runder, seg ek!

Fru Forth.

Nee, leewer goder Mann! Leewe Herres, lat em doch de ole Fru nich schlanen!

(Falstaff kömmt en Frunskleeder, gefeehrt von Fru Page.)

Fru Page.

Kamt, Mutter Klatsch; kamt, geft mi june Hand!

Forth.

Ek well er klatschen! — Ut miener Där, ji Hex! (Schleit em.) Ji Aas, ji Lunz,[7] ji Elk,[8] ji Flerr![9] Rut, rut! Ek well ju beteewern, ek well ju bewahrsegen!

(Falstaff af.)

Fru Page.

Schäm ji ju nich? Ek gleew, ji hewwen die arme Fru dodtgeschlagen!

Fru Forth.

Wahrhaftig, dat ward he noch donen. Dat makt ju alle Ehr!

Forth.

De Satan sall er halen, de Hex!

---

1 einfältge. 2 Wahrsagergewerbe. 3 zum Vorschein gebracht wird. 4 Zaubern. 5 Zahlenberechnung, Stellen des Horoskops. 6 Kunststückchen. 7 Lappen, Lumpen. 8 Iltis. 9 liederliches Weibsbild.

Evans.

Bei Ja un Nee, ech meen, das Weibsbeld es 'ne wahrhaftige Hex. Ech kanns nich leide, wenn e Weibstöck 'nen großen Bart hott; ech hob 'nen großen Bart under erem Backentuch gesehe.

Forth.

Wöll ji metkamen, miene Herren? Ek bedd ju, kamt met; seht blot, wat ut miener Eifersocht rut kömmt! Wenn ek dittmal lud warr,[1] on ek heww keene Spar,[2] denn trut[3] mi miendag nich mehr, wenn ek wedder en Gelud von mi gew.[4]

Page.

Wi wöllen sienen Gremsen[5] noch eenmal Tog laten.[6] Kamt, ji Herren!

(Forth, Page, Schaal on Evans af.)

Fru Page.

Gleeft mi, he hefft em ganz erbärmlich geprügelt.

Fru Forth.

Nee, bi'm Himmel, dat deed he nich, he hefft em ganz ahne Erbarmen geschlagen, meen ek.

Fru Page.

De Tater mott geweiht on äwerm Altar opgehongen warren, he hefft en verdeenstlichet Wark gedanen.

Fru Forth.

Wat meen ji? Derwen[7] wi, ahne onser Fruenschoft to schaden, on met godem Geweffen em noch en niet Stöcksken spelen?

Fru Page.

De Geilheitsdiewel es em nu ganz geweß utgedrewen. Wenn he dem Satan nich met Hut on Haar verfollen es, denn sull ek meenen, probeert he't nich wedder, ons to'm Bösen to verleiden.

Fru Forth.

Säl'n wi't onse Männer vertellen, wie wi em metgespelt hebben?

---

1 laut werde, — vom Hunde, der auf der Fährte des Wildes anschlägt. 2 Spur, Fährte. 3 trauet. 4 dieselbe Bedeutung wie in 1. 5 Grillen. 6 Zug lassen, nachgeben. 7 dürfen.

Fru Page.

Ja, op jieden Fall; on wenn't uk blot darom weer, om dienem Mann de Fratzen ut dem Kopp to schrapen.[1] Wenn se't äwert Hart bringen können, den armen liederlichen fetten Ritter noch wieder to plagen, wöll wi Beid uk darbi de Fahnkefeehrers[2] sennen.

Fru Forth.

Ek wedd, se warren hebben wöllen, dat he vör alle Lied beschämt ward, on mi kömmt et vär, as wenn de Spaß ahne dat nich vollstöndig weer.

Fru Page.

Wi wöll'n man forts en de Schmed[3] darmet on dat Iser[4] bearbeiden,[5] eh'r et kold ward.

(Beid af.)

Drebder Optrett.

Em Weerthshus to'm Hosenband.

De Weerth on Bardolf treden op.

Bardolf.

Herr, de Dietschen[6] verlangen dree von june Peerd; de Herzog selwst kömmt morgen an den Hof, on se wöllen em entgegenrieden.[7]

Weerth.

Wat sull dat för'n Herzog sennen, de so em Geheimen ankömmt? Ek hebb am Hof nuscht von em geheert. Ek warr selwst met de Herres reden. Reden se Englisch?

Bardolf.

Ja, Herr; ek warr se herropen.

Weerth.

Se sälen miene Peerd hebben, awer se motten mi darfär blechen;

---

1 schaben. 2 Fähnchenführer. 3 Schmiede. 4 Eisen. 5 bearbeiten. 6 Deutschen. 7 entgegenreiten.

ek warr se enseepen.[1] Se hebben mien Hus 'ne ganze Wäk lang för sik gehatt; alle andern Gäst hebb ek afgewesen.[2] Darfär motten se mi opkamen.[3] Ek well se enseepen! Komm.

(Beid af.)

Veerder Optrett.

En Forths Hus.

Page, Fru Page, Forth, Fru Forth on Sir Hugh Evans treden op.

Evans.

Es es eine so vortreffliche Klukheit von einer Frau, wie ich jemals eine gesehe hab.

Page.

On scheckt[4] he ju Beid disse Breew to der glicken Tied?

Fru Page.

En der nämlichen Veerdelstund.

Forth.

Vergef[5] mi, Fru; do[6] künftig, wat du wellst!
Veel eh'r es kold de gleehg'nde[7] Sonnenball,
As du leichtsennig; diene Ehr steiht nu
Bi mi, de letzt noch daran twieweln[8] deed,
Fast[9] wie de Glow.[10]

Page.

'T es god, 't es god, nich mehr;
Gaht em Entschuldgen nu nich uk to wied,
Wie em Beleid'gen.
An onsen Plan denkt; mägen onse Fruen
Eenmal nu noch, to'm Spaß vör alle Lied,
Den olen fetten Keerl darhen bestellen,
Wor wi em fang'n on ganz on gar blomeeren.[11]

1 prellen, eig. einseifen. 2 abgewiesen. 3 einstehen, eig: aufkommen. 4 schickte. 5 vergieb. 6 thu. 7 glühende. 8 zweifeln. 9 fest. 10 Glaube. 11 blamiren.

Forth.

Se geewen ons dat beste Meddel[1] an.

Page.

Wat? Em om Meddernacht[2] en den Park to bestellen? I, gaht doch, dar kömmt he gar nich hen!

Evans.

Habt ihr nich gesagt, er es en's Wasser geschmeße, on es grausam geprügelt worde as alte Frau? Ech sei der Meening, er werd sech nu so förchte, daß er nich komme thutt; ech meen, sein Fleesch es bestraft, er werd kein Gelöst mehr habe.

Page.

Dat denk ek uk.

Fru Forth.

Denkt ut, wat ji em donen, wenn he kömmt;
Wi twee, wi fingen't ut, em hertobringen.

Fru Page.

Et geft en Meerken,[3] dat de Jäger Herne,
De hier mal Förster weer em Windsor-Wold,
To'r Winterstied en steller Meddernacht
Met mächt'gen Heernern om 'nen Eekbom[4] wankt;[5]
Denn makt he dreeg[6] de Beem, behext dat Veeh,[7]
Dat Blod[8] de Melkkeej[9] gewen, on he raßelt
Op grulge Art met eener schwaren[10] Ked.[11]
Ji Aller heerden von dem Spok[12] on weeten,
Dat onse äwergleefschen[13] schwacken[14] Ollen[16]
Dat Meerken von dem Jäger so vernamen[16]
On onser Tied as Wahrheit äwerleewert.[17]

Page.

Ja So'ne[18] geft et noch, de sik nich truen
An Herne's Eek bi Nacht vörbi to gahnen.
Doch worto dit?

---

1 Mittel. 2 Mitternacht. 3 Märchen. 4 Eichbaum. 5 wandelt, von Gespenstern gebraucht. 6 trocken. 7 Vieh. 8 Blut. 9 Milchkühe. 10 schweren. 11 Kette. 12 Spuk. 13 abergläubischen. 14 schwachen. 15 Alten. 16 vernommen. 17 überliefert. 18 Solche.

Fru Forth.

Na bit es nu ons Plan:
n jennem Eekboom sall ons Falstaff treffen
s Herne, grote Heerner op dem Kopp.

Page.

God, angenamen, dat he werklich kömmt:
Jenn ji em hengeschafft en so'ner Tracht,
Jat sall denn met em warren? Wat's jun Plan?

Fru Page.

Uk dat hemw wi bedocht on meenen dit:
tien Dochter Annken, mienen kleenen Sähn,
ree, veer uk noch en erer Greet[1] wöll'n wi
s Dwarg' on Alwen kleeden, green on witt,
iaßlichter[2] op dem Kopp as Fierkronen,[3]
n Klappern en der Hand. Met eenem Mal,
enn Falstaff on wie Beid t'hop kamen send,
enn wutschen jenne ut 'ner Sandkul[4] vär,[5]
et Larm[6] on Singsang. Hemw wi dat gesehn'n,
erschwingen[7] wi, von Schreck on Angst gejagt.
och de omdanzen[8] em nu alltomal,
n kniepen[9] em nah Feenart, den Patron,[10]
n fragen, wie he en der Feenstund
n ere heil'ge Rund to treden wagt,
s Menschenkind.

Fru Forth.

On bit he wahr bekennt,[11]
il'n em de falschen[12] Feen dichtig kniepen
n met de Lichter brenn'n.

Fru Page.

Hefft he gebicht't,[13]
enn kam wi, nehmen em de Heerner af,
n hujjen em[14] bit Hus.[15]

---

1 Größe. 2 Wachslichter. 3 Feuerkronen. 4 Sandgrube. 5 huschen — hervor. Lärm. 7 verschwinden. 8 umtanzen. 9 kneifen. 10 hier als Bezeichnung eines lieder- jen Menschen. 11 die Wahrheit bekennt. 12 falsch: ist hier wie auch sonst schon in der beutung von: unrichtig, unrecht, gebraucht. 13 gebeichtet. 14 verspotten ihn. 15 bis ch Hause.

Forth.

De Kinger motten
God eneeft[1] warren, sonst ward nuscht darut.

Evans.

Ech well de Kingerches ere Benehmigung lehre; ech well mer och wie en Hans Aff offeehre on den Ritter met meinem Licht brenne.

Forth.

Ganz herrlich! Ek well gahnen Masken keepen.[2]

Fru Page.

Mien Annken spelt[3] de Feeenkönigin,
En eenem schmocken Kleed von witter[4] Sied.

Page.

De Sied, de well ek keepen; (bisied.) en dem Kleed
Sall Junker Schlender mi dat Annken stehlen
On er en Eton frien.[5] Scheckt strack[6] to Falstaff!

Forth.

Nee, ek gah selwst as Bäk noch eenmal to em;
He deelt mi Alles met;[7] gewess he kömmt.

Fru Page.

Hefft keene Noth.[8] Gaht, schafft dat Tobeheer
On Putz för onse Feen.

Evans.

Loßt ons darangehe; es es 'ne wondersame Vergneeglichkeit on en sehr biederes Schelmestöck.

(Page, Forth on Evans af.)

Fru Page.

Gaht Fru Forth,
Lat em de Hurtig fragen, af he kömmt.

(Fru Forth af.)

Ek well to'm Doctor hen; den wönsch ek mi,
On keenen sonst to'm Mann för Annken Page.

---

1 eingeübt. 2 kaufen. 3 spielt. 4 weißer. 5 heirathen. 6 sogleich. 7 theilt — mit. 8 soviel als: hat nichts zu bedeuten.

De Schlender hefft woll Land, doch es't en Esel,
On den grad kann mien Mann am besten lieben.
De Doctor hefft veel Geld, on siene Frind
Vermägen[1] veel bi Hof; den sall se nehmen,
Wenn twintigdusend Betere[2] uk keemen. (Af.)

Föfder Optrett.

Em Weerthshus to'm Hosenband.

Weerth on Simpel treden op.

Weerth.

Wat wellst du, Bur?[3] Wat's los, Dickkopp? Red, kockhals' et rut,[4] parleer; kort on scharp, fluck on flink!

Simpel.

Ach, Herrje, Herr! Ek kam met Sir John Falstaff von wegen dem Herrn Schlender to reden.

Weerth.

Hier es siene grote Staw,[5] sien Hus, sien Schlott, sien Himmelbedd[6] on sien Feldbedd; rund herom es de Historie vom verlarnen Sähn gemalt, fresch on nagelni. Gah, klopp an on rop, he ward to di wie en Anthropophagianer reden. Klopp, seg ek di!

Simpel.

Dar es 'ne ole Fru, 'ne dicke Fru bi em op de Staw 'nopgegahnen; ek warr so fri sennen on wachten,[7] Herr, bit se wedder 'runder kömmt, denn eegentlich es et de, met der ek reden well.

Weerth.

Ha! 'ne dicke Fru? de Ritter kunn bestahlen[8] warren, ek well ropen. Mords[9]-Ritter! mordsmäßiger Sir John! Red fri von der

---

1 vermögen. 2 Bessere. 3 Bauer. 4 würg' es heraus. 5 sein bestes, Prunkzimmer. 6 Bettstelle mit hölzerner Decke. 7 warten. 8 bestohlen. 9 Mords — in Zusammensetzungen bedeutet gewaltig, übermäßig, ebenso mordsmäßig.

Lewer[1] weg, wie en Held: Best du dar? Et es dien Weerth, dien Ephesier, de der[2] reppt.

Falstaff (bawen.)

Wat's los,[3] mien Weerth?

Weerth.

Hier's ein böhmischer Tartar, de darop wachten deit, dat dien fettet Wiefstöck runder kömmt. Lat er 'rafkamen, Haudegen, lat er 'rafkamen. Mien Hus es ehrbar. Pfui! Heimlichkeiten? Pfui!

Falstaff (kömmt.)

Dar weer, mien Weerth, noch ewen 'ne ole dicke Fru bi mi, awer se es gegahnen.[4]

Simpel.

Ek bedd ju, gnäd'ger Herr, weer't nich de kloke Fru ut Brentford?

Falstaff.

Freilich weer se't, Mulap;[5] wat wull ji von er?

Simpel.

Mien Herr, Sir, de Herr Schlender nämlich, de er äwer de Strat gahnen sach,[6] scheckt nah er, om to erfahren, af en gewesser Nym, Sir, de em om 'ne Ked bedragen[7] hefft, de Ked hefft oder nich.

Falstaff.

Ek heww met der olen Fru daräwer geredt.

Simpel.

On wat segt se, Herr?

Falstaff.

Na, se segt, dat deselwige Mann, de Herrn Schlender om siene Ked bedrog, em darom geprellt hefft.

Simpel.

Ek wull, ek hadd met der Fru selwst reden können, ek hadd noch andre Sachen met er to bereden von wegen em.[8]

---

1 Leber. 2 da. 3 was giebts. 4 fortgegangen. 5 Maulaffe. 6 sah. 7 betrogen. 8 seinetwegen.

Falstaff.

Wat för welke?[1] Lat ons heeren.

Weerth.

Na, herut darmet, fluck!

Simpel.

Ek darf se nich excommuniceeren, Herr.

Weerth.

Excommuniceer se, oder du best des Dodes![2]

Simpel.

Na, Herr, et weer blot von wegen dem Fräulein Anne Page; mien Herr mucht weeten, af't sien Glöck weer, er to krien, oder nich.

Falstaff.

Et es, et es sien Glöck.

Simpel.

Wat, Herr?

Falstaff.

Er to krien oder nich. Gah, seg man, dat hefft mi de Fru gesegt.

Simpel.

Darf ek so driest[3] sennen, dat to segen, Herr?

Falstaff.

Ja, Mann, uk noch driester.

Simpel.

Ek dank dem gnäd'gen Herrn, ek warr mienem Herrn met disser Tieding[4] 'ne rechte Freid[5] maken. (Af.)

Weerth.

Du best en Gelehrter, Sir John, du best en Gelehrter. Es denn 'ne kloke Fru bi di gewesen?

---

1 welche. 2 des Todes. 3 dreist. 4 Zeitung. 5 Freude.

Falstaff.

Ja,* dat ęs se, mien Weerth; eene, de mi mehr Witz bibrocht[1] hefft, as ęk Tied mienes Lewens vörher leert[2] hadd; on ęk heww nich mal wat darfär betahlt, nee ęk word noch bawenęn för mien Leeren betahlt.

(Bardolf trett op.)

Bardolf.

Ach, Herr Jesus, Herr! Spętzbeewerie,[3] de reine Spętzbeewerie!

Weerth.

Wor sęnd miene Peerd? Gęf mi gode Nahręcht von en, Schelmulfo!

Bardolf.

De sęnd męt de Spętzbowen[4] darvon gerennt! Denn knapp[5] weer ęk jensied[6] Eton gekamen, do schmeeten se mi, as ęk hinger Eenem von en satt, vom Peerd 'runder ęn 'ne Blottkul,[7] geewen de Schruggen[8] de Sparen,[9] on weg weern se wie dree dietsche Diewels, drei Doctor Faustusse.

Weerth.

Se wöllen je awer doch blot dem Herzog entgēgenrieden, du Schurk! Seg mi nich, se sęnd weggerennt: De Dietsche sęnd ehrliche Lied.

(Sir Hugh Evans trett op.)

Evans.

Wor ęs mein Weerth?

Weerth.

Wat gęft et, Herr?

Evans.

Gebt Acht uf eire Gäst: da ęs en gutter Freind von męr ęn de Stadt gekomme, der verzählt męr, daß da drei betriegerische Deitsche herumreese thue; die habe alle Weerths ęn Readings, Maidenhead un Colebrook um ere Pferd un er Geld betroge. Ęch verzähl eich das aus guttem Węllen, seht ihr; ihr seid en kluker Mann, habt

1 beigebracht. 2 gelernt. 3 Spitzbüberei. 4 Spitzbuben. 5 kaum. 6 jenseits. 7 Dreckpfütze. 8 Pferden, vulgär. Ausdruck. 9 Sporen.

treiche un Narrenstäig em Kopp, es wörd sech för eich nich passe, enn se eich betriege thäte. Gehabt eich woll! (Af.)

(Doctor Cajus trett op.)

Cajus.

Wor ßennen mien Weerth vom Hoseband?

Weerth.

Hier Herr Doctor; ek senn ganz perplex on en 'nem dubiosem ilemma.

Cajus.

Ek nik kann ßek,[1] vat dat ßennen; awer man kömmt mi to ßek, it ji mak grot préparation för een 'Erßog d'Allemagne; bi mien hr, dar nik ßennen 'Erßog, wat de 'Of to weeten kamen. Ek ju ßek it ut kodet 'Art. Ade. (Af.)

Weerth.

Schri[2] Zeter on Mordio, Keerl! en de Been![3] Helpt mi, Ritter; senn rujeneert! Renn, Keerl, wesch,[4] bölk[5] on larm! Ek senn ru-neert.

(Weerth on Bardolf af.)

Falstaff.

Ek wull, de ganze Welt wurd geprellt, denn ek senn geprellt orden on geprügelt buterdem. Wenn et dem Hof to Ohren kamen ıll, wie ek verwandelt worden si, on wie miene Verwandlungen ge-oschen on gewalkt worden send, se wudden mi ut mienem Fett 'rut-hmelten, Droppen[6] bi Droppen, on schmerden[7] Fescherfteeweln[8] met ii; ek wedd,[9] se wudden mi met erem scharpen Witz pitschen,[10] bit ek t'hopgeschrumpelt[11] weer, wie 'ne gedreegde[12] Ber.[13] Ek heww keen löck mehr gehatt, sietdem ek bi'm Primerospel falsch schwären[14] deed. Jahrhaftig, wenn ek Pust[15] genog hadd, en Gebed to spreken, so wull miene Sinden berien.[16]

(Fru Hurtig trett op.)

Falstaff.

Nu, von wor kam ji?

---

1 sagen. 2 schrei. 3 lauf schnell. 4 eig. wische, d. h. lauf schnell. 5 schreie laut ülle. 6 Tropfen. 7 schmierten. 8 Fischerstiefeln. 9 wette. 10 peitschen. 11 zusammengeschrumpft. 12 getrocknete. 13 Birne. 14 schwören. 15 Athem. 16 bereuen.

Fru Hurtig.

Mien Seel, von de beid Frues.

Falstaff.

De Diewel sall de eene, on siene Grotmutter de andre halen; denn send se beid besorgt.[1] Ek heww om eretwellen mehr utgestahnen, as de menschliche Natur, so nichtswördig schwack se nu eenmal es, verdragen[2] kann.

Fru Hurtig.

On hebben se nuscht utgestahnen? Ja, ek seg ju dat, ganz speciell de eene von en; de Fru Forth es brun on blau geschlagen, dat ji keene witte Sted[3] mehr an er fingen känen.

Falstaff.

Wat vertellst du mi dar von brun on blau? Mi selwst send alle Regenbagenfarwen opgeprügelt, on ek weer nah dran, as Hex von Brentford engespuingt[4] to warren; blot dorch dat utnehmende[5] Gescheck[6] von mienem Witz, on wiel ek so natierlich[7] dat Gangwark[8] on dat Gedo[9] von 'nem olen Wiew nahmaken[10] deed, keem ek darvon fri,[11] dat mi de Constabel en't Loch schmeet, en't ganz gemeene Huingsloch, wie 'ne Hex.

Fru Hurtig.

Gnäd'ger Herr, ek mott met ju en juner Staw spreken; ji sälen heeren, wie de Sachen stahnen, on ek seg ju, ji warren tofreden sennen. Hier es en Breef, de all[12] wat utsegen ward. Ji leewe Kinger, wat hefft dat to segen,[13] ju t'hoptobringen! Gewesz, eener von ju left dem Himmel nich to Gefallen,[14] wiel ju emmer wat en de Dwer kömmt.[15]

Falstaff.

Komm en miene Staw 'nop!

(Beid af.)

---

1 da, wo sie hingehören. 2 ertragen. 3 Stelle. 4 eingesperrt. 5 außergewöhnliche 6 Geschicklichkeit. 7 natürlich. 8 den Gang. 9 die Geberden. 10 nachahmen. 11 blieb ich frei davon. 12 schon. 13 was macht es für Mühe. 14 dient dem Himmel nicht recht. *15 in die Quere kommt.*

Seßder Optrett.

'Ne andere Staw em Weerthshus to'm Hosenband.

Fenton on de Weerth treden op.

Weerth.

Herr Fenton, red't nich to mi; ek si meßmeedig,[1] ek mag mi om nuscht kömmern.[2]

Fenton.

So heer mi doch: Help mi bi mienem Plan,
On op mien Ehrenword, eenhundert Pund
Gew ek en Gold di mehr, as du verlaren.

Weerth.

Ek well ju anheeren, Herr Fenton, on ek well to'm Weinigsten jun Bärhebben[3] för mi beholen.[4]

Fenton.

Von Tied to Tied heww ek di all vertellt
Von miener Leew to'r scheenen Anne Page.
Se erendeels[5] hefft glickerwies'[6] mi geern,
So wied se för sik selwst to wählen hefft,
On well mi frien. Nu schreef[7] se mi 'nen Breef;
Wat bennen steiht, dat ward ju Wunder nehmen.
De Spaß höngt so eng t'hop met mienem Plan,
Dat keent alleen begrepen[8] warren kann,
Ward Beidet nich erklärt; de dicke Falstaff
Dat es de Hauptperschon: den Plan vom Ganzen
Warr'k nu genau ju wiesen.[9] Heert, mien Weerth:
An Herne's Eek, just tweschen twelw on eent,
Trett Annken op as Feeenkönigin;
Worom, dat sing ji hier. En der Verkleeding,
Derwiel noch andrer Spaß gedrewen[10] ward,
Sall se met Schlender, wie er Vader well,
Wegschlicken[11] on met em en Eton glick
Sik truen[12] laten: se hefft engewelligt[13].
Na, Herr,
De Mutter, disser Heirath ganz entgegen,

1 mißmüthig. 2 kümmern. 3 Vorhaben, Plan. 4 geheim halten. 5 ihrentheils, ihrerseits. 6 gleichfalls. 7 schrieb. 8 begriffen. 9 zeigen. 10 getrieben. 11 fortschleichen. 12 trauen. 13 eingewilligt.

On Doctor Cajus togedan', well hebben,
Derwiel de Andern nah de Spaßkes kicken,
Dat de op glicke Wies' er weg sall stehlen
On en der Dechanie sik truen laten,
Wor all en Priester wachten deit. Dat Mäken,
Der Mutter erem Plan schienbar gehorsam,
Gaf uk er Word dem Doctor. Nu paßt op:[1]
Er Vader well, se sall ganz witt sik kleeden;
On en dem Kleed, wenn Schlender darto kömmt,[2]
Er antofaten[3] on er optoforbern,
Denn sall se met em gahn'. De Mutter well,
Om beter er dem Doctor to beteeknen,[4]
(Denn Alles sall vermummt senn'n on maskeert)
Dat schmock em wieden greenen Kleed se geiht,
On dat om't Haar er lange Schleifen flattern;
Sitt nu de Doctor siene Tied gekamen,
Sall he de Hand er kniepen: op dat Teeken
Versprok dat Mäken met em mettogahnen.

Weerth.

On wen bedrigt[5] se? Vader oder Mutter?

Fenton.

Na, Beid, mien leewer Weerth, on geiht met mi.
On nu de Hauptsach: Du schafffst mi den Priester,
De en der Kiark[6] wacht twechen twelw on eent
On onse Leefschoft dort vär dem Altar
To'r Eh' omwandelt dorch sien heilig Wark.

Weerth.

Woll, feehrt den Plan man dorch, ek gah to'm Pfarrer:
Bringt ji de Brut, am Priester sall't nich fehlen.

Fenton.

So warr ek di op ewig dankbar senn'n,
On buterdem vergeedg'[7] ek dat soglick. (Beid af.)

---

1 gebt Acht. 2 es Schlender gelingt. 3 sie zu berühren, anzufassen. 4 bezeichnen. 5 betrügt. 6 Kirche. 7 vergüte.

Föfder Optog.

Erster Optrett.

'Ne Staw em Weerthshus to'm Hosenband.

Falstaff on Fru Hurtig treden op.

Falstaff.

Ek bedd di, keen Geprantzel[1] mehr; gah, ek warr mien Word holen. Dit es dat drędde Mal; ek hap, de ongrade Zahl bringt Glöck. Mak, dat du wegkömmst. De Lied segen, de ongrade Zahl es 'ne heil'ge Zahl bi der Geburt, bi Schicksalsfällen on bi'm Starwen. Gah! —

Fru Hurtig.

Ek warr ju 'ne Ked besorgen, on ek warr donen, wat ek kann, ju en Paar Heerner to verschaffen.

Falstaff.

Nu awer troll di, de Tied verrennt. Hol den Kopp en de Höcht on drębbel![2] (Fru Hurtig af.)

(Forth trett op.)

Falstaff.

Wie geiht 't, Herr Bäk? Disse Nacht, Herr Bäk, kömmt de Sach op't Reine,[3] oder nie. Sied man om Męddernacht em Park bi Herne's Eek, on ji sälen Wunder sehnen.

Forth.

Ging[4] ji gistern nich to er, Sir? Ji säden mi doch, dat weer so verafred't.

---

1 Geschwätz. 2 tripple. 3 wird die Sache zu Ende gebracht. 4 gingt.

Falstaff.

Ęk ging to er, Herr Bäk, wie ji mi sehnen, as en armer oler Mann; awer ęk keem von er trigg as 'ne arme ole Fru. Disse schuft'ge Keerl de Forth, er Mann, hefft den lęstigsten Eifersochtsdiewel ęm Liew, de jemals 'nen dollen[1] Męnschen regeert hefft. Ęk warr ju dat vertellen. He hefft mi jämmerlich dorchgeprügelt ęn der Gestalt von 'nem Fruensmęnsch, denn ęn der Gestalt von 'nem Mannsmęnsch, Herr Bäk, förcht ęk mi nich vör dem Goliath męt sienem Wewerbom,[2] wiel ęk ganz god weet, dat dat męnschliche Lewen blot 'ne Wewerspol'[3] ęs. Ęk heww Il;[4] kamt męt, ęk węll ju Alles vertellen, Herr Bäk. Siet[5] ęk ęn miener Jungestied[6] lebend'ge Gäns' geplocken,[7] de Schol geschwönzt on Brommkriesel[8] gepitscht[9] heww, wißt[10] ęk nich, wat et heet, geprügelt to warren, bit neilich.[11] Kamt męt, ęk warr ju dollste[12] Geschichten von dissem Racker, dem Forth, vertellen; awer disse Nacht węll ęk mi an em rächen on węll ju sien Wiew ęn de Höng leewern.[13] Kamt męt, schnurr'ge[14] Geschichten[15] sęnd ęm Anmarsch,[16] Herr Bäk! Kamt męt!

(Beid af.)

Tweeder Optrett.

Em Park von Windsor.

Page, Schaal on Schlender treden op.

Kamt, kamt, wi wöllen ons ęm Schlottgrawen[17] nędderducken,[18] bit wi dat Licht von onse Feen sehnen. Dęnkt an miene Dochter, Sähn Schlęnder!

Schlęnder.

Ei gewęß! Ęk hebb męt er geredt, on wi hebben 'ne Parole,

---

1 wahnsinnigen. 2 Weberbaum. 3 Weberspule. 4 Eile. 5 seit. 6 Knabenzeit. 7 die Federn ausgerupft habe, eig. gepflückt. 8 Kreisel. 9 gepeitscht. 10 wußte. 11 neulich. 12 sehr sonderbare. 13 in die Hände liefern. 14 sonderbare. 15 auch von dem, was geschehen wird: Dinge. 16 bereiten sich vor. 17 Schloßgraben. 18 verstecken, *eig. niedertauchen.*

woran wi ons kennen. Ek gah to der em witten Kleed, on seg: Schnipp! se segt: Schnapp! on daran kennen wi ons.

Schaal.

Dat's uk ganz god; awer worto es jun Schnipp on er Schnapp needig? dat witte Kleed makt er kenntlich genog. Et hefft tien geschlagen.

Page.

De Nacht es dister,[1] Lichter on Elwen warren sik god utnehmen. De Himmel mäg ons bi onsem Spaß helpen. Keen Mensch meent et schlemm as de Diewel, on den warren wi an siene Heerner kennen. Lat ons gahnen; kamt!

(Alle af.)

Dredder Optrett.

Strat en Windsor.

Fru Page, Fru Forth on Doctor Cajus treden op.

Fru Page.

Herr Doctor, miene Dochter es en Green gekleedt: wenn ji sehnen, dat et Tied es, nehm ji er bi der Hand, on gahnen met er en de Dechanie; dort makt et flutk.[2] Gaht vörut en den Park, wi twee motten t'hop bliewen.

Cajus.

Ek weeten, vat ek 'ebben to don. Ade.

Fru Page.

Ade, Herr Doctor. (Cajus geiht af.) Mien Mann ward sik nik so sehr daran ergetzen, dat Falstaff to'm Narren makt ward, as he doll[3] sennen ward, wiel de Doctor miene Dochter friet hefft. Awer dat es eendont. Leewer en Betken Schellen[4] as en grot Deel[5] Harteleed.[6]

---

1 düster. 2 macht es schnell ab. 3 entrüstet, wüthend. 4 Schelten. 5 Theil. 6 Herzleid.

Fru Forth.

Wor ęs denn Annken on er Feenschwarm? On de wallisische Diewel Evans?

Fru Page.

Se hebben sik Aller ęn 'ner Kul,[1] bi Herne's Eek verstaken,[2] on holen ere Lichter verdeckt, de se ęn dem Ogenblęck, wenn wi on Falstoff t'hop kamen sęnd, op eenmal dorch de Nacht warren lichten[3] laten.

Fru Forth.

Darätwer mott he sik gewaltig verfeehren.[4]

Fru Page.

Wenn he sik uk nich verfeehrt, gehuigt[5] ward he doch; on wenn he sik verfeehren deit, so ward he eerst recht gehuigt.

Fru Forth.

Wi wöllen em geheerig de Hell heet maken.

Fru Page.

Bi so'ne Kunden[6] on bi erem Wark
Ęs so'n kleen Bet Bedrog en reiner Quark.[7]

Fru Forth.

De Stning ęs strackens[8] dar, kamt nah der Eek!
(Beid af.)

Veerder Optrett.

Em Windsorpark.

Sir Hugh Evans on Feen treden op.

Evans.

Dribbelt,[9] dribbelt, ihr Feen; kommt on dęnkt an das, was ihr zę sage habt. Seid dreist, ęch bętt eich. Kommt, kommt, dribbelt, dribbelt! (Alle af.)

---

1 Grube. 2 versteckt. 3 leuchten. 4 erschrecken. 5 gefoppt. 6 durchtriebenen Menschen. 7 Kleinigkeit. 8 sogleich. 9 trippelt.

Föfder Optrett.

En andrer Deel vom Park.

Falstaff, en Herschgeweih op dem Kopp trett op.

Falstaff.

De Windsorklock hefft twelw geschlagen; de bestemmde Minut es strack dar. Nu, ji heetbleed'gen[1] Götter, staht mi bi! Denk daran, Jupiter, wie du för diene Europa en Boll[2] wordst; de Leew deed di diene Heerner opsetten. Du gewalt'ge Leew! de en eener Art en Beest[3] to'm Menschen makt, en 'ner andern wedder 'nen Menschen to'm Beest! So wordst du uk en Schwaan, Jupiter, ut Leew to'r Leda. Du allmächt'ge Leew! Wie wenig fehld[4] dem Gott an der Gestalt von 'ner Gans! — Den eersten Fall[5] deedst[6] du en der Form von 'nem Beest; o Jupiter, en beest'ger[7] Fall! on denn noch eenen Fall en der Gestalt von 'nem Vagel: denk daran, Jupiter, dat weer 'en Fehlfall on enVäglfall. Wenn Götter hetziget Blod hebben, wat söllen de armen Menschen donen? Ek för mien Deel, ek senn hier en Windsor-Hersch, on ek sull meenen, de fettste em ganzen Forst. Scheck mi 'ne keehle Bronstied, Jupiter, oder wer kann mi dadeln, wenn ek mienen Talg petzen do? Wer kömmt hier? miene Herschkoh?

(Fru Forth on Fru Page treden op.)

Fru Forth.

Sir John? Best du dar, mien Hersch? mien Mann-Hersch?

Falstaff.

Miene Hindin met der schwarten Blom? Nu mag de Himmel Kartoffeln regnen; lat et donnern nah der Melodie vom greenen Ermel; lat et Marzpan hageln on Pankoken schnieen;[8] lat en ganzer Storm von Leefreiz losbreken; — hier gah ek uinger Schuiling.[9]

(Omarmt er.)

Fru Forth.

Fru Page es metgekamen, mien Schatz.

---

1 heißblütigen. 2 Stier. 3 Thier; wenn es nicht Schimpfwort ist, nur von Rindern gebraucht. 4 fehlte. 5 Fehltritt. 6 thatest. 7 thierisch; aber auch garstig, denn „beestig" wird die unbrauchbare, übelschmeckende Milch genannt, welche die Kühe unmittelbar nach dem Kalben geben. 8 Pfannkuchen schneien. 9 schütze ich mich.

Falstaff.

Deelt mi wi 'nen Präsentḥersch, jiede en Veerdel. Miene Lengen[1] well ek för mi beholen, de Schullerbläder[2] krigt de Reveerförster, on de Heerner vermak ek june Männer.[3] Senn ek en Waidman, he? Red ek wie Herne, de Jäger? Ditmal es Cupido en Kind, dat Geweşsen hefft; he well mi schadlos holen. So wahr ek en ehrlicher Geist senn, sied wellkam!

(Larm hinger der Scene.)

Fru Page.

Herrgott, wat's dat för'n Larm?[4]

Fru Forth.

De Himmel mäg ons onse Sind[5] vergewen!

Falstaff.

Wat kann dat sennen?

Fru Forth on Fru Page.

Fort! Fort!

(Se rennen weg.)

Falstaff.

Ek gleew, de Diewel well mi nich en der Verdammniß hebben, darmet dat Fett, dat en mi es, nich de Hell en Brand steken deit; he wudd mi sonst nich so en de Dwer kamen.

(Sir Hugh Evans wie en Satyr; Anne Page as Feenkönigin met erem Broder on Andern, wie Feen gekleed't, met Waßlichter[6] op dem Kopp, treden op.)

Feenkönigin.

Feen, schwart, grau, green on witt, hefft Acht,
Ji Mahnschien-Schwarmer, ji Schatten der Nacht,
De öllernlos[7] dorch ew'get Schicksalsword,
Gaht an jun Amt on junen Deenst nu fort.
Utroper[8] Alf, gebeed en[9] Ruh!

Pistol.

Elwen, geft Acht on schwiet,[10] ji loftget Pack![11]
Schirk,[12] du spring nah de Windsor-Käken[13] strack;[14]

1 Lenden. 2 Schulterblätter. 3 euren Männern. 4 Lärm. 5 Sünde. 6 Wachslichtern. 7 elternlos. 8 Ausrufer. 9 gebiete ihnen. 10 schweigt. 11 lustiges Gesindel. 12 Grille, Heimchen. 13 Küchen. 14 sogleich.

Wor't Fier nich t'hopschartt es, de Heerd gefegt,
Dar kniep[1] de Mägd so blau, wie Brommelbeern,[2]
De Kön'gin hefft dat schlunzge[3] Volk[4] nich geern.

Falstaff.

Wer to en redt, de starft;[5] dat send de Feen, —
Ek duck mi dal,[6] er Wark darf Keener sehn'n.

Evans.

Knoppche,[7] wor best du? Findst du eine Magd,
Die Abends dreimal ihr Gebet gesagt,
Die wieg en eenen Troom[8] so siß un lind,
Daß se gesund schläft wie en art'ges Kind,
Doch die der schlafe un an Sinde hönge,
Den' kneif Arm, Been un Schuller, Seit un Lenge.

Königin.

Fort, Elwen, 'rut![9]
Dorchseekt[10] mi Windsor-Schlott[11] von benn'n on but'n.
Streit[12] godet Glöck op jiedet hel'ge[13] Flag,[14]
Dat et mag duren[15] bit to'm jingsten Dag
En godem Stand,[16] just wie et sennen mott,
För eenen dägen[17] Herrn en däget Schlott.
Met Balsamsaft on Roseneel[18] darmang
Putzt alle Ordenssteehl[19] mi blitz on blank.
Geweiht sall senn'n de Ritterzierrath dort,
Er Lof[20] sall wiedhen schallen, emmerfort.
Nachts op der Wes'[21] danzt mi den Ringeldanz,
Dat ji dem Kneebands[22]- Ring denn licknen[23] ganz.
Wor ji gedanzt, dar si dat Gras so green,
Dat freschret Green man narrnich mehr[24] kann sehn'n.
On Hony soit qui mal y pense si[25]
Geschrewen drop[26] en Blomensteckerie,
Witt, blau on roth, wie Parlen on Saphir,
Grad wie der Ritterschaft glönzende Zier;
Met Blomen schriewen wi em Feenrevier.

---

1 kneife. 2 Brombeern. 3 unsaubere. 4 Dienstboten. 5 stirbt. 6 bücke mich nieder. 7 Knöspchen. 8 Traum. 9 hinaus. 10 durchsucht. 11 Schloß. 12 streut. 13 heil'ge. 14 Stelle. 15 dauern. 16 Zustand. 17 tücht'gen. 18 Rosenöl. 19 Ordensstühle. 20 Lob. 21 Wiese. 22 Orden des Hosenbands. 23 gleichen. 24 nirgends mehr. 25 sei. 26 darauf.

On nu heidi![1] Doch bit eent schleit de Klock,
Lat onsen Ringeldanz rund om de Eek
Von Herne, dem Jägersmann, ons nich vergeten.

Evans.

Stellt Hand en Hand eich z'recht; en Ordning treten!
On zwanzig Gleejwerm[2] seie ons Laterne,
Daß om den Bom em rechtgen Takt wir schwärme.
Holla! Ech wetter'[3] hier en Menschenkind.

Falstaff.

De Himmel bewahr mi vör dem welschen Elwen, dat he mi nich en en Stöck Kees' verhext.

Pistol.

Elend'ger Worm!
Du weerst vermaddert[4] all em Mutterliew.

Königin.

Probeert met Fier em siene Fingerspetzen;
Es he ganz rein, denn dreiht de Flamm sik trigg
On makt em keene Pien, doch wenn he quarrt,[5]
Denn wahnt en sienem Fleesch en sindget Hart.

Pistol.

Kamt on probeert!

Evans.

Ob dies Holz Feier fängt?
(Se brennen em met ere Fackeln.)

Falstaff.

Au! au! au!

Königin.

Verdarft,[6] verdarft, voll sindiger Begier!
Rund om em, Elwen, singt en Possenleed[7]
On kniept em omzech,[8] bit vär Angst he schweet![9]

---

1 fort. 2 Glühwürmer. 3 wittre. 4 verpfuscht. 5 stöhnt. 6 verderbt. 7 Spottlied. 8 der Reihe nach. 9 schwitzt.

Leed.

Lat dat sind'ge Gröbeleern![1]
Lat dat geile Verlosteern![2]
Lost[3] stammt ut dem heeten Blod,
Ut onreinem Aewermod,
Lost flammt ut dem Harten op,
Semeleert[4] de fule Kopp.
Omzech, Elwen, kniept den Wicht,
Bit he om Erbarmen schricht!
Kniept em, brennt em on dreiht em om,
Bit Fackeln on Steernlicht on Mahnschien vergahn'n.

(En der Tied, wenn se dat Leed singen, kniepen de Feen Falstaff. Doctor Cajus kömmt von der eenen Sied on schlickt[5] sik met eener Fee em greenen Kleed weg; Schlender von der andern Sied halt sik eene Fee em witten Kleed; on Fenton geiht met Anne Page af. Darop heert man Jagdlarm hinger der Scene; alle Fee'n rennen weg. Falstaff nemmt sien Herschgeweih af on steiht op. Page, Forth, Fru Page on Fru Forth treden op on holen em fast.[6])

Page.

Nee, rennt nich weg; wi hebben ju erwescht!
Kann Herne, de Jäger, blot alleen ju helpen?

Fru Page.

Ek hebb ju, kamt; drieft doch den Spaß nich wieder. —
Na, Ritter, wi gefall'n ju Windsor's Fru'n?
Seh,[7] leewer Mann, paßt disse schmocke Kopppuß
Nich beter för den Forst as för de Stadt?

Forth.

Na, Herr, wer's nu de Hahnrei? Herr Bäk, Falstaff es en Schuft en hahnreischer Schuft; hier send siene Heerner, Herr Bäk; on, Herr Bäk, he hefft von Forth nuscht genaten, as sienen Waschkorf, sienen Tater on twintig Pund en Geld, de an Herrn Bäk triggetahlt warren motten; siene Peerd send darfär met Beschlag belegt.

Fru Forth.

Sir John, wi hebben Onglöck gehatt; wi kunnen siendag nich t'hopkamen. Ek well ju miendag nich wedder to mienem Schatz maken, awer as mienen Matz[8] warr ek ju emmer ansehnen.

---

1 Grübeln. 2 Belustigung. 3 Lust. 4 grübelt, sinnt. 5 schleicht. 6 halten ihn fest. 7 sieh. 8 Mensch, über den man sich lustig macht.

Falstaff.

Ek fang an to begriepen,[1] dat se 'nen Esel ut mi gemakt hebben.

Forth.

Ja, on 'nen Ossen[2] darto: dat es nich schwar to bewiesen.

Falstaff.

On dit weeren keene Feen? Dree oder veermal schot[3] et mi dorch den Kopp, dat se keene Feen weeren; awer wiel ek en böset Geweßen hadd on so Knall on Fall[4] äwerrumpelt word, markd[5] ek nich den grawen[6] Bedrog[7] on word gegen allen Senn on Verstand von dem olen Awerglowen[8] ganz äwernamen,[9] dat dar Feen weeren. Daran kän ji sehnen, wie ut dem menschlichen Witz 'ne Strohpopp[10] ward, wenn he op verbadnen[11] Wegen geiht!

Evans.

Sir John Falstaff, dient Gott un loßt eire Gelöste, dann werde eich de Feen nich kneife.

Forth.

God gesegt, Elf Hugh.

Evans.

Un ihr loßt ab von der Eifersocht, ech bett eich.

Forth.

Ek warr miendag nich wedder mienem Wiew meßtruen, bit du em Stand best, en godem Englisch om er to frien.

Falstaff.

Hebb ek mienen Kopp en de Sonn gelegt on rein[12] utdarren[13] laten, dat mi nich mehr so väl Brägen äwrig bleef, so'ner grawen Aewertölpeling[14] ut dem Weg to gahnen? Mott nu uk noch en wallisischer Kossenbock[15] op mi 'romperdeln?[16] Mott ek 'ne Narrenkapp von wallisischem Flanell opsetten? Et weer Tied, dat ek mi an 'nem Stöck dreegen[17] Kees' afwergen[18] deed.

---

1 begreifen. 2 Ochsen. 3 fuhr; eig. schoß. 4 plötzlich. 5 merkte. 6 groben. 7 Betrug. 8 Aberglauben. 9 bezwungen. 10 Strohpuppe. 11 verbotenen. 12 ganz und gar. 13 ausdörren. 14 Uebertölpelung. 15 Ziegenbock. 16 umhertreten. 17 trocknem. 18 erwürgen.

Evans.

Käs' es nich gutt, Potter[1] draus ze mache; eier Bauch es de reene otter.

Falstaff.

De reene Potter! Mußt ek dat erlewen, mi von Eenem äwer Näs' fahren to laten,[2] de dat Englische wie Sprock[3] terhackt? Wie-r fehlt uk nuscht, om dat Verlooſteern on Rombriewen em ganzen öninkrick op den Hund to bringen.

Fru Page.

Na Sir John, gleew ji denn werklich, — on hadden wi uk de Ehr- ahrkeit Hals äwer Kopp[4] ut onse Harten 'rutschmeten on ons selwst ɔhne Scrupel der Hell verschrewen, — dat de Diewel selwst ju för us hadd reizend maken känen?

Forth.

So'nen Plumpudding, so'nen Wollsack?

Fru Page.

'Nen utgestoppden Keerl?

Page.

Old, kold, schlapp[5] on met weddberlichem[6] Schmeerbuck?[7]

Forth.

On so verlagen[8] wie de Satan?

Page.

On so arm wie Hiob?

Forth.

On so gottlos wie Hiobs Wief?

Evans.

On hingegebe den Schenke un dem Sekt, dem Wein un dem Meth, un dem Schwäre,[9] dem Hure, dem Saufe un dem Prasse; dem Schandeere[10] un dem Kickelkackel?[11]

1 Butter. 2 hänseln. 3 trocknes Strauch. 4 in überstürzter Weise. 5 welk. 6 widerhen. 7 Schmeerbauch. 8 verlogen, verläumberisch. 9 Schwören. 10 Beschänden, Verumden. 11 Geschwätz.

Falstaff.

Woll, ji hebben mi op dem Strich;[1] ji stahnen op dem Damm on ęk ligg ęm Grawen.[2] Ęk sęnn nich ęm Stand, dem welschen Flanell dort to antworden. De Dommheit sęlwst steiht himmelhoch äwer mi; makt męt mi, wat ji wöllen!

Forth.

Na, Sir, wi wöllen ju nah Windsor bringen, to eenem gewęssen Herrn Bäk, den ji om Gęld bedragen[3] hebben, an dem ji 'nen Kuppelpelz verdeenen wullen. Nah Allem, wal ji utgestahnen, ward ju, meen ęk, dat Triggtahlen von dem Gęld am meisten schmarten.[4]

Page.

Doch, bi alledem, Ritter, si lostig! Du sallst hieden Awend ęn mienem Hus en Bowl'ken drinken, on denn sallst du äwer miene Fru lachen, de nu äwer di lacht. Vertell er, Herr Schlęnder hefft ere Dochter geheirath't.

Fru Page.

Daräwer sęnd de Gelehrden noch nich eenig; wenn Anne Page miene Dochter ęs, denn ęs se nu de Fru von Doctor Cajus.

(Schlęnder trett op.)

Schlęnder.

He! Holla! Heda! Vader Page!

Page.

Wie nu, Sähn? Wat's los, Sähn? Ęs Alles ęm Loth?[5]

Schlęnder.

Ęm Loth? Alle Honorationen ęn Glostershire sälen't to heeren krien, oder ęk węll mi höngen laten, seh ji.

Page.

Wat denn, Sähn?

Schlęnder.

Ęk keem dar nah Eton hen, om Jumfer Anne Page to heirathen, on do ęs't en groter labasch'ger[6] Bęngel. Wenn't nich ęn der Kiark

1 ich bin eure Zielscheibe. 2 Graben. 3 betrogen. 4 schmerzen. 5 in Ordnung. 6 tölpelhafter.

wesen weer, so hadd ek em gemolscht,[1] oder he hadd mi gemolscht. Wenn ek nich gedocht heww, et weer Anne Page, well ek keen Gled[2] mehr reehren; on do weer't en Jung vom Postmeister.

Page.

Bi mienem Lewen, denn heww ji ju vergrepen.[3]

Schlender.

Dat bruck[4] ji mi nich eerst to vertellen. Freilich vergreep ek mi, as ek 'nen Jung för en Mäken neehm. Wenn ek met em getrut worden weer, dar kunn he emmer Frunskleeder dragen, ek hadd em doch nich gewullt.

Page.

Na, daran es june eegne Narrheit Schuld. Heww ek ju nich gesegt, wie ji miene Dochter an ere Kleeder kennen[5] sullen?

Schlender.

Ek ging to der em witten Kleed on säd Schnipp, on se säd Schnapp, wie Annken on ek utgemakt[6] hadden; on do weer't doch nich Annken, awer en Postmeistersjung.

Fru Page.

Leefster Görg, si nich schlemm![7] Ek wist[8] von dienem Plan, heww miene Dochter en Green gekleedt, on nu es se met dem Doctor en der Dechanie on all getrut.[9]

(Doctor Cajus trett op.)

Cajus.

Vor ßennen Fru Page? Parbleu, ek ßennen kefeehrt an; ek ebben geeirat un garçon, een Jung, un paysan, bi'm Satan, een Jung; dat nik ßennen Anne Page; parbleu ek ßennen gefeehrt an!

Fru Page.

Wat? Heww ji nich de em greenen Kleed genamen?

Cajus.

Ja, parbleu, on dat ßennen een Jung; bi'm Satan, ek well alarmeer kans Windsor! (Af.)

---

1 geprügelt. 2 Glied. 3 vergriffen. 4 braucht. 5 erkennen. 6 verabredet. 7 böse. 8 wußte. 9 getraut.

Forth.

Dat es en narrschet Stöck.[1] Wer hefft denn de rechte Anne gekregen?

Page.

Mi schwant[2] nuscht Godet. Hier kömmt de Herr Fenton.

(Fenton on Anne Page treden op.)

Nu, mien Herr Fenton?

Anne.

Vergeft[3] mi, Vader! uk ji, leewe Mutter!

Page.

Na, Jumfer? Worom gingst du nich met Herrn Schlender?

Fru Page.

Worom gingst du nich met dem Doctor, Mäken?

Fenton.

Makt er nich öngstlich, heert den ganzen Hergang!
Ji hadden vär, er schemplich to vermählen,
Wor erendeels[4] de Leew em Spel nich weer.[5]
So heert denn, se on ek, all löngst versproken,
Send nu so Eent, dat nuscht ons trennen kann.
De Sind es heilig, de se hefft begahnen;
On wat se deed, dat es uk nich Bedrog,
Nich Ongehorsam, Pflichtvergetenheit,
Denn se geiht künftig darmet ut dem Weg
Väl dusend schlemmen gottverfleekden[6] Stunden,
De 'ne gedwungne[7] Eh' er hadd gebrocht.

Forth.

Sied nich entwei,[8] hier helpt keen Meddel mehr.
En Ehesachen mott man Gott vertruen,
Geld kefft[9] ons Land, de Himmel schenkt ons Fruen.

Falstaff.

Ji hadden mi eegentlich op't Korn genamen, on nu freit et mi doch, dat ji vörbigeschaten[10] hebben.

---

1 sonderbare Sache. 2 ahnt.
6 *gottverfluchten.* 7 erzwungene.

Page.

Wat's dar to don'n? Fenton, nemm mienen Segen,
Wat sik nich öndern lett, dat mott wi dragen.[1]

Falstaff.

Allerlei Wild kömmt vär, wenn Nachthuing[2] jagen.

Fru Page.

Na, ek well nich mehr glupen.[3] Leewer Fenton,
De Himmel schenk ju veel, veel frohe Dag'!
Komm, leewer Mann, lat ons nah Hus nu gahn'n,
On am Kaminfier dissen Spaß belachen,
Sir John on Alle.

Forth.

So sall't senn'n. Sir John,
Ji holen nu Herrn Bäk doch noch jun Word,
Denn he schleppt[4] disse Nacht bi der Fru Forth.



1 ertragen. 2 Nachthunde. 3 schmollen. 4 schläft.

Berichtigungen.

S. 3 Z. 16. Zwischen „armigero" und „Alle siene Kingskinger ꝛc. ist einzuschieben:
„Schaal. Ja, dat do ęk; on hemw et alltied gedanen diss dreehundert Jahr.
Schlęnder."
S. 4 Z. 23. Zwischen „ze hörc kriegt." und „Das Concil ꝛc." is einzuschieben: Dar ęs keine Forcht Gottes ęn einem Ofrohr.

S. 9 Z. 27	statt	„Affentatschione"	ist zu lesen	Affectaschione.
S. 17	unten hinter	„Käs"	„ „	(Beid af.)
S. 21 Z. 17	statt	„bleengt"	„ „	bleejt.
S. 22	unten hinter	„an't Wark"	„ „	(Beid af.)
S. 27 Z. 3	statt	„und"	„ „	on.
S. 34 Z. 7	„	„nach"	„ „	nah.
S. 36 Z. 27	„	„ningersteiht"	„ „	uingersteiht.
S. 38 Z. 9	„	„beteekend"	„ „	beteekent.
S. 47 Z. 47	„	„hadd"	„ „	hatt.
S. 51 Z. 17	„	„kolt"	„ „	kold.
S. 53 Z. 17	„	„Huph"	„ „	Hugh.
S. 58 Z. 32	„	„desparat"	„ „	desperat.
S. 71 Z. 33	„	„zaudern"	„ „	zaudert.
S. 75 Z. 3	„	„vom"	„ „	von.
S. 75 Z. 13	„	„seine"	„ „	seie.
S. 81 Z. 21	„	„wenn't"	„ „	wenn'k.
S. 85 Z. 31	„	„gekömmt"	„ „	gekrömmt.
S. 86 Z. 1	„	„stönkrigen"	„ „	stönkrigem.
S. 101 Z. 8	„	„keene"	„ „	keen.
S. 116 Z. 15	„	„Wiew"	„ „	Wief.
S. 119 Z. 18	„	„Bronstied"	„ „	Bronsttied.

Erläuterungen und Bemerkungen.

1. Aufzug. 1. Auftritt.

S. 3. Windsor, Stadt in der engl. Grafschaft Berks, 5 M. westl. von London, an der Themse, (10.000 Einwohner). Mit prächtigem Schloß, war es von Alters her die Lieblingsresidenz der Könige; auch während der Handlung unseres Stücks wird von dem Dichter der Hof als dort verweilend gedacht.

„Sir Hugh'Evans." Sir war ein Titel, der der niedern Geistlichkeit gegeben wurde, als Uebersetzung des lateinischen Dominus.

„Sternkammer." So hieß der höchste Gerichtshof in Westminster von dem Sitzungssaal, dessen Decke mit goldenen Sternen verziert war. Da derselbe Aufruhr und Empörung abzuurtheilen hatte, so gehörte Falstaff's Einbruch in Schaal's Wildpark ebensowenig vor sein Forum, wie vor das Council, den königlichen Staatsrath.

„Coram und cust—alorum." Der Friedensrichter unterschrieb im Zeugenverhör mit den Worten: Jurat coram me, Roberto Shallow armigero. Schlender betrachtet das coram in dieser Wendung als zum vollen Titel Schaal's gehörig. Cust—alorum ist die von Schlender nicht verstandene handschriftliche Abkürzung von custos rotulorum—Actenbewahrer; er fügt daher entstellt noch rotalorum hinzu. Ebenso gebraucht er irrthümlich den lateinischen Ablativ armigero aus Shallow's Unterschrift für armiger, das englische esquire.

„En Dutzend witte Schlie's ꝛc." Im Original steht luces, Silberhechte, des Wortspiels wegen hier durch „Schleihe" (Schlie) übersetzt. Schaal nennt die Fische in seinem Wappenrock, dem Alter desselben entsprechend: „in Salz aufbewahrte" (gepäkelt).

S. 4. „Geffst du mi darvon en Veerdel, Vedder?" Es ist hier der Versuch gemacht, das Wortspiel, welches im Original in to quarter (durch Verheirathung ein Wappen mit einem andern vereinigen und: viertheilen) liegt, durch ein anderes zwischen Veerdel (Viertel) und verdeelen (vertheilen) zu ersetzen; das zweite Mißverständniß des Pfarrer Evans, die Verwechselung von to marry (heirathen) mit to mar (verderben), mußte dann fortfallen, ist auch weder im Hochdeutschen noch im Plattdeutschen wiederzugeben.

„Das es nich machhaftig, daß das Concil von einem Ofrohr ze höre kriegt." Evans verwechselt hier council (Staatsrath des Königs) mit council (Kirchenversammlung).

9*

S. 6. Cotsale. „Cotswold in Glostershire, ein Hügelland, auf welchem große Wettrennen abgehalten wurden.“ Delius.

S. 9. „Schnęttken, seg ęk, pauca, pauca, Schnęttken. Dat ęs mien Humor.“ Wie Bardolf durch „Käserinde“ (Keesschwart), Pistol durch „Mephosstophilus,“ den teuflischen Gefährten des Doctor Faustus, der zu Sh.'s Zeit bereits eine Bühnenfigur war, so deutet Nym durch „Schnęttken“ (Schnitzel), Schlender's abschreckende Magerkeit an. Zu pauca ist verba zu ergänzen. Humor ist Nym's häufig gebrauchtes Lieblingswort, ein von Sh. auch sonst in seiner unbestimmten Deutung häufig verspottetes Modewort.

S. 10. „Heegscher Rombręft.“ Mit dieser Bezeichnung wird der aus dem gebirgigen Wales gebürtige Evans verspottet.

S. 11. „On, as he dun weer, Sir ꝛc.“ Bardolf drückt sich hier absichtlich so unverständlich aus, daß Schlender seine Worte für Latein hält.

S. 12. „Mien Leeder-on Gedichtbok.“ Schlender will darin nach schönen Redensarten für Anne Page suchen.

S. 16. „Zackermenter.“ Im Original steht Sackerson und dies war „der Name eines Bären, der in Paris-Garden in der Nähe des Sh.'schen Globustheater's oft gehetzt wurde.“ Delius.

1. Aufzug. 3. Auftritt.

S. 18. Ęk węll di schiemen on liemen sehnen.“ Die Küfer brachten das Bier durch Zuthat von Seife zum Schäumen, und mischten dem Sekt Kalk bei, damit er heller perlte.

S. 20. „Dat Anker liggt deep,“ ist eine Anspielung auf Falstaff's tiefangelegten Plan.

„Legionen Engel.“ Engel ist hier eine englische Goldmünze, die nach ihrem Gepräge so hieß.

S. 21. „Pandarus von Troja.“ Pandarus spielte in der mittelalterlichen Troja-Sage die Rolle eines Kupplers. Ulrici.

S. 22. „Hoch on Leeg“ „bezeichnen verschiedene Arten von falschen Würfeln, mit denen Pistol sich jetzt seinen Lebensunterhalt verdienen will.“ Delius.

1. Aufzug. 4. Auftritt.

S. 24 und flgd. In der Rede des französischen Arztes Cajus ist durchweg das „h“ fortgelassen, „w“ durch „v“, „ch“ und oft auch „g“, wo es sich ohne zu arge Entstellung des Wortes thun ließ, durch

„k“, ji durch ju, das Verbum finitum durch den Infinitiv gegeben und die Wortstellung möglichst der französischen angepaßt.

2. Aufzug. 1. Auftritt.

S. 30. „Herodes ut Judenland“ nennt Frau Page den Falstaff wegen seiner Ruchlosigkeit.

S. 32. „Melodie vom greenen Ermel.“ Dieses Lied, dessen Text verloren gegangen ist, soll nach den Zeugnissen der Zeitgenossen einen ziemlich leichtfertigen Inhalt gehabt haben.

„Barg Pelion.“ Waldgebirge an der Ostküste Thessaliens, an welches sich im Norden der steile Felskegel des Ossa anschließt. Die Titanen thürmten, wie die Mythe überliefert, in einem Kampfe gegen die Götter den Ossa und den Pelion auf den Olymp, um so den Himmel zu erklimmen. Wahrscheinlich hat indessen Sh. ursprünglich einen andern Mythos im Sinne gehabt, der besser hierher paßt und erzählt, daß Jupiter auf den Riesen Typhon den Berg Aetna wälzte.

S. 34. „Stiert dem, wenn nich, denn rennt, wie Herr Aktäon, mẹt Diana op de Hacken!“ Aktäon wurde von Diana, weil er sie im Bade gesehen hatte, in einen Hirsch verwandelt und dann von seinen eignen Hunden zerrissen. Sh. vergleicht den so verwandelten Aktäon mit dem von Falstaff mit Hörnern beschenkten Forth. Im Original steht „Ringwood,“ der Name eines Jagdhundes; hier ist der in Deutschland für Jagdhunde sehr beliebte Name „Diana“ gewählt, wodurch ein Doppelsinn entsteht, der dem Original fehlt.

„on lud de Kuckuk schricht,“ ist eine Anspielung auf den Volksglauben, daß der Schrei des Kuckuks, der den Engländer an das Wort cuckold (Hahnrei) erinnert, betrogene Ehemänner verspottet.

S. 35. „So'nem Chinesen schẹnk ẹk keenen Glowen.“ Das Original hat Katajaner.“ Catai war der Name für China in den alten Reiseberichten, welche übereinstimmend von der großen Schlauheit der chinesischen Diebe erzählen. Mit „Katajaner“ wurde daher ein Gauner, Betrüger bezeichnet.

2. Aufzug. 2. Auftritt.

S. 44. „He hefft dem Herrn 'nen Morgendrunk Sekt geschẹckt.“ Es war in Sh's. Zeit in den Gasthäusern Sitte, Geschenke an Wein aus einem Zimmer ins andere zu schicken, wenn man Bekanntschaften anknüpfen wollte.

S. 50. „'nem Holländer miene Botter.“ Hier wird auf die

Vorliebe der Holländer für fette Speisen, der Walliser für gerösteten Käse, und der Irländer für Branntwein angespielt.

2. Aufzug. 3. Auftritt.

S. 52. „Es he dodt, mien Aethiopier? ꝛc.“ Der wortreiche Wirth überschüttet in seiner affectirten Sprache den Doctor Cajus hier mit einer wahren Fluth von Benennungen. Unter diesen Titeln fehlt dann auch nicht der Name des griechischen Heilgottes Aesculapius und des berühmten griechischen Arztes Galenus aus Pergamum. Hollunderhart (mark) ist eine ironische Bezeichnung, da der Hollunder hohl ist. Köning-Urinal nennt er ihn, weil Cajus und andere Aerzte seiner Zeit aus dem Urin die Natur der Krankheiten zu erkennen versuchten.

3. Aufzug. 1. Auftritt.

S. 56. „Am stelle Bach.“ Der Pfarrer Evans vermengt hier in seiner Angst ein Liebeslied und eine metrische Uebersetzung des 137. Psalms.

S. 60. „senn ek en Machiavel?“ Mit Machiavel, dem berühmten italienischen Staatsmann, der hier als Repräsentant schlauer Staatskunst genannt wird, vergleicht sich der Wirth, weil er auf schlaue Weise das Duell zwischen Evans und Cajus verhindert hat.

3. Aufzug. 2. Auftritt.

S. 65. „Sekt“ war der allgemeine Name für die Weine aus Spanien und von den canarischen Inseln. Schmidt.

3. Aufzug. 3. Auftritt.

S. 68. „to jidwiedem Venetianischen Opsatz.“ Die Venetianische Mode in Betreff des Kopfputzes war auch in England mustergültig.

3. Aufzug. 4. Auftritt.

S. 78. „Ja, dat well ek, Kort- on Langzagel to'm Trotz, wenn se nich Squiresrang hebben.“ Schlender will in seiner Weise Leute verschiedenen Ranges bezeichnen, „die es ihm in der Art, wie er Anne Page halten wird, nicht gleich thun sollen, wenn sie nur nicht höher als er gestellt d. h. vom Range eines Esquire sind.“ Delius.

4. Aufzug. 2. Auftritt.

S. 93. „Wast rut, wast rut,“ nämlich die Hörner des Hahnrei's, die ihm aus der Stirn hervor wachsen sollen.

S. 95. „Brentford", Stadt in der Grafschaft Middlesex, an der Themse, (9500 Einw.), zwischen London und Windsor gelegen.

S. 101. „Ich kann's nich leide, wenn e Weibstöck 'nen großen Bart hott." Ein Bart bei einem Weibe machte die Hexe kenntlich.

4. Aufzug. 4. Auftritt.

S. 104. „Der Jäger Herne," der wilde Jäger. Seine Eiche im Windsor-Park wurde 1795 umgehauen.

4. Aufzug. 5 Auftritt.

S. 108. „Ephesier" „wie es scheint, scherzhafte Bezeichnung eines lustigen Kumpans." Delius.

„böhmischer Tartar," vom Wirthe gebildete Zusammensetzung = Zigeuner-Vagabund.

S. 110. „Eton," Stadt in der Grafschaft Buckingham, Windsor gegenüber, am andern Ufer der Themse, (3000 Einw.).

„Reading, Maidenhead, Colebrok," Städte in der Umgegend von Windsor; die erstern beiden westlich, die letztere Ortschaft östlich von Windsor gelegen.

5. Aufzug. 1. Auftritt.

S. 116. „dat dat menschliche Lewen blot 'ne Weberspol es." Hiob 7, 6: Meine Tage sind leichter dahingeflogen, denn eine Weberspule.

5. Aufzug. 5. Auftritt.

S. 119. „Europa", „Leda." Zeus nahte der Sage zufolge der Europa, der Tochter des phönikischen Königs Agenor und der Telephassa, in der Gestalt eines Stieres und trug sie auf seinem Rücken übers Meer nach Creta, wo sie ihm den Minos, Rhadamanthys und Sarpedon gebar. Eine andere Sage erzählt, daß Zeus in der Gestalt eines Schwanes mit Leda, der Tochter des ätolischen Königs Thestios, zwei Eier erzeugte, aus deren einem Helena hervorging, während das andere Kastor und Polydeukes umschloß.

„Nu mag de Himmel Kartoffeln regnen." „Kartoffeln werden bei Sh.'s Zeitgenossen häufig als ein Reizmittel zum Liebesgenuß erwähnt." Delius. Als solche sind auch die darauf genannten Dinge betrachtet und in dem Schlußsatz noch einmal miteinbegriffen: „lat en ganzer Storm von Leefreiz losbreken."

S. 120. „Ditmal es Cupido en Kind, dat Geweßen hefft." Cupido (Eros, Amor), der Liebesgott, den die Griechen sich

bekanntlich als schönen Knaben, dem Kindesalter nahe, vorstellten, auf goldenen Flügeln umherfliegend, bewaffnet mit dem Bogen und dem mit Pfeilen gefüllten Köcher, voll List und Schalkheit und Göttern und Menschen grausam Pein bereitend, — Cupido hatte vorher an Falstaff gewissenlos gehandelt, als er ihn zweimal der tobenden Wuth des eifersüchtigen Forth entgegenführte.

S. 120. „De öllernlos dorch ew'get Schicksalsword." „Wahrscheinlich sind darunter Kinder irdischer Eltern zu verstehen, welche von den Feen nach einem ewigen Schicksalsschlusse geraubt und adoptirt sind." Delius.

S. 121. „Windsor-Schlott." Es wurde von Wilhelm dem Eroberer erbaut, von Eduard III. dann nach einem neuen Plane gebaut. Karl II. that viel für seine Verschönerung, seitdem wurde es Lieblingsaufenthalt der Könige von England und ihre gewöhnliche Sommerresidenz. In der St. Georgen-Kapelle werden die Hosenbandritter aufgenommen und die Capitel gehalten.

„Dat ji dem Kneebands-Ring denn licknen ganz." „Die durch üppigeres Grün hervortretenden Ringe oder Kreise, welche die Feen bei ihrem Tanze auf dem Rasen zurücklassen, werden mit dem sich rund um das Bein schließenden Hosenbandorden verglichen. Von diesem Grün soll sich die Devise des Hosenbandordens „Honi soit qui mal y pense" ebenso in verschieden gefärbten Blumen, von den Feen zusammengewirkt, abheben, wie diese Devise auf dem Ordensband mit Saphir, Perlen und reicher Stickerei prangt, das unter dem Knie der Ordensritterschaft angeschnallt wird." Delius.

S. 126. „Ek senn nich em Stand, dem wälschen Flanell dort to antworden." Mit Flanell wird ein Wollenstoff bezeichnet, der vorzugsweise in Wales bereitet wurde. Hier ist Evans geradezu Flanell genannt.



